



Evaluation
Städtische Dimension



**Europäische Strukturfonds
Sachsen-Anhalt 2007 – 2013**

Schlussevaluierung - Endbericht
Fallstudie Dessau-Roßlau
April 2015



Inhalt

Tabellen und Abbildungsverzeichnis	3
1. Einleitung.....	4
1.1 Beteiligte und Danksagung.....	7
1.2 Ablauf der Abschlussevaluierung in Dessau-Roßlau	8
2. Entwicklung des Zielsystems und der Messgrößen	9
2.1 Ausgangslage und generelle Entwicklung in Dessau-Roßlau und im ausgewählten Teilraum „Innenstadt Dessau“	9
2.2 Entwicklungsziele für die Entwicklungsetappe 2000-2015.....	14
2.2.1 Übergeordnete Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	14
2.2.2 Teilziele für den Teilraum „Innenstadt Dessau“.....	15
3. Implementationsanalyse: Erreichung der Entwicklungsziele.....	17
3.1 Erreichung gesamtstädtischer Entwicklungsziele 2007 bis 2013.....	18
3.2 Umsetzung und Ergebnisse von Schlüsselprojekten je Entwicklungsziel in der Innenstadt Dessau.....	20
3.3 Beitrag der EU-Mittel zur Erreichung städtischer Entwicklungsziele.....	29
4. Bewertung der Zielerreichung und Ergebnisse.....	32
5. Koordination und Steuerung der integrierten Entwicklung des Stadtumbaugebietes	37
6. Zusammenfassende Beantwortung der Evaluierungsfragen und Schlussfolgerungen	39
7. Literatur- und Quellenverzeichnis.....	42
8. Anhang.....	43
8.1 Anhang 1: Bewertungsprofil, Dokumentation des Workshops in Dessau-Roßlau, 13. November 2014	44
8.2 Anhang 2: Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung mit Relevanz für die Innenstadt	47
8.3 Anhang 3: Förderstatistik der Städtebauförderung	66
8.4 Anhang 4: Präsentation Dr. Stahl, Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, Stand 13.11.2014	67



Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1. Angestrebte Entwicklungsziele in der „Innenstadt Dessau“ bis 2015	16
Tabelle 2. Datenbasis und Betrachtungszeitraum	17
Tabelle 3. Investitionen 2000-2013 (2015) nach Teilzielen für Dessau-Roßlau in Mio. € (gerundet auf eine Dezimalstelle)	21
Tabelle 4. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 1a	23
Tabelle 5. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 1b	24
Tabelle 6. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 2	25
Tabelle 7. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 3	27
Tabelle 8. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 4	27
Tabelle 9. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 5	29
Tabelle 10. Bewertung der Zielerreichung unter Berücksichtigung des EU-Beitrags	33
Grafik 1. Methodik der Erfolgsbewertung	6
Grafik 2. Evaluierungsphasen	7
Grafik 3. Gebietsabgrenzung der Innenstadt	11
Grafik 4. Künftiger Kernbereich und Referenzraum der Evaluierung zur Städtischen Dimension.....	13
Grafik 5. Auszahlungen der EU-Fonds in Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2013; Bezug zu Gesamtausgaben in Sachsen-Anhalt.....	31



1. Einleitung

In Sachsen-Anhalt wird der Stadtentwicklung im Rahmen der EU-Regionalprogramme besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem die „Städtische Dimension“ im Operationellen Programm EFRE Sachsen-Anhalt 2007-2013 als **fondsübergreifendes Querschnittsziel** verankert wurde.

Alle fünf Prioritäten des OP EFRE (Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftsnahe Infrastruktur, Nachhaltige Stadtentwicklung und Umweltschutz) sowie das ESF und das ELER Programm sollen zur städtischen Dimension wichtige Beiträge leisten, sofern die Maßnahmen einen räumlichen Bezug haben und auf die Städte des Landes fokussiert sind (siehe OP EFRE, Abbildung 5.1, S. 67 und Ausführungen auf S. 85).

Ziel ist die Verbesserung der städtischen Standortbedingungen und einer wissensbasierten Stadtentwicklung. Dabei geht es um die Realisierung von Projekten, mit denen gleichzeitig unterschiedliche Ziele (z.B. Schaffung von Arbeitsplätzen, Verbesserung des Humankapitals, Stärkung des FuE-Potenzials, Erhöhung der Attraktivität der Städte) verfolgt werden, wobei unterschiedliche Akteure (z.B. Unternehmer, Wissenschaftseinrichtungen, Kommunen, Landesregierung) in Planung und Umsetzung eingebunden sind (siehe OP EFRE, S. 78 f). Um in diesem Sinne integrierte Ansätze der Stadtentwicklung zu entwickeln und umzusetzen, bedarf es einer koordinierten und strategisch ausgerichteten Stadtpolitik.

Ziel der Förderstrategie der Periode 2007-2013 ist es, einen Teil des Budgets des OP EFRE für entsprechende Handlungsfelder der Städtischen Dimension zu sichern, vor allem für Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wissenschaft, Bildung, Stadtumbau, Soziales und Wirtschaft, Verkehr sowie Ver- und Entsorgung (siehe OP EFRE Tabelle 5.5, S. 81).

Zur Umsetzung des Querschnittszieles der Förderung der Städtischen Dimension wurden in der auslaufenden Programmperiode 2007-2013 und auch in den zurückliegenden Perioden umfangreiche EU-Mittel und nationale Mittel in die Stadtentwicklung im Land Sachsen-Anhalt investiert.

In einer begleitenden Evaluierung für den Zeitraum von 2008 bis 2015, die von der EU-Verwaltungsbehörde Sachsen-Anhalt beauftragt wurde, soll geklärt werden, in welcher Form diese Investitionen zur Entwicklungstätigkeit in ausgewählten Städten in Sachsen-Anhalt beitragen. Zu den fünf ausgewählten Städten zählt auch die Stadt Dessau-Roßlau.

Evaluierungsfragen:

- In welcher Form tragen die Strukturfonds (EFRE, ESF) und der ELER zur Stadtentwicklung in ausgewählten Referenzräumen bei?
- Welche Investitionen wurden durch die EU-Fonds und andere Instrumente getätigt?
- Welche Entwicklungsziele werden verfolgt und in welchem Ausmaß werden die gesetzten Ziele erreicht?
- In welcher Form tragen die EU-Fonds zur Zielerreichung bei?
- In welchem Ausmaß muss die Stadtentwicklungspolitik (Strategien, Prozesse) verbessert werden, um einen effektiven Einsatz von EU-Mitteln zu gewährleisten und sichtbar zu machen?

Die Evaluierung der Städtischen Dimension in Sachsen-Anhalt ist ein erster Schritt auf dem Weg, eine geeignete Methode zu entwickeln, wie die Effektivität und der Erfolg von (EU-mitfinanzierter) Entwicklungspolitik in Städten gemessen werden kann. Art und Umfang der Bewertung ist einzigartig für die Stadtebene in der 2007-2013 Periode und stellt daher eine Quelle der Wissensgenerierung im Hinblick auf die folgende Programmperiode dar.



Schlussendlich soll auf der Grundlage von klaren Evidenzen gezeigt werden können, welche Ergebnisse durch den gebündelten Einsatz von EU- und nationalen Mitteln im Rahmen von koordinierter Stadtpolitik erreicht werden können.

Methodik der Erfolgsbewertung

Die Methodik der Ziel- und Wirkungskontrolle wurde in Dessau-Roßlau im Vergleich zu den anderen vier ausgewählten Städten abgewandelt. Der Grund hierfür ist die Tatsache, dass die zur Messung der Zielerreichung herangezogenen Indikatoren die Beschreibung von Veränderungen auf gesamtstädtischer Ebene, nicht jedoch für ein ausgewähltes Referenzgebiet leisten. Anstelle von Zielwerten wurden gewünschte Entwicklungstendenzen festgelegt (bspw. „Zunahme“).

Die Methodik orientiert sich an den in EU-Fonds üblichen Ansätzen und besteht aus folgenden Komponenten:

- Entwicklung eines Zielsystems mit messbaren Entwicklungstendenzen auf Ebene der Gesamtstadt unter Verwendung spezifischer Zielindikatoren mit Ausgangswerten für 2007 und gewünschten Entwicklungstendenzen für 2015, die die angestrebte Veränderungstendenz abbilden
- Erfassung von Umsetzungsmaßnahmen/Schlüsselprojekten je Ziel in der Periode 2000 – 2013/2014, bezogen auf das Referenzgebiet, wobei jedes Schlüsselprojekt einem Ziel und einer Strategie zugeordnet wird
- Analyse der Veränderungstrends der Zielindikatoren im Vergleich zum Ausgangswert und Feststellung der Zielkonformität und Zielerreichung
- Analyse des Beitrages der Schlüsselprojekte und der Finanzierungsinstrumente (u.a. EU) zur beobachteten Veränderung je Ziel / Zielindikator
- Zusammenfassende Bewertung und Validierung der Ergebnisse

Das Evaluierungsdesign wurde in **enger Kooperation** mit städtischen Akteuren entwickelt und fußt – neben statistischen Daten und EU-Monitoringauswertungen – überwiegend auf den im Leitbild¹ definierten Leitzielen für die gesamtstädtische Entwicklung sowie auf den im bereits existierenden Leitbild-Monitoring definierten Indikatoren (7 Themenbereiche mit insg. 53 Indikatoren). Die Evaluierungsmethodik wäre – weil stark von örtlichen Detaildaten abhängig – ohne starke Mitwirkung und Zuarbeit der Städte nicht möglich gewesen.

Als Vorbereitung der begleitenden Evaluierung erfolgte eine Auswahl von **Referenzräumen** in den fünf **Modellstädten** Magdeburg, Halle, Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg und Lutherstadt Eisleben, d.h. von Teilgebieten, in denen relevante Leitprojekte unter Beteiligung der EU auf Grundlage einer Entwicklungsstrategie umgesetzt werden.

Die Auswahl der Modellstädte und Referenzräume basiert auf den im OP EFRE beispielhaft genannten Leitprojekten im Bereich der Städtischen Dimension (OP EFRE, Box 5.1, S. 79). In allen Leitprojekten wird der Versuch unternommen, die Attraktivität der Städte zu verbessern, die Infrastrukturen an die sich verändernden Bedarfe anzupassen und die wirtschaftliche Basis neu und weiterzuentwickeln. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Verknüpfung von Innovation und Wachstum mit den vorhandenen Ansatzpunkten in Wissenschaft und Forschung gelegt.

In Kooperation mit den städtischen Akteuren wurde daraufhin ein **evaluierbares Zielsystem** entwickelt, dessen Umsetzung qualitativ beobachtet werden kann². Hierbei wurden für Dessau-Roßlau Entwicklungsziele in Form von übergeordneten Zielen und Teilzielen, die mit den jeweiligen Stadtentwicklungskonzepten übereinstimmen, zusammengetragen. Mithilfe einer Dokumentenanalyse

¹ Das Leitbild wurde 2011 vom Stadtrat beschlossen.

² Im Fall der Städte Magdeburg, Halle, Lutherstadt Wittenberg und Lutherstadt Eisleben wurde auch eine quantitative Messung der Zielerreichung in den jeweiligen Referenzgebieten vorgenommen. Aufgrund der nicht vorhandenen Zielindikatoren und -werte für das Referenzgebiet Dessau Innenstadt konnte die Erfolgsmessung hier nur qualitativ durchgeführt werden.



und der Unterstützung verschiedener Akteure der Stadtentwicklung wurde im Rahmen von Interviews und Workshops der Grad der Zielerreichung bestimmt.

Der **Untersuchungszeitraum** umfasst die Jahre 2000 bis 2013, wobei bewusst über die einzelne Programmperiode 2007 bis 2013 hinaus Projekte mit einer Laufzeit bis 2015 einbezogen wurden, da Umsetzungsaktivitäten im Bereich der Städtischen Dimension über längere Zeiträume erfolgen.

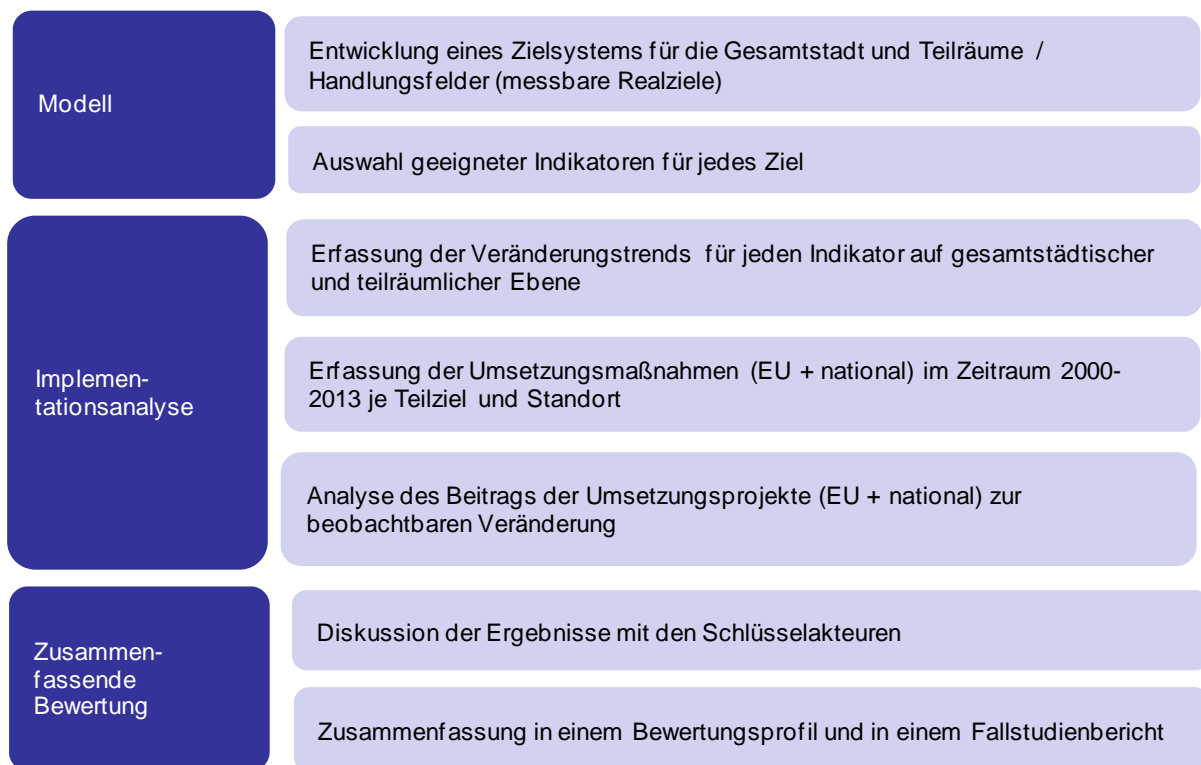
Im Zuge der Zwischenbewertung von 2012 und der Schlussevaluierung 2014 wurden EU-kofinanzierte und rein national finanzierte **Umsetzungsmaßnahmen** zur Zielerreichung der Entwicklungsziele in den Referenzräumen im Zeitraum 2000-2013 je Teilziel und Standort erfasst und ihr Beitrag zur beobachtbaren Veränderung – soweit möglich – bewertet.

Hierbei waren Projekte und Maßnahmen von Interesse, die sowohl mit EU-Beteiligung (EFRE; ESF, z.T. ELER) als auch mit nationalen, regionalen und kommunalen Fördermitteln finanziert wurden und werden.

Da die EU-Programme nur ein Finanzierungsinstrument neben anderen darstellen, wird zur Beurteilung der Effektivität und des Erfolgs von (EU-mitfinanzierter) Entwicklungspolitik in den genannten Städten ein Gesamtbild der Investitionen dargestellt.

Alle Evaluierungsdaten inklusive Zielsystem für die jeweiligen Referenzräume wurden in einem sogenannten „Erfassungsraster“ zusammengefasst.

Grafik 1. **Methodik der Erfolgsbewertung**



Quelle: Metis

Die Evaluierung der „Städtischen Dimension“ wurde in **drei Phasen** durchgeführt (vgl. Grafik 2).

Phase I beinhaltet die Beschreibung der Ausgangslage in den fünf Modellstädten Magdeburg, Halle, Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg und Lutherstadt Eisleben. Sie wurde im Jahr 2010 abgeschlossen.



Phase II bezieht sich auf die Zwischenevaluierung, die 2012 fertiggestellt wurde. Im Rahmen der Zwischenevaluierung wurden die Veränderungstrends auf gesamtstädtischer und teilräumlicher Ebene betrachtet und die jeweilige Zielerreichung in fünf Fallstudienberichten präsentiert und eingeschätzt.

Phase III betrifft die Schlussevaluierung, deren Ergebnisse in Kapitel 4 und 6 dieses Berichtes ausführlich dargestellt sind. Sie wird voraussichtlich im März 2015 abgeschlossen.

Grafik 2. **Evaluierungsphasen**

Phase I.	Beschreibung der Ausgangslage in den fünf Städten	2010
Phase II.	Zwischenevaluierung	2012
Phase III.	Schlussevaluierung	2014/ 2015

Quelle: Metis

Als Ergebnis der Abschlussevaluierung liegt eine zusammenfassende Bewertung vor, die wiederum in Form von fünf Fallstudienberichten für die Städte Magdeburg, Halle, Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg und Lutherstadt Eisleben erarbeitet wurde. Sie basieren auf den Resultaten einer Workshop-Reihe, die im Sommer und Herbst 2014 in den Städten durchgeführt wurde. Zu den halbtägigen Workshops wurden wichtige Schlüsselakteure auf städtischer Ebene eingeladen und bisher vorliegende Ergebnisse diskutiert und durch die Resultate von Arbeitsgruppensitzungen ergänzt (Dokumentation des Workshops in Dessau-Roßlau s. Anhang 1).

Die Zusammenfassung der daraus entstandenen Bewertungsprofile, bei der im Fall von Dessau-Roßlau die qualitative Innensicht der Stakeholder der Stadtentwicklung einen großen Stellenwert einnimmt, liegt nun im Rahmen dieses Fallstudienberichtes für die Stadt vor.

1.1 Beteiligte und Danksagung

Am 10.11.2010 wurde vom Ministerium für Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt der „1. Workshop zur Erfassung des Beitrages EFRE und ESF – kofinanziertes Vorhaben zur Erreichung städtischer Entwicklungsziele“ mit allen fünf Städten in Magdeburg durchgeführt. Dort wurden den Vertretern der fünf Städte die Zielsetzung und der Umfang der „Evaluierung der Städtischen Dimension“ durch die Europäische Union deutlich gemacht.

Mit dem Schreiben vom 11.11.2010 an die Oberbürgermeister der betroffenen Städte ersuchte die EU-Verwaltungsbehörde, in Person Herr Dr. Heller, um Unterstützung der Evaluierung. Bei der Bewertung der „städtischen Dimension“ in der vergangenen Periode geht es vordergründig nicht um eine Finanzkontrolle, sondern um Reflexion und Lernen in den Modellstädten.

Um einen gemeinsamen Wissensaufbau zu ermöglichen, war die Mitwirkung der Städte an dem interaktiven Prozess von herausragender Bedeutung. In Dessau-Roßlau war das Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, Dr. Volker Stahl und Christine Goder maßgeblich an der Umsetzung der drei Evaluierungsphasen beteiligt.

Für den Workshop in Dessau-Roßlau am 13. November 2014 erstellte Dr. Volker Stahl eine umfangreiche Präsentation des evaluierbaren Zielsystems, dass die Entwicklungsziele sowie die Erreichung dieser Ziele in Dessau-Roßlau misst und den zugrundeliegendem Leitbild 2014 und



Schlüsselprojekten. Dank der aktiven Beteiligung an der Vorbereitung des Workshops konnte vor Ort eine qualitative Betrachtung der Zielerreichung erfolgen.

An der Aktualisierung der umgesetzten Projekte für den ausgewählten Bezugsraum und die relevanten Themenbereiche in Dessau Roßlau (EU-Projekte und andere) war die Stadtverwaltung maßgeblich beteiligt.

Diese Materialien bilden die wesentliche Informationsbasis für die gegenständliche Evaluierung (eine Dokumentation des Workshops ist im Anhang dargestellt).

Zusätzlich sind die Ergebnisse der Zwischenevaluation der Städtischen Dimension (Metis, September 2012), die in Form von Berichten die Grundlage für die Fallstudien in den fünf ausgewählten Städten bilden, in die vorliegende Abschlussevaluierung eingeflossen.

Anlassbezogen wurden bilaterale Treffen mit StädtevertreterInnen organisiert, in jedem Fall bestand ein reger Austausch und eine breite Kooperationsbereitschaft unter den beteiligten Akteuren während dieser letzten Phase der Evaluierung.

1.2 Ablauf der Abschlussevaluierung in Dessau-Roßlau

Das Resultat der Schlussevaluierung ist die aktualisierte Fassung der vorliegenden Fallstudie zu Dessau-Roßlau in Abstimmung und mit Unterstützung der Stadt sowie die Ergebniszusammenfassung für alle fünf Modellstädte in einem Bericht. Der dafür vorgesehene Zeitraum war März 2014 bis März 2015 (Abschlussveranstaltung).

Am 11. April 2014 fand eine Auftaktveranstaltung zur Abschlussevaluierung statt, wobei VertreterInnen der Fallstudienstädte, der EU-Verwaltungsbehörde, des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (MLV), der Städte- und Gemeindebünde etc. zur Abstimmung und Koordination der Schlussevaluierung zusammenkamen.

Im Rahmen eines Workshops in Dessau-Roßlau am 13.11.2014 erfolgte eine Rückkopplung und Bewertung der bisherigen Erkenntnisse. Akteure der Stadtentwicklung wurden in Arbeitsgruppen dazu angeregt, die bisherigen Ergebnisse zur Wirkungsweise der EU-Fonds in Dessau-Roßlau im Hinblick auf die oben genannten Evaluierungsfragen einzuordnen und zu bewerten. Es brachten sich Teilnehmer aus verschiedenen Ressorts der Stadtverwaltung aktiv in den Workshop ein.

Zu Beginn begrüßte Christiane Jahn, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalspflege der Stadt Dessau-Roßlau, die Anwesenden und informierte über den Ablauf der folgenden drei Stunden. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wurden im Anschluss die methodischen Hintergründe des Evaluierungsprojektes in den fünf Modellstädten präsentiert. Darauf aufbauend wurde das Zielsystem und die Indikatoren in einen Kontext zum Stadtentwicklungskonzept gesetzt und dabei die Entwicklungsetappen von 2000 bis 2015 anhand einzelner Projekte und Umsetzungsaktivitäten dargelegt. Diese vorbereitenden Inputs vor dem Plenum dienten der Einstimmung auf eine 45-minütige Arbeitsgruppensitzung, in der je eine Gruppe von je 4 Personen die Erfolgsmessung zweier Teilziele vornahm und ausformulierte. Die Ergebnisse wurden im Anschluss in Form von Bewertungsprofilen präsentiert und diskutiert, wobei durch die breite Zusammensetzung der Teilnehmer eine umfangreiche Sichtweise auf die Umsetzung der Teilziele erarbeitet werden konnte.

Gegenstand der weiteren Vorgehensweise war eine Analyse der Ausgaben und der Ausgabenstruktur der EU-Fonds (EFRE, ESF, ELER) für die jeweiligen Städte. Dazu wurde eine regionalisierte Auswertung der Datenbankstände mit Stichtag 31.12.2013 durchgeführt.

Basierend auf diesen Ergebnissen erfolgte eine zusammenfassende Einschätzung zur Erreichung der Entwicklungsziele und zum Beitrag der EU-Förderungen.



2. Entwicklung des Zielsystems und der Messgrößen

Die Stadtentwicklungskonzepte der Städte Dessau und Roßlau im Jahr 2001 brachten einen offensiven Umgang mit rückläufigen Einwohnerzahlen und einer veränderten demographischen Perspektive in die Stadtentwicklungspolitik. Mit der 2. Fortschreibung 2006 wurden beide Stadtentwicklungskonzepte zu einem Konzept integriert und parallel entstandene Quartierskonzepte Leipziger Tor, Agnesviertel und Stadteinfahrt Ost für die urbanen Kerne im Stadtbau wurden über einen diskursiven Prozess in das gesamtstädtische Konzept eingebracht³. Erst die Kreisgebietsreform 2007 führte zu einer Zusammenlegung der Städte Dessau und Roßlau, sodass im Rahmen der Fallstudie die Entwicklung der Gesamtstadt Dessau-Roßlau betrachtet wird.

Das vorliegende Kapitel beschreibt zunächst die generellen Herausforderungen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt Dessau-Roßlau und im für die Evaluation ausgewählten Bezugsraum, die *Innenstadt Dessau*. Es folgt daraufhin die Formulierung übergeordneter Entwicklungsziele für die Gesamtstadt und den Teilraum.

2.1 Ausgangslage und generelle Entwicklung in Dessau-Roßlau und im ausgewählten Teilraum „Innenstadt Dessau“

Ausgangssituation in Dessau-Roßlau

Die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau ist die drittgrößte Stadt und eines der drei Oberzentren des Landes Sachsen-Anhalt. Im Zuge der Kreisgebietsreform 2007 wurde die kreisfreie Stadt Dessau mit der – nördlicher, am anderen Ufer der Elbe liegenden – Stadt Roßlau zusammengelegt. Ende 2013 lebten rund 84.000 Einwohner in Dessau-Roßlau⁴.

Dessau wuchs während der Industrialisierung stark an und war bis zur politischen Wende eine **bedeutende Industriestadt**. Die Stadt galt im 18. Jahrhundert als Zentrum der deutschen Aufklärung. 1926 siedelte sich das Bauhaus in Dessau an, ein weltweiter und nachhaltiger Impulsgeber für Architektur, Kunst und Design. Die Stadt ist durch das Wirken von Walter Gropius als **Bauhausstadt** und ‚Wiege der Moderne‘ weltbekannt. Seit 1996 ist das Bauhaus gemeinsam mit dem Ensemble der Meisterhäuser eines von drei Weltkulturerbestätten in Dessau-Roßlau. Weitere UNESCO-Weltkulturerbestätten sind das Dessau-Wörlitzer Gartenreich (seit 2000) und das Biosphärenreservat Mittel Elbe mit seiner charakteristischen Kulturlandschaft.

Die Stadt Dessau-Roßlau gehört zur **Metropolregion Mitteldeutschland** und profitiert von der Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin (ca. 120 km entfernt). Dessau-Roßlau ist ein Verkehrsknotenpunkt im Dreieck Halle/Leipzig-Magdeburg-Berlin. Die Städte Magdeburg, Halle und Leipzig befinden sich in einem Umkreis von 40-70 km.

Bedeutende Branchen am **Wirtschaftsstandort** Dessau-Roßlau sind unternehmensnahe Dienstleistungen, Biopharmaindustrie, öffentliche Unternehmen, kreative Tätigkeiten und das Gesundheitswesen. Dessau-Roßlau weist besondere Potenziale in einem wissensintensiven Industrieleistungsverbund auf. Die Stadt hat ein Technologie- und Gründerzentrum und eine Reihe von Gewerbegebieten aufzuweisen. Das Industriegebiet ‚Industriehafen‘ im Stadtteil Roßlau ist einer von sechs Sächsischen Binnenhäfen an der Oberelbe, dem ein gemeinsames Vermarktungskonzept zum Ausbau des Umschlages, der Lagerung und des Transports zugrunde liegt.⁵ Auch das Umweltbundesamt hat den Sitz in Dessau-Roßlau.

Dessau-Roßlau ist auch ein bedeutender **Bildungsstandort**. Der Sitz des größten Berufsschulzentrums des Landes befindet sich in der Stadt. Die Hochschule Anhalt bietet hier eine Reihe von Studiengängen an, unter anderem Architektur, Geoinformation und Design. Im

³ Fortschreibung der Stadtentwicklungskonzepte für Dessau und Roßlau, StadtBüro Hunger im Auftrag der Städte Dessau und Roßlau, bearbeitet durch das Büro Wallraf und Partner, Mai 2006

⁴ Statistisches Bundesamt

⁵ <http://www.binnenhafen-sachsen.de/unternehmensgruppe/industriehafen-rosslau-gmbh/>



interdisziplinären Bauhaus-Kolleg bilden sich Fachleute aus der ganzen Welt zu aktuellen Themen von Stadtentwicklung und Stadtplanung weiter. Insgesamt besteht jedoch Nachholbedarf in diesem Bereich. Im Leitbild werden insbesondere Potenziale in einem wissensintensiven Industriedienstleistungsverbund genannt.

Im Zuge der strukturellen und politischen Umbrüche nach 1990 kam es zu **Verlusten von Arbeitsplätzen** und zu starken **Bevölkerungsverlusten** (etwa 20 %), die Ende der 1990er Jahre anstiegen und 2001 den Höhepunkt erreichten. Eine wesentliche Ursache für die Einwohnerverluste ist die natürliche Bevölkerungsbewegung mit geringen Geburtenzahlen. Die Bevölkerungsprognosen bis 2020 sind negativ. Die Wanderungsbewegung hat aber insgesamt an Dynamik verloren und die Stadt-Umland-Wanderung ist seit Längerem bereits ausgeglichen. Die Zahl der Erwerbstätigen lag 2007 bei rund 34.000 Personen. Der weitaus größte Teil an Arbeitsplätzen wird heute im Dienstleistungsbereich angeboten. Die Zahl der arbeitslosen Personen ist seit 2005 rückläufig. Im Jahr 2007 waren gut 7.000 Personen (oder 17 %) in Dessau-Roßlau arbeitslos und im Jahr 2013 waren es 5.044 Personen (12,9%).

Was den **Leerstand** von Wohnungen betrifft, gehört Dessau-Roßlau zu jener Gruppe von Städten mit neu entstandener Leerstandsproblematik⁶. Die Leerstandsquote lag lt. IfS (2011) im Jahr 2001 bei 12,9 % und stieg bis 2006 auf 14,7 % an. Seither ist sie – trotz umfangreichem Rückbau – auf gleichem Niveau geblieben und lag im Jahr 2010 bei 14,7% (lt. Leitbildmonitoring).

Die **Ausgangslage** vor dem Start der laufenden EU-Programperiode 2007-2013 stellt sich kurz gefasst so dar: Die Bevölkerungsentwicklung war in den letzten Jahren negativ und auch die prognostizierte Tendenz bleibt negativ. Diesen vor allem natürlichen Bevölkerungsverlusten kann nur durch massiven Zuzug von jüngeren Altersgruppen entgegengewirkt werden,⁷ was jedoch kaum zu erwarten ist.

Die Arbeitslosenquote war 2007 zwar rückläufig, aber mit 17 % relativ hoch. Industriedichte und die Beschäftigten im produzierenden Gewerbe waren im Steigen begriffen.

In der Forschungs- und Bildungslandschaft sind die Hochschule Anhalt und die Stiftung Bauhaus von teilweise überregionaler Bedeutung. Zuletzt wurde hier wieder eine etwas steigende Zahl der Studierenden (relativ zur Bevölkerung) verzeichnet. Die Anzahl der Berufsschüler und -schülerinnen zeigt – angesichts der rückläufigen Einwohnerentwicklung – eine leicht fallende Tendenz.

Mit den UNESCO-Welterbestätten hat die Stadt touristische Anziehungspunkte und Potenzial sowohl für die touristische Vermarktung (Slogan „Luther.Bauhaus.Gartenreich“) als auch für eine hohe Wohn- und Lebensqualität der Bewohner (Freiräume, Kulturlandschaften, Gärten für Naherholung und Freizeitgestaltung). Die Übernachtungszahlen waren deutlich im Steigen und lagen 2007 bei knapp 50.000.⁸

Mit Beginn der laufenden Förderperiode ist der Leerstand von Wohnungen auf hohem Niveau. Wenn in den kommenden Jahren nicht weiter umfangreich rückgebaut wird, ist mit einer steigenden Tendenz zu rechnen. Die Leerstandsproblematik ist in der Innenstadt besonders groß. Die Bevölkerungsstruktur ist von zunehmender Überalterung gekennzeichnet. Besonders Menschen im erwerbsfähigen Alter wandern ab.

Angesichts der demografischen, wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen seit den 1990er Jahren, hat die Stadt mit viel Anstrengung positive Entwicklungswege beschritten. Dem anhaltenden Handlungsdruck (Leerstand, Arbeitslosigkeit, Situation der Innenstadt, oberzentrale Funktionen) wird mit laufend adaptierten Strategien begegnet, die unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung erarbeitet werden.

⁶ Siehe IfS (2011), S. 42, 51.

⁷ Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Dessau, 2. Fortschreibung Mai 2006, S.2.

⁸ Leitbild Dessau-Roßlau. Wege für eine nachhaltige Entwicklung.

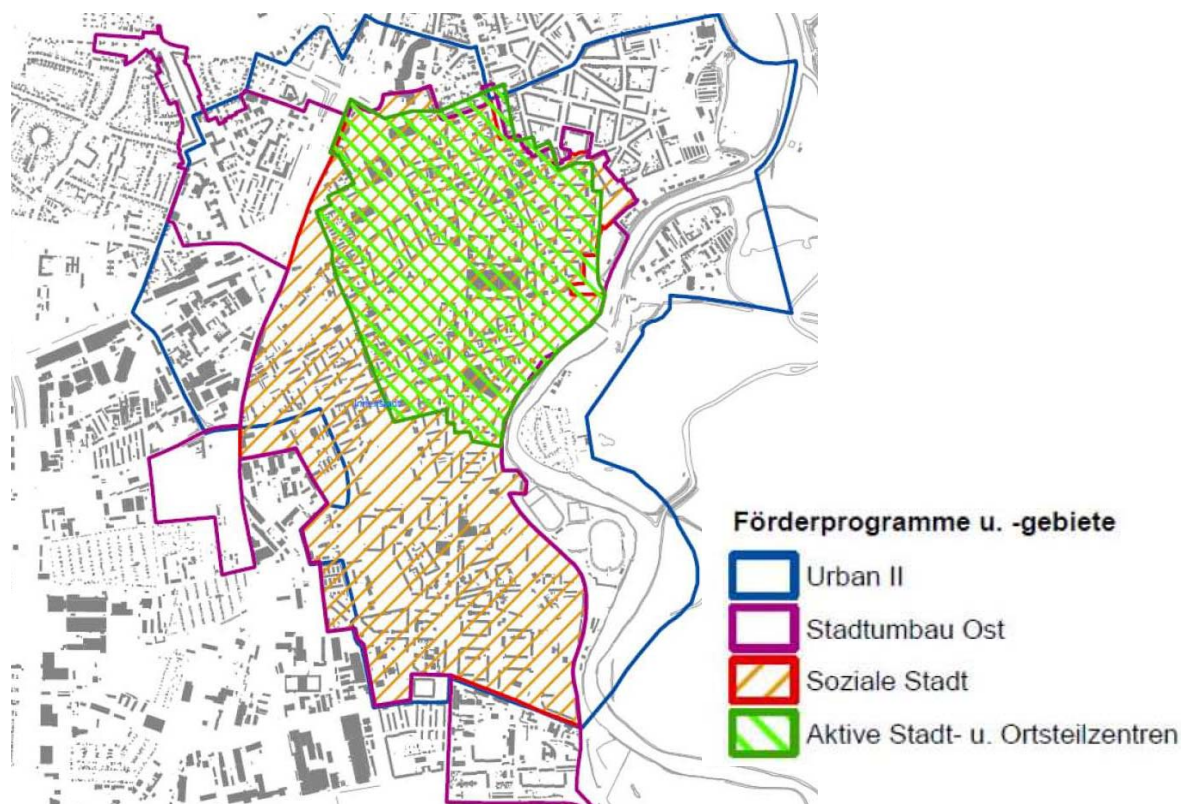


Ausgangssituation für den ausgewählten Teilraum „Innenstadt Dessau“

Thematisch ist die Innenstadtentwicklung auf die Stärkung der oberzentralen Funktionen, die Verbesserung der Lebensqualität und auf die Aufwertung (Gebäude, Landschaftszüge, Nutzung durch Tourismus) ausgerichtet.

Die räumliche Abgrenzung der Innenstadt Dessau ist je nach Förderprogramm bzw. Planung verschieden (Grafik 2).

Grafik 3. Gebietsabgrenzung der Innenstadt



Quelle: Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung / Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege (entnommen aus Präsentation von Frau Jahn und Herrn Dr. Stahl bei einer Präsentation zur Evaluierung der Städtischen Dimension am 29. Februar 2012)

Die Bestimmung des Stadtzentrums von Dessau ist aufgrund der vielen städtebaulichen Brüche, die Dessau im Laufe der Geschichte erfahren hat, nicht eindeutig möglich.

Die Ausgangssituation in der Innenstadt ist eng mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung der Gesamtstadt im 20. Jahrhundert sowie mit den jüngeren strukturellen und demografischen Wandlungsprozessen verbunden. Durch das rasche Wachstum von Dessau während der Industrialisierung kam es zu Überformung und Integration mehrerer historischer Siedlungskerne. Die nahezu vollständige Kriegszerstörung und die vorrangige Schaffung von Wohnraum in der Innenstadt führten zum Fehlen eines starken Stadtzentrums.

Der seit Beginn der 1990er Jahre anhaltende ökonomische und demographische Strukturwandel und damit einhergehende Suburbanisierungsprozesse wirken sich in Form von Schrumpfungsprozessen auf die Innenstadt aus. Damit einher gehen Funktionsverluste und hohe Wohnungsleerstände.

Der innerstädtische urbane Kern Dessaus ist durch eine Vielzahl oberzentraler, gesamtstädtischer und teilräumlicher Funktionen wie die bedeutendsten Bildungs-, Verwaltungs- und Kultureinrichtungen



der heutigen Gesamtstadt Dessau-Roßlau gekennzeichnet. Hinzu kommen das einzige wirkliche Einkaufszentrum neben weiteren Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten, Gemeinwesensfunktionen und religiöse Stätten und Einrichtungen⁹.

Auf Basis des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wurde für den Stadtumbau ein Leitbild unter dem Motto „Urbane Kerne – landschaftliche Zonen“ entwickelt. Wesentliches Ziel ist die Stabilisierung und funktionelle Verdichtung der Innenstadt als wichtigster urbaner Kern. Mit dem Konzept der landschaftlichen Zonen wird die Absicht verfolgt, eine ungerichtete Performance zu verhindern und einen großformatigen Landschaftszug entstehen zu lassen, der die Stadt prägen und attraktiv machen soll (Stichwort „Konzentration auf die Mitte“).¹⁰ Damit werden die strukturellen Stärken des Stadtzentrums Dessau hervorgehoben¹¹:

- Leistungsfähiger Einkaufsmagnet (Rathaus-Center) und ergänzende Angebotsvielfalt, kleinteilige Ladenstrukturen im Umfeld, recht geringer Ladenleerstand
- Zusammenfassung zentraler gesamtstädtischer Funktionen (Handel, Stadtverwaltung, Theater, St. Marien, Johannbau, 3 Gymnasien, 5 Kirchengemeinden)
- Einzelne städtebauliche Qualitäten (Zerbster Straße)
- Sehr gute innerstädtische Erreichbarkeit durch MIV und ÖPNV (Straßenbahnanbindung, Bus)
- Umfangreiche großräumige Parkflächen im Rathaus-Center, im Dessau Center und im Parkhaus Teichstraße ergänzt durch kleinräumige Angebote, insbesondere entlang der Kavallerstraße, Poststraße, Langen Gasse.
- Gute MIV-Erreichbarkeit aus dem Umland und überregional, speziell über BAB 9.

In Bezug auf Dessaus Mitte lässt sich die aktuelle sozioökonomische Situation wie folgt zusammenfassen¹²:

- Dessaus Mitte ist alt! (36 % der Bewohner sind über 65 Jahre alt, in der Gesamtstadt liegt der Wert bei 29 %)
- Dessaus Mitte hat Kinder! (10 % der Menschen sind unter 14 Jahre alt, der Wert in der Gesamtstadt ist ähnlich)
- Dessaus Mitte ist bunt! (9 % der Bewohner sind Ausländer, damit wohnt jeder dritte Ausländer im Kernbereich Innenstadt)
- Dessaus Mitte ist arm! (9 % der Menschen empfangen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Sozialhilfe. Das entspricht fast doppelt so vielen wie im gesamtstädtischen Durchschnitt)
- Dessaus Mitte ist Mieterstadt! (rund 6.000 Wohnungen im meist Mehrgeschossbau sind etwa 12 % des gesamtstädtischen Bestands)
- Dessaus Mitte ist Leerstandsschwerpunkt! (18 % Wohnungsleerstand und damit 4 %-Punkte über gesamtstädtischem Durchschnitt)
- Der Leerstand in der Innenstadt liegt bei über 22 % (gegenüber 14 % in der Gesamtstadt)

Darüber hinaus sind im Zentrenkonzept Dessau-Roßlau für die Innenstadt Dessau als konkrete Schwächen u.a. die starke Konkurrenz von außen (Mildensee, Junkerspark, Halle, Leipzig, Berlin), Defizite im kleinteiligen Einzelhandel (viele Billigläden, wenig Qualitätsangebote, Mängel in der Präsentation), eine geringe urbane Dichte, städtebauliche Mängel und Parkraumdefizite entlang der kleinteiligen Einzelhandelsstrukturen genannt.

⁹ Zentrenkonzept Dessau-Roßlau 2009

¹⁰ Präsentation von Frau Jahn beim Workshop zur Evaluierung der Städtischen Dimension am 30. März 2011, S. 5.

¹¹ Zentrenkonzept Dessau-Roßlau 2009

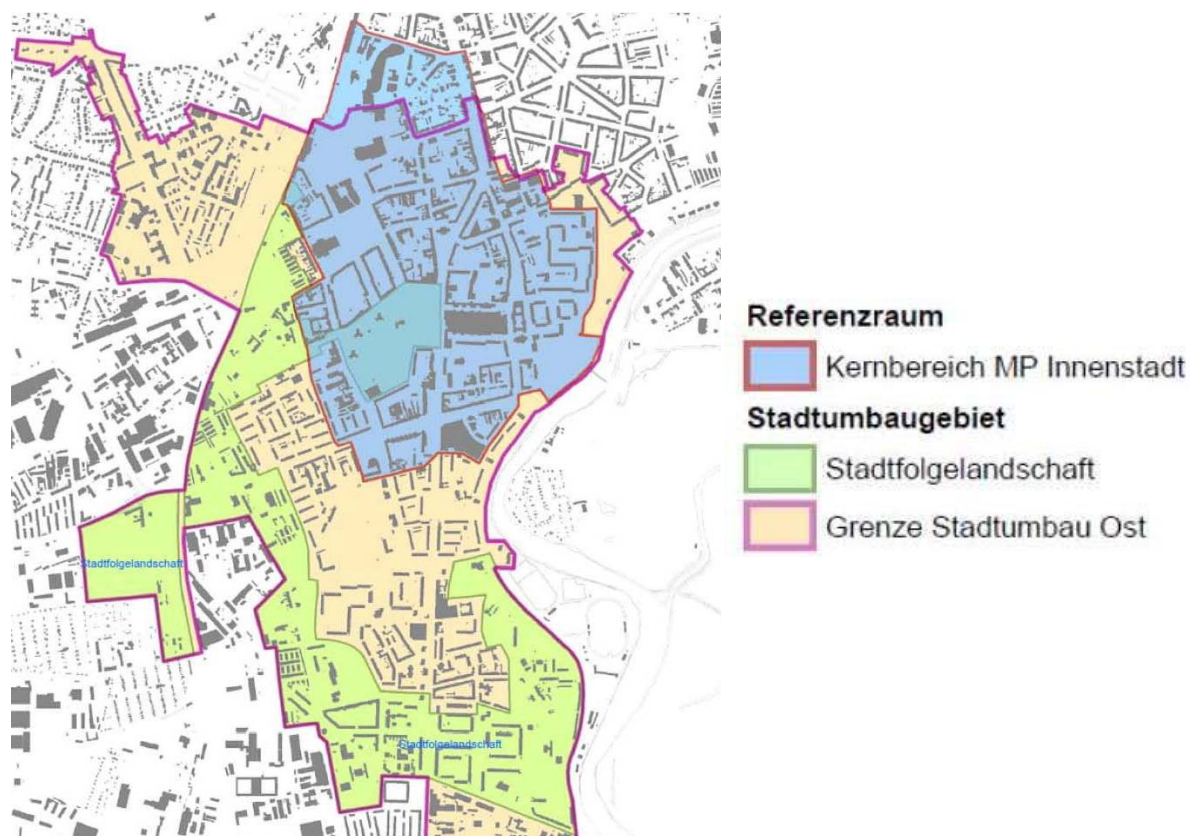
¹² Präsentation von Herrn Dr. Stahl beim Workshop zur Abschlussequalifizierung der Städtischen Dimension am 13. November 2013



Die Abwanderung und Überalterung sowie die beschriebenen Entwicklungsdefizite entsprechen nicht den Erwartungen an die Innenstadt eines Oberzentrums und erfordern ein strategisches Gegensteuern¹³. Aus der Innenstadt ziehen vor allem junge Menschen weg.

Für die Evaluierung der Städtischen Dimension wurde von der Stadt Dessau-Roßlau als Beispiel für integrierte Stadtentwicklung der räumlich abgegrenzte künftige **Kernbereich Innenstadt Dessau** als **Referenzraum** ausgewählt (Grafik 3), dessen Entwicklung von besonderer strategischer Bedeutung für die Stadt ist und die 2000-2006 im Fokus des URBAN II-Programmes stand.

Grafik 4. Künftiger Kernbereich und Referenzraum der Evaluierung zur Städtischen Dimension



Quelle: Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung / Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege (entnommen aus Präsentation von Frau Jahn und Herrn Dr. Stahl bei einer Präsentation zur Evaluierung der Städtischen Dimension am 29. Februar 2012)

¹³ Masterplan Innenstadt Dessau



2.2 Entwicklungsziele für die Entwicklungsetappe 2000-2015

Im Rahmen der Evaluierung der Städtischen Dimension wurden von der Stadt Dessau-Roßlau die übergeordneten Leitziele für die gesamtstädtische Entwicklung definiert und durch Indikatoren und erwünschte Entwicklungstrends messbar gemacht.

2.2.1 Übergeordnete Entwicklungsziele für die Gesamtstadt

Um den oben beschriebenen Herausforderungen zu begegnen, verfolgt die Stadt Dessau-Roßlau folgende übergeordnete Entwicklungsziele:

- A1: Lebensqualität in der Stadt verbessern
- A2: Wirtschaft und Innovation fördern
- A3: Bildung am Standort stärken
- A4: Aufklärung/Bauhaus vermarkten und landschaftliche Qualitäten schützen
- A5: Oberzentrale Funktion entwickeln

Als Rahmenbedingung für diese Entwicklungsziele wird eine verbesserte demographische Entwicklung erwartet. Angestrebt wird eine Zunahme oder zumindest Konstanz der Bevölkerungszahl, insbesondere der Zahl der erwerbsfähigen Personen, aber auch hinsichtlich des Anteils der Personen im Alter von unter 15 Jahren. Hinsichtlich der Geburten wird eine Zunahme angestrebt.

Im Folgenden werden die einzelnen Ziele auf Basis der Indikatoren im Leitbild der Stadt erläutert:

A1) Hinsichtlich der **Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt** liegen die Ziele vor allem in:

- einem besseren Lebensstandard, der sich in einer Zunahme der Wohnfläche je Einwohner, einem höheren verfügbaren Einkommen je Einwohner, mehr Erholungsflächen, einer Zunahme oder Konstanz der registrierten Mitglieder in Sportvereinen und der berufstätigen Ärzte bezogen auf die Bevölkerung und einer Abnahme der Empfänger von Sozialleistungen anzeichnet
- einer Verbesserung und Attraktivität und Zufriedenheit mit der Naherholung
- einer Anpassung der städtebaulichen Struktur in Richtung geringerer Leerstandsquoten und Rückbau leer stehender Wohneinheiten

A2) Hinsichtlich der **Förderung von Wirtschaft und Innovation** ergeben sich aus dem Leitbild folgende Ziele:

- Die Stärkung der Wirtschaft soll anhand eines höheren BIPs je Erwerbstätigen sowie anhand einer geringeren Arbeitslosenquote und einer Zunahme an Gründungen und Gewerbeanmeldungen gemessen werden.
- Die Stärkung von Industrie und Gewerbe soll sich in einer höheren Industriedichte, höheren unternehmerischen Umsätzen und höheren Umsätzen je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe widerspiegeln. Außerdem soll ein höherer Beitrag an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in technologieorientierten Branchen des verarbeitenden Gewerbes und eine Zunahme oder mindestens Konstanz der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe allgemein erzielt werden.

A3) Die **Stärkung der Bildung am Standort** soll erfolgen durch:

- eine Abnahme oder mindestens Konstanz der Klassenbelegung (Schüler je Klasse) in Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien und Förderschulen und eine Zunahme der Betreuungsquote der unter 3-Jährigen und eine Zunahme oder mindestens Konstanz der 3- bis unter 6-Jährigen,



- eine Abnahme des Anteils der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung und eine gleichzeitige Zunahme der AbsolventInnenquote mit allgemeiner Hochschulreife und
- einer Steigerung oder mindestens Haltung der Anzahl der Teilnehmer an Volkshochschulkursen zur Verbesserung der Weiterbildung der Bevölkerung.

A4) Die **Vermarktung von Tradition in Form von Aufklärung und Bauhaus** sowie der **Schutz der landschaftlichen Qualitäten** sollen gemessen werden durch:

- eine Steigerung des Tourismus, gekennzeichnet durch eine Zunahme der verfügbaren Betten im Fremdenverkehr einhergehend mit einer entsprechenden Auslastung, eine Zunahme der Ankünfte von Touristen absolut und anteilig an der Bevölkerung und eine Zunahme der Übernachtungen absolut und anteilig sowie
- eine Steigerung der Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Grün- und Freiflächen.

A5) Hinsichtlich der **Entwicklung der oberzentralen Funktion** werden Verbesserungen in folgenden Bereichen angestrebt:

- Versorgungsfunktion: durch eine konstante oder gesteigerte Dienstleistungsdichte und eine Zunahme der Einzelhandelszentralität. Gleichzeitig soll die Zahl der Beförderungen im öffentlichen Nahverkehr relativ zur Einwohnerzahl steigen. Die Anzahl der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner soll zunehmen oder mindestens konstant bleiben.
- Wirtschaftliche Situation: durch höhere Arbeitsplatzdichte, ein zunehmendes oder mindestens konstantes Pendlersaldo und eine gesteigerte Steuereinnahmekraft je Einwohner
- Bildungsstandort: durch eine Zunahme oder mindestens Konstanz der Studierenden an der Hochschule relativ zur Einwohnerzahl

Im Hinblick auf diese Ziele fördert Dessau-Roßlau aktiv eigenverantwortliches Handeln der Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen. Erreicht werden soll dies anhand einer Steigerung der ehrenamtlichen Tätigkeit in Form einer Zunahme der Sportleiter je 1.000 Mitglieder, einer Zunahme der Seniorenangebote und einer Verbesserung der Zufriedenheit der Bevölkerung mit der ermöglichten Mitwirkung.

2.2.2 Teilziele für den Teilraum „Innenstadt Dessau“

Um den in Kapitel 2.1 beschriebenen Herausforderungen zu begegnen, hat Dessau-Roßlau die Entwicklungsziele für den analysierten Teilraum stark an die Ziele des Leitbilds auf gesamtstädtischer Ebene angelehnt. Folgende sechs Ziele werden fürs Referenzgebiet verfolgt:

- **B1a: Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung**
- **B1b: Lebensqualität verbessern: Straßen, Wege und öffentliche Räume**

Die ersten beiden Ziele sind darauf ausgerichtet, dass in einer attraktiven Innenstadt die Lebensqualität steigt.

Durch die Sanierung und Verbesserung des Wohnangebotes und zugehöriger privater Freiräume in der Innenstadt soll sich die Zahl der leer stehenden Wohnungen verringern. Außerdem sollen öffentliche Freiräume sowie Erholungs- und Freizeitangebote in der Innenstadt qualitativ verbessert werden, so dass ein identitätsstiftender Stadtkern entsteht.

Zur Verbesserung der Erschließung der Innenstadt soll die Erreichbarkeit und Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit umgebenden Stadt- und Erholungsräumen gestärkt werden. Durch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen in der Innenstadt wird ein hoher Beitrag zur Qualitätssteigerung der öffentlichen Räume geleistet.



- **B2: Wirtschaft und Innovation fördern**

Für die Erreichung dieses Ziels soll die gezielte Ansiedlung von Unternehmen und deren Haltung am Standort gefördert werden. Hierfür soll die wirtschaftliche und technische Infrastruktur in der Innenstadt verbessert werden.

- **B3: Bildung am Standort stärken**

Das Ziel konzentriert sich auf die Erhöhung und Stärkung der Bildungsangebote und -maßnahmen in der Innenstadt. Außerdem wird der Fokus auf die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur gelegt.

- **B4: Vermarktung Aufklärung/ Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten**

Die Vermarktung kultureller Denkmäler der Stadtgeschichte soll durch die Stärkung touristischer Adressen und Highlights in der Innenstadt verbessert werden und damit eine wirtschaftliche Funktion erfüllen. Vor allem historischen und identitätsstiftenden landschaftlichen Freiräumen wird eine hohe Bedeutung eingeräumt.

- **B5: Oberzentrale Funktion entwickeln**

Für die Erreichung dieses Ziels sollen zentrale Einrichtungen gestärkt und qualitativ verbessert werden. Es wird hierbei vor allem auf kulturelle Schlüsselimmobilien und Versorgungseinrichtungen fokussiert. Die verkehrstechnische Infrastruktur allgemein nimmt einen besonderen Stellenwert mit dem Ziel einer Verbesserung der Erreichbarkeit ein.

Tabelle 1 zeigt das angestrebte Entwicklungsbild der Innenstadt bis zum Jahr 2015 im Überblick. Eine ausführliche Darstellung der Indikatoren, gewünschten Veränderungstendenzen und realen Trends findet sich im Anhang 2.

Tabelle 1. Angestrebte Entwicklungsziele in der „Innenstadt Dessau“ bis 2015

B1a Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung	Sanierung und Verbesserung des Wohnungsangebotes und zugehöriger (privater) Freiräume	Verbesserung der öffentlichen Freiräume
	Verbesserung der Erholungs- und Freizeitangebote	Entwicklung eines identitätsstiftenden Stadtkerns
B1b Lebensqualität verbessern: Straßen und Wege (öffentliche Räume)	Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt	Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit umgebenden Stadt- und Erholungsräumen
	Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen	
B2 Wirtschaft und Innovation fördern	Unternehmen in der Innenstadt fördern / gezielt ansiedeln	Wirtschaftliche und technische Infrastruktur verbessern
B3 Bildung am Standort stärken	Bildungsangebote verbessern und Weiterbildungsmaßnahmen erhöhen	Stärkung der Bildungsinfrastruktur
B4 Vermarktung der Aufklärung und Bauhaus-Architektur und Schutz landschaftlicher Qualitäten	Stärkung touristischer Adressen und Highlights	Aufwertung historischer und identitätsstiftender Landschafts- und Freiräume
B5 Oberzentrale Funktion entwickeln	Stärkung zentraler Einrichtungen und Aufwertung von Schlüsselimmobilien	Weiterentwicklung der verkehrstechnischen Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt

Quelle: Ergebnisse des Workshops, November 2014



3. Implementationsanalyse: Erreichung der Entwicklungsziele

Die Beurteilung der Zielerreichung basiert auf der Analyse der relevanten Umsetzungsmaßnahmen bzw. Schlüsselprojekte im Referenzraum und einer darauf aufbauenden Investitionsanalyse (Gesamtinvestitionen, davon nationale Fördermittel und EU-Mittel). Ziel ist es, bedeutsame öffentliche Entwicklungsmaßnahmen und die damit verbundenen Gesamtinvestitionen im Referenzraum in der Periode 2000 bis 2015 möglichst vollständig zu erfassen.

Datenbasis und Betrachtungszeitraum für die Implementationsanalyse sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 2. Datenbasis und Betrachtungszeitraum

Entwicklungsetappe 2000-2015				
2000	2007	2011	2013	2015
Ausgangswert	Zwischenwerte			Gewünschte Tendenz
Beurteilung des Veränderungstrends 2000 - 2013				
				Qualitative Beurteilung der Zielerreichung

Zielindikatoren auf gesamtstädtischer Ebene

Statistische Daten (z.B. Einwohner, Übernachtungen)	Strategische Festlegung
Eigene Erhebungen der Kommunen auf Grundlage verschiedener Quellen (z.B. Anzahl sanierter Straßen)	

Projektdaten

Erfassung von Schlüsselprojekten durch die Kommunen in den Referenzräumen (abgeschlossene und laufende Projekte; eine kleine Unschärfe ist durch z. T. noch laufende Projekte bis 2015 gegeben)	
Monitoring der EU-Verwaltungsbehörde (EU-kofinanzierte Projektdaten für die Förderperioden 2000-2006, 2007-2013 für die Fonds EFRE, ESF, ELER), räumliche Zuordnung erfolgt zumeist auf gesamtstädtischer Ebene, nur in Ausnahmefällen für Teilräume	

Quelle: Metis

Die übergeordneten Entwicklungstrends, die auf gesamtstädtischer Ebene beschrieben werden, können als Rahmenbedingungen förderlich oder hemmend für die Maßnahmenumsetzung und die Veränderung der Zielindikatoren im Referenzgebiet sein. Wesentliche Ergebnisse der Evaluierung sind Aussagen über die Veränderungen im Referenzgebiet und die Beiträge von EU-mitfinanzierten Projekten zu diesen Veränderungen.

Da die zur Messung der Zielerreichung herangezogenen Indikatoren in der Fallstudie Dessau-Roßlau die Beschreibung von Veränderungen auf gesamtstädtischer Ebene, nicht jedoch für ein ausgewähltes Referenzgebiet leisten, wurde die Methodik der Ziel- und Wirkungskontrolle in Dessau-Roßlau im Vergleich zu den anderen vier ausgewählten Städten abgewandelt. Anstelle von Zielwerten wurden auf gesamtstädtischer Ebene gewünschte Entwicklungstendenzen festgelegt (bspw. „Zunahme“). Mit der Überprüfung dieser Tendenzen für die Gesamtstadt wird ein Rahmen für die qualitative Bewertung und Erfolgskontrolle verschiedener Akteure der



Stadtentwicklung, die auf Basis eines Workshops am 13.11.2014 erstellt wurde, bereitgestellt. Die Ergebnisse dieses Workshops werden in Kapitel 4 eingehend beleuchtet.

3.1 Erreichung gesamtstädtischer Entwicklungsziele 2007 bis 2013¹⁴

Die demographische Entwicklung ist erwartungsgemäß negativ

Dessau-Roßlau verzeichnet auf der Ebene der Gesamtstadt seit vielen Jahren eine negative Bevölkerungsentwicklung (von 89.934 Einwohner im Jahr 2007 auf 83.616 Einwohner im Jahr 2013), die sich nach den Prognosen auch in Zukunft fortsetzen wird. Schwachstellen der Bevölkerungsentwicklung zeichnen sich bei den Erwerbstätigen und dem Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter ab. Während erstere Gruppe anteilmäßig geringer wurde (von 58.352 auf 51.092 Personen im Alter von 15-64 Jahre), sind diese Effekte im Anstieg der zweiten Gruppe um rund 3 % erkennbar.

Aufgrund eines 1 %-igen Anstiegs des Anteils der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren an der Bevölkerung insgesamt und einer leichten Steigerung der Geburtenrate um 0,06 %, kann in Zukunft auf eine geringe Abschwächung dieses Trends gehofft werden, sofern weitere demographische Entwicklungen, wie der Wegzug der Bevölkerung, sich nicht verstärken. Die Steigerung oder mindestens Konstanz des Anteils junger Bevölkerungsgruppen ist offenbar ein erster Effekt der gezielten Aufwertungsstrategie von Frei- und Erholungsflächen und Etablierung von Stadtumbauprojekten sowie der Erhöhung der Anzahl von Ausbildungsstellen.

Die Lebensqualität in der Stadt wurde im Untersuchungszeitraum in allen Bereichen verbessert

Hinsichtlich der Wohnfläche (rund 3 m² Anstieg) und dem verfügbaren Einkommen je Einwohner (Steigerung von durchschnittlich 1.500 € von 2007 bis 2010), dem Rückbau leer stehender Wohneinheiten (von 268 auf 327 Wohneinheiten von 2007 bis 2010), der damit verbundenen Verringerung der Leerstandsquote um 1,5 % und dem Anteil der Erholungsfläche (plus 24 ha) ist eine quantitative Verbesserung eingetreten. Die Ärztedichte je 1.000 Einwohner hat sich als Folge des Bevölkerungsverlustes um 7 berufstätige Ärzte erhöht.

Die verzögerte Verringerung der Empfänger von Sozialleistungen, die erst in der letzten gemessenen Entwicklungsetappe 2010 bis 2013 festzustellen war, erklärt zum Teil die sich verringerte Zufriedenheit mit der Lebensqualität und Attraktivität des Stadtraumes sowie der Naherholung (rund 63 % der Befragten im Jahr 2007 gegenüber 53 % im Jahr 2013 gaben an, mit den genannten Aspekten zufrieden zu sein).

Die Wirtschaftsentwicklung deutet auf eine strukturelle Veränderung der Beschäftigtenstruktur hin zur Erwerbstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe

Langfristig betrachtet nimmt die Arbeitslosigkeit in der Stadt ab, je nach Bezugsbasis zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungstrends. So kommt es zwar zu einer Abnahme der Arbeitslosenquote um gut 3 % zwischen 2007 und 2013, die Anzahl Arbeitsloser je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter nimmt jedoch seit 2010 wieder leicht zu, was auf die verhältnismäßig hohe Abnahme der Erwerbsfähigen als Folge von Pensions- und Renteneintritten zurückzuführen ist. Die Alterung der Bevölkerung hat somit mittel- bis langfristig nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot. Hinzu kommt, dass Neugründungen und Gewerbeanmeldung insgesamt eine Abnahme verzeichnen (von 680 im Jahr 2007 auf 452 im Jahr 2013).

Eine deutliche Zunahme zeigt sich im Anteil der Sozialversicherungsbeiträge in technologieorientierten Branchen des verarbeitenden Gewerbes (von 45,8 auf 64,9 %), was einhergeht mit einer Erhöhung der Beschäftigten in Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (von 4.965 auf 5.329). Ebenso die Umsätze je Beschäftigten (von 134.139 auf 137.798 €) und in

¹⁴ Aufgrund der Kreisgebietsreform 2007, im Rahmen derer die Städte Dessau und Roßlau zusammengelegt wurden, wird als Ausgangswert für die Zielerreichung das Jahr 2007 herangezogen, da ein Vergleich mit früheren Werten wie in den anderen 4 Fallstudien damit nicht möglich war.



Unternehmen (von 666 Mio. auf 734 Mio.) im verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Beschäftigten und schließlich die Industriedichte (von 55 auf 75 Sozialversicherungsbeschäftigten im Bergbau und Verarbeitendem Gewerbe je 1.000 Einwohner) haben seit 2007 eine stetige Zunahme verzeichnet.

Die Stärkung des Bildungsstandortes weist weiterhin Herausforderungen auf

Die Klassenbelegung in den verschiedenen Schulstufen und -formen haben entgegen der Zielsetzung alle eine Zunahme erfahren (Grundschule: 19,8 Schüler je Klasse, Sekundarschule: 20,2 Schüler je Klasse, Gymnasien: 25,3 Schüler je Klasse und Förderschule: 19,9 Schüler je Klasse jeweils im Jahr 2013). Hinsichtlich der Betreuungsquote der unter 3-Jährigen und der 3- bis unter 6-Jährigen hat es eine Verbesserung der Situation gegeben. 58 % der unter 3-Jährigen sind in Betreuung und 96 % der 3 bis unter 6-Jährigen.

Die Teilnehmer an Volkshochschulkursen haben sich im langfristigen Trend von 3,7 % auf 3,1 % verringert und auch der Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung hat sein 2010 wieder leicht um 0,4 % zugenommen. Im Gegensatz dazu hat jedoch der Anteil der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife seit 2010 mit 37 % auf 52 % im Jahr 2013 deutlich zugenommen, was auf eine zunehmende Ungleichheit in der Bevölkerung verweist.

Die Vermarktung der Aufklärung und der Bauhaus-Architektur weist durchgehend positive Trends auf

Die Anzahl der verfügbaren Betten im Fremdenverkehr wie auch die Auslastung dieser ist von 2007 bis 2013 gestiegen (von 1.392 auf 1.467 Betten insgesamt und einer Auslastung von 33,2 % auf 36,9 %). Auch die Ankünfte der Touristen pro Jahr stiegen von 1.111 auf 1388,9 je 1.000 Einwohner. Diese blieben im Schnitt 1,6 Nächte in der Stadt (2.174,5 Übernachtungen je 1.000 Einwohner im Jahr 2013). Die Zufriedenheit mit Grün- und Freiflächen stieg seit 2007 um 14 % der Befragten.

Die oberzentrale Funktion der Stadt konnte gestärkt werden

Im Laufe der Jahre 2007 bis 2013 nahm die Einzelhandelszentralität der Stadt Dessau-Roßlau deutlich zu. Mit einem prozentualen Wert von 84,6 im Jahr 2007 auf 127 % im Jahr 2013 ist die Anziehungskraft der Stadt über ihre Grenzen hinaus deutlich gestiegen. Die Dienstleistungsdichte konnte über den langfristigen Trend konstant gehalten werden.

Eine Steigerung der Studierendenanzahl um 1,6 Studierende je 1.000 Einwohner und eine Steigerung der Beförderungen im öffentlichen Nahverkehr je Einwohner und Jahr von 58,9 auf 61 in den Jahren 2007 bis 2010 sind ebenfalls Indikatoren für eine Erhöhung der Zentralität. Das Pendlersaldo je 1.000 Einwohner (von 45,7 im Jahr 2007 auf 47 im Jahr 2013) und die Anzahl der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner (von 10,4 im Jahr 2007 auf 10,8 im Jahr 2010) sind weitestgehend konstant geblieben bzw. haben eine leichte Steigerung erfahren.

Bedeutender war die Steigerung der Arbeitsplatzdichte, die seit 2007 im Steigen begriffen ist¹⁵. Vor dem Hintergrund einer Abnahme der Erwerbsfähigen Personen führt dies zu einer Abnahme des Arbeitskräftepotenzials, was zumindest teilweise durch die steigenden Steuereinnahmen je Einwohner zumindest kurzfristig kompensiert werden kann (von 395 EUR im Jahr 2007 auf 592 EUR im Jahr 2013)

Die Zielsetzung einer Steigerung der Mitwirkung der Bevölkerung zeigt große Herausforderungen

Die Anzahl der Personen in Ehrenämtern je 1.000 Einwohner hat in den Jahren 2007 bis 2010 große Verluste verzeichnet (von 664 auf 47 Personen), was auf eine deutliche Verschlechterung der Zufriedenheit zurückzuführen ist. Von 21 % der Befragten im Jahr 2007 gaben im Jahr 2013 nur von 15,3 % der Befragten an, mit der Mitwirkung zufrieden zu sein.

¹⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Zahlen bis 2011 verfügbar



Zusammengefasst stellen sich die markantesten Entwicklungen auf gesamtstädtischer Ebene im Zeitraum 2007 bis 2013 wie folgt dar:

- Kontinuierlicher Rückgang der Einwohnerzahl (minus 6.318 Personen)
- Verbesserung der Wohnsituation hinsichtlich Wohnfläche, Leerstand und Erholungsfläche
- Senkung der Arbeitslosenquote (von 15 % auf 11,9 %) bei Abnahme des Arbeitskräfteangebots
- Erhöhung der Klassenbelegung in allen Schulstufen und -formen (durchschnittlich 3,9 Schüler je Klasse)
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur (plus 75 Betten) und Zunahme des touristischen Aufkommens (355 Übernachtungen je EW)
- Stärkung der Einzelhandelszentralität um 42 %

Die detaillierten Entwicklungstrends im Zeitraum 2007 bis Ende 2013 in Bezug auf die übergeordneten Ziele der Stadtentwicklung in Dessau-Roßlau sind im Anhang 3 dargestellt.

3.2 Umsetzung und Ergebnisse von Schlüsselprojekten je Entwicklungsziel in der Innenstadt Dessau

Im Folgenden werden die Gesamtinvestitionen zur Entwicklung des definierten Bereiches „Innenstadt Dessau“ seit 1998 im Überblick dargestellt. Dabei wird auf Projektausgaben zurückgegriffen, die zwar auf gesamtstädtischer Ebene getätigt wurden, jedoch nach Angaben der städtischen Vertreter¹⁶ die Entwicklung des Referenzgebietes maßgeblich beeinflusst haben.

Folgende Aspekte werden beleuchtet:

- Die Gesamtinvestitionen zugeordnet zu den Entwicklungszielen im Referenzraum. Hierbei wird unterschieden in Schlüsselprojekte, die in der Innenstadt situiert sind, sowie in Projekte, die auf gesamtstädtischer Ebene durchgeführt werden, jedoch für den Referenzraum von Relevanz sind.
- Die EFRE- und ESF-Beiträge zur Finanzierung der 53 öffentlichen Schlüsselprojekte in der Gesamtstadt, die die Entwicklung der Innenstadt Dessau beeinflussen, ebenfalls nach den Entwicklungszielen sortiert

Im Erfassungsraster wurden für die Gesamtstadt Dessau-Roßlau 53 Projekte erfasst, wobei inhaltlich zusammengehörige Projekte zusammengefasst werden könnten. 19 Projekte davon liefen mit Finanzierungsbeteiligung der EU. Der Zielbezug der Projekte ist weitestgehend eindeutig.

Dieses Kapitel beinhaltet eine Analyse der getätigten **Investitionen für die Stadt Dessau-Roßlau**, die auf den Eckdaten der 53 Schlüsselprojekte beruht. Es wurde eine **Zuordnung zu den definierten Teilzielen für die Innenstadt Dessau**¹⁷ vorgenommen, die wiederum auf den Leitplanken zum Leitbild der Gesamtstadt beruhen. Damit wurde der gesamtstädtische Investitionsrahmen auf das ausgewählte Entwicklungsgebiet herunter gebrochen.

Im Folgenden werden die Ausgaben abgeschlossener und laufender Projekte im Zeitraum 2000-2013 präsentiert (ein Projekt läuft noch im Jahr 2015). Die berücksichtigten Projekte beinhalten Maßnahmen zweier EU-Perioden (2000-2006 und 2007-2013). Im Fall beider Perioden wurden abgeschlossene Projekte und die dafür getätigten Ausgaben berücksichtigt. Bei dem einen noch

¹⁶ Der Dank für die Ausdifferenzierung des Projektdaten gilt Dr. Volker Stahl und Christine Goder vom Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, die Teilnehmer des Workshops zur Abschlussequalierung am 13.11.2014 haben dies bestätigt.

¹⁷ Die Zuordnung der Ausgaben zu den Teilzielen unterliegt Unschärfen aufgrund von Sekundärwirkungen und Spillover Effekten der abgeschlossenen und laufenden Projekte auf andere Ziele. Zudem sind die Effekte und der Nutzen nicht überall abgrenzbar.



laufenden Projekt der zweiten Periode wurden die geplanten Ausgaben als Grundlage für die Berechnungen herangezogen.

Tabelle 3. Investitionen 2000-2013 (2015)¹⁸ nach Teilzielen für Dessau-Roßlau in Mio. € (gerundet auf eine Dezimalstelle)

Zielbezug		Verortung der Investitionen	Anzahl Schlüsselprojekte	Gesamtinvestition	davon EU 2000-2013	davon EU 2007-2013
1a	Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung ¹⁹	Investitionen im Referenzgebiet	11	15,2	1,2	0
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	3	3,7	1,1	1,1
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	14	19,0	2,3	1,1
1b	Lebensqualität verbessern: Straßen und Wege (öffentliche Räume)	Investitionen im Referenzgebiet ²⁰	5	4,4	1,0	0,3
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	1	0,7	0	0
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	6	5,0	1,0	0,3
2	Wirtschaft und Innovation fördern	Investitionen im Referenzgebiet	5	8,2	0	0
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	3	11,1	1,4	1,1
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	8	19,3	1,4	1,1
3 ²¹	Bildung am Standort stärken	Investitionen im Referenzgebiet	4	22,5	6,1	6,1
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	4	8,2	6,5	6,5
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	8	30,8	12,6	12,6
4 ²²	Vermarktung Aufklärung/	Investitionen im Referenzgebiet	2	0,2	0,02	0

¹⁸ Ein laufendes Projekt bis 2015 wurde berücksichtigt.

¹⁹ Für den Neubau der Sporthalle Philanthropinum Dessau konnten keine Angaben hinsichtlich des EU-Förderanteils getätigt werden.

²⁰ Bei der Umverlegung von Versorgungsleitungen und dem Beihilfenprogramm für KMU muss jeweils berücksichtigt werden, dass keine vollständige Verortung im Referenzgebiet möglich ist. Ein Teil der technischen Infrastrukturanpassungen befinden sich wahrscheinlich außerhalb des Referenzgebietes und das URBAN Gebiet, indem KMUs gefördert wurden war etwas weiter gefasst als der Referenzraum.

²¹ Für den Umbau der Bibliothek der Hochschule Anhalt und der Stiftung Bauhaus stehen keine Angaben zu den Kosten zur Verfügung. Sie befindet sich zudem außerhalb des Referenzgebietes. Für die Sanierung der Schule Philanthropinum konnten keine Angaben hinsichtlich des EU-Förderanteils getätigt werden.

²² Für die Sanierung des Bauhauses stehen keine Angaben zu den Kosten zur Verfügung. Die Investition wurde außerhalb des Referenzgebietes verortet.



	Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten	Investitionen außerhalb des Referenzraumes	3	5,7	3,3	3,3
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	5	6,0	3,3	3,3
5 ²³	Oberzentrale Funktion entwickeln	Investitionen im Referenzgebiet	11	30,2	11,2	2,5
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	1	1,5	0	0
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	12	31,7	11,2	2,5
Gesamtergebnis		Investitionen im Referenzgebiet	38	83,5	21,9	11,4
		Investitionen außerhalb des Referenzraumes	15	28,1	9,9	9,6
		Gesamtinvestitionen mit Relevanz für die Innenstadt	53	112,0	31,8	21,0

Quelle: Erfassungsraster, eigene Berechnungen

Die erzielten Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau werden im Folgenden präsentiert. Eine detaillierte Auflistung der Projekte, deren Inhalt, erzielten Outputs und Ergebnissen findet sich im Anhang.

Teilziel 1a: Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung

Das erste Teilziel forciert die städtebauliche Aufwertung der Innenstadt Dessau insbesondere im Hinblick auf Sanierung und Wohnqualität.

Schwerpunkt der Maßnahmenumsetzung in der Innenstadt sind bauliche Maßnahmen und Maßnahmen zur Verbesserung des Freizeitangebotes:

- Sanierung von Wohngebäuden
- Schaffung von Freizeitangeboten
- Instandhaltung historisch bedeutsamer Gebäude zur Erhaltung des identitätsstiftenden Stadtkerns

Zur Umsetzung des ersten Teilzieles wurden im Zeitraum 2000-2013 im Rahmen von 14 abgeschlossenen Schlüsselprojekten rund 19 Mio. € (davon 2,3 Mio. € EU Fonds) investiert. 3 der insgesamt 14 Schlüsselprojekte sind außerhalb des Referenzgebietes zu verorten.

Für das Teilziel 1a im Referenzgebiet besonders relevant war die Wohnungsgebäudesanierung und Gestaltung des Wohnumfeldes Kavallerstraße 63-69 mit einer Investitionssumme von 1,4 Mio. € (rein national finanziert) sowie der Innenhof der Fr.-Hesse-Str. Ecke W.-Lohmann-Str. (0,6 Mio. € nationale Fördermittel).

Darüber hinaus sind unter EU-Beteiligung Maßnahmen zur Aufwertung des Alten Theaters, die im Rahmen der URBAN II-Initiative Achse Stadtpark-Mulde mitfinanziert wurden, für das Referenzgebiet hervorzuheben. Die Umgestaltung des Stadtparks zu einem interkulturellen Generationenpark und die

²³ Für den Umbau des IHK Gebäudes und die Sanierung des Bahnhofes Dessau stehen keine Angaben zu den Kosten zur Verfügung



Fortsetzung der Arbeiten am Landschaftszug, der auch Teil der IBA 2010 war, sind ebenfalls unter EFRE-Beteiligung durchgeführt worden und haben zur Aufwertung der Innenstadt beigetragen.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Schlüsselprojekte, die dem Ziel 1 zugeordnet werden können, zählt die Belebung der Innenstadt mithilfe einer städtebaulichen und funktional attraktiven Gestaltung öffentlicher Plätze (z.B. Altes Theater) und dank der Umlenkung der Passantenströme ins Innenstadtquartier sowie der Erhöhung des Angebotes attraktiver und moderner Wohnungen in der Innenstadt. Dabei wurde viel Wert auf den Erhalt des historischen Fassadenbildes und die Komplettierung einzelner, historischer Häuserzeilen gelegt.

Zudem wurden die Angebote im Freizeitbereich, v.a. für ältere Bewohner erhöht und die Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten in der Innenstadt vorangebracht.

Eine quantitative Aussage hinsichtlich der Vergrößerung und Verschönerung der Erholungsflächen und öffentlichen Freiräume und einer Verbesserung des Wohnungsangebots in der Innenstadt und Aufwertung des Stadtkerns lässt sich mangels Indikatoren auf teilträumlicher Ebene nicht treffen. Auf gesamtstädtischer Ebene ist der Veränderungstrend bei allen Indikatoren mit Ausnahme der Zufriedenheit der Bevölkerung positiv²⁴.

Tabelle 4. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 1a

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Angebote attraktiver Wohnungen in der Innenstadt • Aufwertung von devastierten Grünanlagen und mehr Aufenthaltsqualität für verschiedene Nutzergruppen • Belebung der Innenstadt durch Ansiedlung von Handels- und Dienstleistungseinrichtungen • Mehr Angebote im Freizeitbereich in der Innenstadt Dessau
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zufriedenheit der BewohnerInnen auf gesamtstädtischer Ebene mit der Lebensqualität/Attraktivität und mit der Naherholung zeigt ein differenziertes Bild, ist im durchschnittlichen Vergleich 2007 bis 2013 jedoch geringfügig gestiegen.

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

Teilziel 1b: Lebensqualität verbessern: Straßen und Wege (öffentliche Räume)

Im Zuge des Teilziels 1b soll die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessert werden. Schwerpunkt der Maßnahmenumsetzung ist die Vernetzung von Straßen und Wegen in und um die Innenstadt und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen in der Innenstadt.

Die Gesamtinvestitionen der abgeschlossenen Projekte im Zeitraum 2000-2013 von rund 5 Mio. € (davon 1 Mio. € EU-Fonds) wurden überwiegend für Sanierungsmaßnahmen der Straßen- und Wegeinfrastruktur und für die Lärminderung eingesetzt, wobei eine Maßnahme von insgesamt 5 außerhalb der Innenstadt zu verorten ist.

Besondere Relevanz für das Teilziel 1b in der Innenstadt Dessau war die innenstädtische Erschließung mithilfe des Neubaus der Tiergartenbrücke (1,9 Mio € nationale Mittel) und die

²⁴ Die Zufriedenheit mit Lebensqualität, Naherholung, Wohnraumangebot und Grün- und Freiflächen wurden in den kommunalen Bürgerumfragen 2007 und 2013 abgefragt. Die Entwicklung zeigt sich unterschiedlich (Berechnung des Durchschnittswertes), zu beachten ist hierbei, dass 2007 die Befragung nur in der Stadt Dessau erfolgte:
 Lebensqualität 2007: 2,7 und 2013: 2,6
 Naherholung 2007: 2,4 und 2013: 2,5
 Wohnraumangebot: 2007: 2,2 und 2013: 2,4
 Grün- und Freiflächen: 2007: 2,5 und 2013: 2,2



Verkehrslärminderung rund um das Theater (0,4 Mio. € nationale Mittel) und die Albrechtstraße (0,7 Mio. € nationale Mittel).

Unter Beteiligung der EU ist die Revitalisierung und Entwicklung der Lange Gasse mit einer Gesamtinvestitionssumme von 1,3 Mio. und einer EFRE-Fördersumme von 0,62 Mio. € sowie die Neugestaltung der Achse Bahnhof – Stadtpark, Friedensplatz, Theater- und Bahnhofsumfeld (0,6 Mio. €, davon 0,3 Mio. € EU-Mittel) positiv herauszustreichen.

Zu den bedeutenden Ergebnissen, die durch die Schlüsselprojekte erreicht wurden und die dem Teilziel 1b zugeordnet werden können, gehören die Schaffung von Rahmenbedingungen, die Anreize für private Investoren bieten sowie die progressive Umleitung von Kunden- und Passantenströmen in die Innenstadt.

Der Neubau der Tiergartenbrücke sorgt für eine Anbindung der zentrumsnahen Grünflächen wie der Lustgarten und das Gartenreich Dessau-Wörlitz und an den Fluss. Als Folge der Reduzierung der Verkehrsbelegung auf der ehemaligen B184 im Innenstadtbereich, der Schallpegelminderung im Umfeld des Theaters und der damit verbundenen Verringerung der Umgebungslärmbelastigung konnte die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.

Dank der Umgestaltung prägender Freiflächen am Bahnhof, am Theater und Friedensplatz wurde die Richtungspräferenz der Fußgänger und Flaneure, die vom Bahnhof kommen, in die Innenstadt geführt. Die Verbindungachse zwischen Bahnhof und Innenstadt führt über die Freiflächen am Bahnhof, durch das Leopold-Carré hinweg bis an die Antoinettenstraße. Hier soll bis 2016 mit dem Grünband der Antoinettenstraße das letzte Stück der freiräumlichen Promenade zum Stadtpark entstehen, so dass auch Touristen mithilfe lesbarer und einladender Gesten im Freiraum bis in den Park geleitet werden

Die komplexe Gestaltung des Quartiers der Wallstraße und seine Öffnung zur Kavalierrstraße und in die benachbarten Quartiere hinein tragen wesentlich zur Innenstadtentwicklung und zur Vernetzung bislang isolierter innerstädtischer Räume bei.

Hinsichtlich der Erreichbarkeit durch die Erschließung und Vernetzung von Straßen und Wegen und der Aufwertung der Aufenthaltsqualität lässt sich für die Innenstadt keine quantitative Aussage treffen. Auf gesamtstädtischer Ebene wurde dieses Teilziel nicht in die Analyse einbezogen, sodass an dieser Stelle auf die qualitativen Aussagen der Vertreter der Stadtentwicklung in Kapitel 4 verwiesen sei.

Tabelle 5. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 1b

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Anbindung innenstädtischer Grünflächen an die umliegende Erholungslandschaft • Verbesserung der Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer in die Innenstadt Dessaus • Mehr Aufenthaltsqualität in Freiräumen durch Absenkung der Verkehrslärmbelastung
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Rahmenbedingungen soll private Folgeinvestitionen nach sich ziehen

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

Teilziel 2: Wirtschaft und Innovation fördern

Mit dem Ziel wird eine verbesserte wirtschaftliche und technische Infrastruktur in der Innenstadt angestrebt. Unternehmen sollen gezielt gefördert und in der Innenstadt angesiedelt werden.

Die Gesamtinvestitionen abgeschlossener und eines laufenden Projektes 2000-2013 von knapp 19,3 Mio. € (davon 1,4 Mio. € EU-Fonds) wurden überwiegend für bauliche Maßnahmen im Bereich von



Gebäuden und Versorgungsinfrastruktur und Förderprogrammen für Beschäftigte und KMUs verwendet. 3 der 8 Schlüsselprojekte wurden außerhalb des Referenzraumes verortet, haben jedoch laut Vertreter der Stadtentwicklung einen bedeutenden Einfluss auf die Innenstadtentwicklung.

Hervorzuheben für das Teilziel 2 sind die Neubauten Roßlauer Allee (5,1 Mio. € nationale Mittel) und Heinrich-Deist-Straße (7,5 Mio. € nationale Mittel). Unter Beteiligung des ESF ist die Beschäftigungsförderung des Kommunal-Kombi (4,6 Mio. €, davon 1,1 Mio. € EU-Anteil) für die Innenstadt und unter Beteiligung des EFRE die 39 Maßnahmen des Beihilfenprogramms für KMU im URBAN-Gebiet (1,4 Mio. €, davon 0,3 Mio. EU-Anteil) zu unterstreichen. Beide Maßnahmen wurden im gesamten Stadtgebiet der Stadt Dessau-Roßlau verteilt und dienen der Stärkung kommunaler und wirtschaftlicher Strukturen und des sozialen Kapitals vor Ort.

Zu den bedeutenden Ergebnissen der Schlüsselprojekte dieses Teilziels, gehören die Konzentration von unterstützten Gewerbetreibenden in der Zerbster Straße. Damit wurde ein Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt durch Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen geschaffen. Dank des Verfügungsfonds Zerbster Straße wurden eine barrierefreie Umgestaltung von Ladeneingängen und eine attraktive Gestaltung eines Durchgangs ermöglicht.

Im Zuge der Umverlegung von Versorgungsleitungen, die der qualitativen Sicherung der Versorgung dient und wirtschaftliche Belastungen für die Ver- und Entsorgungsträger vermeidet, sind auch die positiven städtebaulichen Aspekte der entstehenden Landschaftsentwicklung und der Vermeidung von Vandalismus zu erwähnen. Außerdem wurde durch die Herstellung einer zeitgemäßen Abwasserableitung und Beseitigung einer potentiellen Umwelt- und allgemeiner Gefahrenquelle ein städtebaulicher Missstand beseitigt.

Die Dessauer Innenstadt wurde dank des Neubaus der B185 / Heinrich-Deist-Straße vom Bundesstraßenverkehr entlastet.

Inwieweit speziell in der Innenstadt Unternehmen gezielt angesiedelt wurden und wirtschaftliche und technische Infrastruktur verbessert wurde, lässt sich in absoluten Zahlen nicht ausdrücken. Auf gesamtstädtischer Ebene zeigt sich ein Rückgang an Neugründungen und Gewerbeanmeldungen und aufgrund der Alterung der Bevölkerung eine Verringerung des Arbeitskräfteangebots. Der Ausbau wirtschaftlicher und technischer Infrastruktur wurde auf gesamtstädtischer Ebene nicht betrachtet, weshalb hier die qualitativen Aussagen der Vertreter der Stadtentwicklung in Kapitel 4 herangezogen werden müssen.

Tabelle 6. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 2

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die Wirtschaft in der Innenstadt (Ver- und Entsorgungsleitungen, Verkehrsentlastung) • Unterstützung von Gewerbetreibenden bei Gründung und Modernisierung, um die Attraktivität der Innenstadt durch Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen zu erhöhen
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Der wirtschaftliche Entwicklungstrend der Innenstadt Dessau bleibt unklar

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

Teilziel 3: Bildung am Standort stärken

Vor dem Hintergrund einer integrierten Stadtentwicklung werden neben der Aufwertung der Innenstadt auch bildungspolitische Maßnahmen gesetzt, indem das Bildungsangebot und die -infrastruktur in der Innenstadt verbessert werden soll.



Gesamtinvestitionen abgeschlossener und laufender Projekte 2000-2013 von rund 30,8 Mio. € (davon 12,6 Mio. € EU Fonds) wurden vor allem für den Umbau und die Sanierung von Bildungseinrichtungen und -initiativen verwendet.

Hervorzuheben für das Teilziel 3 sind die Sanierung der Schule Philanthropinium (8,9 Mio. € nationale Mittel²⁵) und die Generalsanierung der Kita Flössergasse (3,7 Mio. € nationale Mittel), die sich beide in der Innenstadt befinden.

Im Referenzgebiet kommen die Generalsanierung der Grundschule Friederikenstraße 23 und des dazugehörigen Hortes (7,2 Mio. €, davon 4 Mio. € EU Fonds) sowie der Umbau und die Sanierung der Caritas-Kindertagesstätte Maria Montessori e.V. Oranienstraße 8/9 (2,4 Mio. €, davon 2 Mio. € EU-Fonds). 48 (6,3 Mio. €, davon 5 Mio. € EU Fonds) hinzu. Um den veränderten familiären Bedingungen Rechnung zu tragen und unabhängig des sozialen Status wurde dank dieser Sanierungen eine Verbesserung der sozialen und kulturellen Teilhabechancen der Familien ermöglicht. Die Sekundarschule „Am Rathaus“ hat sich zu einem Zentrum des gemeinschaftlichen Miteinanders im Stadtbezirk entwickelt, befindet sich jedoch außerhalb des Referenzgebietes.

Dank der nationalen und europäischen Investitionen im Rahmen des Teilziels konnten Kindereinrichtungen in der Innenstadt erhalten werden und damit die Angebote zur Kinderbetreuung insgesamt qualitativ verbessert werden.

Darüber hinaus erhält und schafft die Stadt Dessau-Roßlau ein bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Angebot für die allgemeine und berufliche Bildung, um nachhaltig das Innovationspotential zu sichern und den Bildungsstandort zu qualifizieren. Die Sekundarschule „Am Rathaus“ wird auch von im Stadtbezirk innerstädtische Mitte wohnenden Kindern besucht.

Unter Beteiligung des ESF wurde die Bildungsinitiative „Stärken vor Ort“ (353.022 €, davon 300.000 € ESF) durchgeführt und die Initiative „Lernen vor Ort“ (1,6 Mio. €, davon 1,2 Mio. € ESF) angestoßen. Beide Initiativen beziehen sich auf die Gesamtstadt, ein bedeutender Anteil ihrer Adressaten lebt jedoch in der Innenstadt.

Auf Grund der Förderung konnte eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung und -verantwortung sowie die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit erreicht werden. Eine deutliche Verbesserung der Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsphasen sowie eine qualitative und quantitative Verbesserung der Angebotsstrukturen im Sinne einer stärkeren Bedarfsorientierung sind weitere bedeutende Ergebnisse.

Die Adressaten der Initiative „Stärken vor Ort“ – Jugendliche mit Migrationshintergrund im Projektgebiet „Soziale Stadt“ – konnten erreicht werden. Hilfestellungen durch Mikroprojekte wurden angenommen und angebotene Veranstaltungen wurden besucht. In Folge konnte eine Verbesserung der Lernbereitschaft sowie die Erkennung eigener Stärken und Schwächen erreicht werden. Außerdem hat sich die Motorik und der Umgang mit sich selbst und anderen bei den teilgenommenen Adressaten verbessert.

Inwieweit speziell in der Innenstadt bildungspolitische Maßnahmen greifen, lässt sich in absoluten Zahlen nicht ausdrücken. Auf gesamtstädtischer Ebene zeigen vor allem hinsichtlich der Klassenbelegung in allen Schulformen und auch bei den Absolventenquoten und Weiterbildungen klare Herausforderungen. Der Ausbau der Bildungsinfrastruktur wurde auf gesamtstädtischer Ebene nicht näher betrachtet. An dieser Stelle sei auf die qualitativen Aussagen der Vertreter der Stadtentwicklung in Kapitel 4 verwiesen.

²⁵ Angaben zum EU-Anteil waren hier nicht verfügbar



Tabelle 7. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 3

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Schulinfrastruktur und der Angebote zur Kinderbetreuung in der Innenstadt z.T. unter Einsatz energieeffizienter Technologien • Bessere schulische Eingliederung und soziale Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Mikroprojekte • Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements • Beträchtliche EU-Mittel konnten im Bildungsbereich lukriert werden
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Auf gesamtstädtischer Ebene konnten im Zeitvergleich 2007 bis 2013 einige bildungspolitische Ziele nicht erreicht werden (bspw. Senkung der Klassenbelegung)

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

Teilziel 4: Vermarktung Aufklärung/Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten

Das Ziel fokussiert auf den Ausbau touristischer Adressen und Highlights in der Innenstadt und die Verbesserung historischer und identitätsstiftender Landschaft und Freiräume in der Innenstadt.

Die Gesamtinvestitionen abgeschlossener und laufender Projekte 2000-2013 von rund 6 Mio. € (davon 3,3 Mio. € EU-Fonds) wurden vor allem für Sanierung identitätsstiftender Bauten, eine Sicherungsmaßnahme des Erdmannsdorffportals und die Komplettierung und Umgestaltung touristischer Highlights getätigt.

Finanziell hervorzuheben für das Teilziel 4 ist zum einen die Umgestaltung des Bauhausumfelds mit der Bauhausstraße und dem -vorplatz, den Verkehrsflächen und der Ausstattung bzw. Begründung der Schwabestraße, des Seminarplatzes und des Bauhausplatzes (2,7 Mio. € davon 1,5 Mio. € EU-Anteil). Zum anderen ist die Komplettierung der Ensemble Meisterhäuser inklusive städtebaulicher Reparatur und Vorhaben- und Erschließungsplan mit einer Investition von 3 Mio. € von denen 1,8 Mio. auf die EU fielen, zu beachten.

Diese Investitionen – und damit ein Großteil der Ausgaben unter dem Teilziel 4 – sind außerhalb des Referenzgebietes zu verorten, haben jedoch laut Vertreter der Stadtentwicklung einen hohen Einfluss auf die Entwicklung der Innenstadt Dessau. Dies zeigt sich u.a. in der Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Dessauer Innenstadt und den UNESCO-Welterbestätten der Dessauer Bauhausbauten.

Eine quantitative Beurteilung der Verbesserung touristischer Adressen und Highlights und der historischen und identitätsstiftenden Landschaft und Freiräume in der Innenstadt ist mangels teilräumlichen Indikatoren nicht möglich. Auf gesamtstädtischer Ebene zeigen sich hinsichtlich der Vermarktung der Aufklärung und Bauhaus-Architektur durchgehend positive Trends.

Tabelle 8. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 4

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der hochrangigen Bauwerke Dessau-Roßlaus, des Bauhausumfeldes und des Meisterhausensembles, die als touristische Höhepunkte bis in die Innenstadt ausstrahlen • Touristische Ankünfte und Übernachtungen konnten in der Gesamtstadt deutlich gesteigert werden. Erhöhung der Besucherzahlen des Meisterhausensembles • Beträchtliche EU-Mittel konnten zur Aufwertung der hochrangigen Bauwerke lukriert werden
----------------	--



Herausforderung

- Die Teilnahme der Innenstadt Dessau an der touristischen Aufwertung bleibt unklar

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

Teilziel 5: Oberzentrale Funktion entwickeln

Teilziel 5 bezieht sich auf die Stärkung zentraler Einrichtungen und die Entwicklung verkehrlicher Infrastruktur.

Die Gesamtinvestitionen der abgeschlossenen und laufenden Projekte im Zeitraum 2000-2013 von rund 31,7 Mio. € (davon 11,2 Mio. € EU-Fonds) wurden für die Sanierung und Instandsetzung von Schlüsselimmobilien und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen sowie die Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur verwendet. Eine der insgesamt 12 Schlüsselmaßnahmen, die dem Teilziel 5 zuzuordnen ist, ist außerhalb des Referenzgebietes zu verorten. Sie dient der funktionalen und gestalterischen Aufwertung als Verknüpfungspunkt zwischen den UNESCO-Welterbestätten (Umbau der Kreuzung Sieben Säulen zum Kreisverkehrsplatz).

Finanziell besonders relevant für die Gesamtstadt war der Ersatzneubau der Bahnhofsbrücke im Zuge der Sanierung der Antoinettenstraße (11 Mio. € nationale Mittel). Durch die verkehrsgerechte Wiederherstellung der abgängigen Straßenbrücke als Teil der neuen Ortsdurchfahrt der B 184 in Dessau wurde eine Verkehrsentlastung der Dessauer Innenstadt vom Bundesstraßenverkehr erreicht.

Im Rahmen der URBAN II Initiative wurde die Schaffung des Gesundheitsbades durch Sanierung der Stadtschwimmhalle ermöglicht (6,1 Mio. €, davon 4,6 Mio. € EU-Mittel). Es konnten dadurch wirtschaftliche Impulse ermöglicht werden und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Freizeitaktivitäten im innerstädtischen Bereich werden durch Gesundheitskurse und Babyschwimmen bereichert.

Außerdem floss ein großer Anteil an EU-Mitteln in die Sanierung und Revitalisierung des Alten Theaters zum Kulturzentrum (2,4 Mio. EU-Anteil von insgesamt 4,3 Mio. €) und in den Umbau des ehem. AOK-Gebäudes zum Sport- und Kurshaus am Philanthropinum (1,5 Mio. von insgesamt 2,9 Mio. €). Das Quartier Wallstraße erhielt dadurch eine neue urbane Qualität und Öffnung, wobei das neue Theater nicht nur in architektonischer Hinsicht ein Blickfang ist, sondern auch kulturelle Akzente setzt.

Letztlich wurden 0,2 Mio. € EU-Mittel in die Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Zerbster Straße als standortsichernde Maßnahme für Handel und Gewerbe verausgabt (Gesamtinvestitionen 0,4 Mio. €). Durch das Setzen gestalterischer Akzente und durch die Schaffung von neuen Aufenthaltsorten und Erlebnisbereichen wurde die Aufenthaltsqualität in der Zerbster Straße weiter erhöht, was einen wichtigen Schritt für die Stärkung der traditionellen Geschäftsstraße und der dort angesiedelten Unternehmen des Handels- und Dienstleistungsgewerbes darstellt.

Mit der Sanierung des Rathausaltbaus einschließlich des Daches wurde ein denkmalgeschütztes, Stadtbild prägendes Gebäude erhalten und dank der Revitalisierung der Brache zur Errichtung des Dessau-Centers und der Sicherung des Naturkundemuseums wurde mit relativ geringen Mitteln die oberzentrale Funktion der Stadt gestärkt und eine Belebung der Innenstadt geschaffen.

Zuletzt ist das Bürger- Bildungs- und Freizeitzentrum, im Zuge dessen ein leer stehendes Gebäude saniert wurde und zu einem Mehrgenerationenhaus umfunktioniert wurde, als Begegnungsstätte für Menschen verschiedener Altersgruppen und Interessen in der Innenstadt hervorzuheben.

Eine quantitative Bewertung der Stärkung zentraler Einrichtungen und Entwicklung verkehrlicher Infrastruktur in der Innenstadt ist mangels teilräumlicher Indikatoren nicht möglich. Auf gesamtstädtischer Ebene konnte vor allem die Einzelhandelszentralität erhöht werden und die Funktion Dessau-Roßlaus als Oberzentrum gestärkt werden.



Tabelle 9. Ergebnisse in Bezug auf das Teilziel 5

Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Besucherzahlen der Stadtschwimmhalle und Profilierung als Gesundheitsbad und damit verbunden Schaffung neuer Arbeitsplätze • Ausbau von Bildungs- und Freizeitzentren (BBFZ, Sport- und Kurhaus am Philanthropinum, IHK) • Verkehrsentslastung der Dessauer Innenstadt und Verbesserung der Anbindung für Bahnreisende • Beträchtliche EU-Mittel konnten für den Ausbau der oberzentralen Funktion der Innenstadt Dessau lukriert werden
Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Auslastung der geschaffenen Infrastrukturen

Quelle: Erfassungsraster D-R, Indikatoren zur Zielerreichung Stand November 2014, eigene Bearbeitung

3.3 Beitrag der EU-Mittel zur Erreichung städtischer Entwicklungsziele

Im Folgenden wird ein Gesamtbild des finanziellen Beitrags durch EU-Fonds und nationale Förderinstrumente angestrebt, wobei der Gesamtbetrag der EU-Fonds in Dessau-Roßlau in den letzten beiden Programmperioden 2000-2006 und 2007-2013 betrachtet wird.

Gesamter Beitrag der EU-Fonds in Dessau-Roßlau in der Periode 2000-2013

Der Beitrag der EU-Fonds auf gesamtstädtischer Ebene wird der Vollständigkeit halber und als übergeordneter Rahmen beschrieben und ist kein Kernelement der gegenständlichen Evaluierung, deren Aufgabenstellung darin besteht, den Entwicklungsbeitrag für das ausgewählte Referenzgebiet Innenstadt Dessau und nicht für die Gesamtstadt zu beurteilen.

Die EU-Investitionen (vor allem aus dem EFRE und ESF) auf Gesamtstadtebene im Zeitraum 2000-2013 (bzw. 2015), die für den Referenzraum Innenstadt Dessau von Relevanz sind, machen nur einen kleinen Teil (rund 1 % bis 2 %) der insgesamt in diesem Zeitraum verausgabten EU-Mittel in der Gesamtstadt Dessau-Roßlau aus (rund 190 Mio. € aus allen drei EU-Fonds). Ein Großteil der Ausgaben in beiden Perioden fließt in die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Der Leitstandort Innenstadt Dessau bildet somit nur einen kleinen Ausschnitt für die Verwendung von EU-Mitteln in der Gesamtstadt ab. Die EU-Ausgaben, die für die Innenstadt Dessau von Relevanz sind, wurden in der Periode 2007-2013 gegenüber der vorangegangenen Periode 2000-2006 leicht erhöht (von 10,8 auf 18,4 Mio. €).



Finanzieller Beitrag des EFRE 2000-2006

Der EU-Beitrag der Programmperiode 2000-2006 wurde in Sachsen-Anhalt sehr stark durch den EFRE finanziert, daher liegt der Beitrag des Fonds hier isoliert betrachtet vor.

Im Programmzeitraum 2000-2006 wurden in Dessau-Roßlau insgesamt 52 Mio. € EFRE-Mittel, die für Dessau-Roßlau regionalisiert werden konnten, ausgezahlt.²⁶

Der Schwerpunkt der EFRE-Investitionen in Dessau-Roßlau lag im Bereich der **wirtschaftsnahen Infrastruktur mit starkem Fokus auf KMU-Förderung**. Zur Stärkung der wirtschaftsnahen Infrastruktur flossen über 42 Mio. € EFRE-Mittel nach Dessau-Roßlau, davon fast 29 Mio. € für die KMU-Förderung. Wirtschaft und Beschäftigung wurden auch durch EFRE-Mittel aus URBAN II unterstützt.

Einen bedeutenden Schwerpunkt bildeten auch die **Verbesserung stadträumlicher Qualitäten** mit höheren EFRE-Beiträgen aus der Gemeinschaftsinitiative **URBAN II** (siehe nachfolgende Information). Aus dem regulären EFRE-Programm flossen hingegen nur rund 360.000 € nach Dessau-Roßlau.²⁷

Die **Gemeinschaftsinitiative URBAN II**²⁸ stellte für den innerstädtischen Bereich von Dessau Mittel in der Höhe von insgesamt 22,3 Mio. € zur Verfügung, davon 15,1 Mio. € EFRE. Diese Mittel wurden auf Basis von drei Benachteiligungskriterien im Jahr 2000 ermöglicht: geringe Wirtschaftskraft, schwierige soziale Lage und Infrastrukturdefizite. Je rund 30 % der Mittel wurde für stadträumliche Qualitäten sowie für Wirtschaft und Beschäftigung ausgegeben und rund 36 % für soziale Qualitäten. Die Umsetzung der Mittel lag in den Händen der Stadt, die Funktion der Verwaltungsbehörde übte das Land Sachsen-Anhalt aus (MLV).

Darüber hinaus wurden in der Periode 2000-2006 rund 5 Mio. € EFRE-Mittel in die Wasser-/Abwasserinfrastruktur investiert, 1,7 Mio. € in die städtische Verkehrsinfrastruktur und 1,5 Mio. € in die Wissenschaftsinfrastruktur. Für die Bildungsinfrastruktur wurden nur geringfügige Mittel verwendet.

Finanzieller Beitrag der EU-Fonds in Dessau-Roßlau in der Periode 2007-2013

Insgesamt wurden in Dessau-Roßlau in der Periode 2007 bis Ende 2013 rund **65,7 Mio. €** aus allen drei EU-Fonds verausgabt, das sind 2,8 % aller ausbezahlten EU-Mittel in Sachsen-Anhalt²⁹, die sich durch einen breiten Maßnahmenmix auszeichnen.

²⁶ Laut Schlussbericht des OP EFRE des Landes Sachsen-Anhalt.

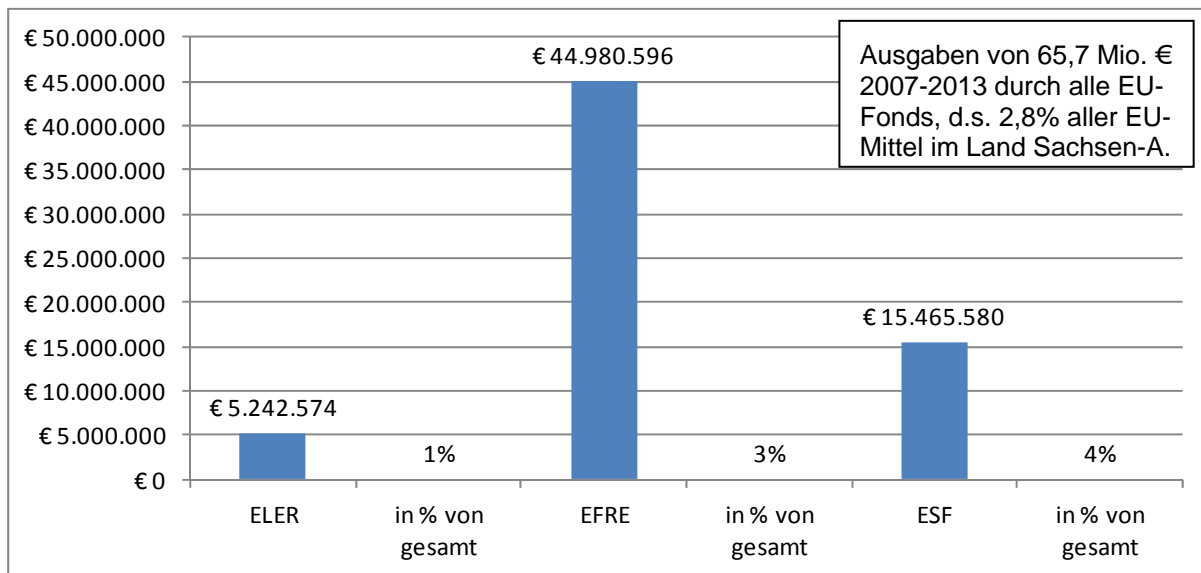
²⁷ Präsentation zu EFRE-kofinanzierten Schlüsselprojekten gehalten beim Workshop zur Evaluierung der Städtischen Dimension am 30. März 2012 in Dessau-Roßlau von Frau Lischke.

²⁸ Siehe <http://www.dessau.de/Deutsch/Bauen-und-Wohnen/Stadtentwicklung/URBAN-II/Dokumente/>

²⁹ Eigene Auswertung von Monitoringdaten der EU-VB



Grafik 5. Auszahlungen der EU-Fonds in Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2013; Bezug zu Gesamtausgaben in Sachsen-Anhalt



Quelle: efREporter, ELER-Monitoring, eigene Auswertung

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) leistete dabei einen Investitionsbeitrag von **45 Mio. €³⁰** in mehreren Handlungsfeldern: KMU-Entwicklung 15,8 Mio., Bildungsinfrastruktur 8,1 Mio., Stadtumbau/Aufwertung 6,7 Mio., Risikoprävention 5,9 Mio., Innovation 4,1 Mio. und Sonstiges.

Insgesamt flossen **15,5 Mio. €** des Europäischen Sozialfonds (ESF) u.a. in die Förderung außerbetrieblicher Qualifizierung von Beschäftigten, Praktikumsmaßnahmen für besondere Zielgruppen und die Vermeidung von Schulversagen.

Zuletzt trägt der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) mit rund **5 Mio. €** vor allem zur Erhaltung des ländlichen Erbes in Form von Natura 2000 und im Zuge von Agrarumweltmaßnahmen städtischen Entwicklung bei.

Die Städtebauförderung wird überwiegend durch nationale Förderungsprogramme getragen. Die wesentlichen Instrumente für den Städtebau sind eine Reihe von Bund-Länder-Förderungsprogrammen, wobei die meisten Mittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost kommen.

Von 2007 bis 2013 wurden in Dessau-Roßlau **22,3 Mio. €** an städtebaulicher Förderung aus diesen Programmen ausgegeben, wobei etwas mehr als die Hälfte davon in den Stadtumbau Ost flossen (siehe Tabelle im Anhang 3).

³⁰ Die Zahlen beziehen sich auf ausbezahlte Mittel zum Stand Ende 2013 und sind dem efReporter entnommen. Sie beziehen sich auf die Mittel, die bei der EU geltend gemacht werden können und nicht um welche, die tatsächlich haushalterisch geflossen sind. Bei den „Auszahlungen EFRE“ handelt es sich damit genau genommen um „erstattungsfähige“ EFRE-Mittel.



4. Bewertung der Zielerreichung und Ergebnisse

Der Erfolgsbewertung auf Gesamtstadtebene zum Jahresende 2013 wurde für den Referenzraum Innenstadt Dessau mithilfe der Einschätzung der Zielerreichung durch die TeilnehmerInnen des Workshops am 13.11.2014 in Dessau-Roßlau eine qualitative Bewertung gegenübergestellt.

Somit konnte hinsichtlich der Veränderungstrends der Zielindikatoren im Zeitraum 2000 bis 2013 in Bezug auf das jeweilige gesetzte Ziel 2015 mithilfe einer qualitativen Bewertung bedeutender Schlüsselakteure der Stadtentwicklung ein wahrheitsgetreues Abbild erstellt werden, das dank einer abschließenden Diskussion zu belastbaren Ergebnissen führte.

Der Veränderungstrend kann direkt oder indirekt durch die Maßnahmenumsetzung beeinflusst sein, wobei plausible Wirkungsbeziehungen gegeben sein sollten.

Zusammenfassende Beurteilung

Die qualitative Erfolgskontrolle beantwortete folgende Fragen:

- Ist das Teilziel klar formuliert?
- Inwieweit und wodurch wurde das Ziel aus heutiger Sicht erreicht?
- Was sind die maßgeblichen Einflussfaktoren für die Zielerreichung?

Die Ergebnisse der Diskussionen im Workshop flossen in die zusammenfassende Bewertung und Einschätzung der Zielerreichung unter Berücksichtigung des Einflusses der EU ein (Tabelle 10).



Tabelle 10. Bewertung der Zielerreichung unter Berücksichtigung des EU-Beitrags

Ziele / Angestrebte Veränderung in der Innenstadt	Einschätzung des Fortschritts der Zielerreichung						Haupteinflussfaktoren (in Stichworten)
	A	B	C	D	E	F	
Lebensqualität verbessern: B1a. Wohnen und Erholung							
Sanierung und Verbesserung des Wohnangebotes und zugehöriger (privater) Freiräume in der Innenstadt						X	Demographischer Wandel Wohnungsleerstand Zielgerichtete Unterstützung aller Akteure vor Ort Bürgerschaftliches Engagement
Verbesserung der öffentlichen Freiräume in der Innenstadt					X		
Verbesserung Erholungs- und Freizeitangebote in der Innenstadt						X	
Identitätsstiftender Stadtkern					X		
Lebensqualität verbessern: B1b. Straßen & Wege (öffentliche Räume)							
Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt				X			Investitionsstau gesamte Infrastruktur Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung Umsetzung nur mit Fördermitteln Verkehrssicherheit
Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit umgebenden Stadt- und Erholungsräumen					X		
Verbesserung von Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen in der Innenstadt					X		
B2. Wirtschaft und Innovation fördern							
Unternehmen in der Innenstadt fördern / gezielt ansiedeln					X		Branchenmix Investitionsbereitschaft Altersstruktur
Wirtschaftliche/techn. Infrastruktur in der Innenstadt verbessern					X		



B3. Bildung am Standort stärken						
Bildungsangebote/-maßnahme in der Innenstadt					X	Demografie Rahmengesetzgebung
Bildungsinfrastruktur in der Innenstadt					X	STARK III (EFRE Förderung)
B4. Vermarktung Aufklärung/ Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten						
Touristische Adressen/Highlights in der Innenstadt					X	Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung Umsetzung nur mit Fördermitteln
Historische/Identitätstiftende Landschaft/Freiräume in der Innenstadt				X		
B5. Oberzentrale Funktion entwickeln						
Stärkung zentraler Einrichtungen / Schlüsselimmobilien in der Innenstadt					X	Politische Einflüsse Diskussion um Konzentration oberzentraler Funktionen
Entwicklung verkehrliche Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt				X		Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung Umsetzung nur mit EFRE Fördermitteln möglich

Kategorien der Beurteilung des Fortschritts zum Bewertungszeitpunkt:

A: Fortschritt ist derzeit nicht beurteilbar (fehlende Daten etc.)
 B: Diskussionsphase
 C: Planungsphase

D: Erste Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar
 E: Breitere Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar
 F: Gesetzte Maßnahmen sind hochwirksam



Detailbeurteilung

Teilziel B1a Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung

Die Ergebnisbeurteilung in Bezug auf Wohnen und Erholung fällt sehr positiv aus, wobei dieses Teilziel den externen Einflussfaktoren des demographischen Wandels und des – zum Teil daraus resultierenden – Wohnungsleerstands ausgesetzt ist.

Ergebnisse städtebaulicher und infrastruktureller Maßnahmen sind die Sanierung zahlreicher Wohngebäude mithilfe von Fördermitteln der EU, des Bundes, des Landes und der Stadt. Die Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze wurde erhöht (Stadtpark, Landschaftszug, Grünachse vom Bahnhof über Stadtpark bis Wallstraße).

Vor dem Ziel einer Verbesserung der Erholungs- und Freizeitangebote in der Innenstadt wurde durch Sanierung der historischen Stadtschwimmhalle ein Gesundheitsbad geschaffen, das Alte Theater saniert und das ehemalige AOK-Gebäude zum Sport- und Kurshaus am Philanthropinum umgebaut. Im Rahmen der Initiative „Soziale Stadt“ wurde das Gartenhaus-Avendi saniert und nun als Begegnungsstätte genutzt.

Die in Wertsetzung von historischen Gebäuden in der Innenstadt durch die Erhöhung der gewerblichen, kulturellen und sozialen Nutzung hatte einen hinreichenden Einfluss auf die Schaffung eines identitätsstiftenden Stadtkerns. Hierzu zählen u.a. die Notsicherung der Johannisstraße 17 und des „Neuen Wasserturms“ sowie die Sicherungsmaßnahme der Kantorstr. 4-6.

Der sich verringerte Zufriedenheit mit der Lebensqualität und Attraktivität des Stadtraumes sowie der Naherholung auf gesamtstädtischer Ebene steht eine zielgerichtete Unterstützung aller Akteure vor Ort gegenüber. Im Bereich der Innenstadt wird zudem ein breites bürgerschaftliches Engagement gepriesen.

Teilziel B1b: Lebensqualität verbessern: Straßen und Wege (öffentliche Räume)

In Bezug auf die Verbesserung der Straßen und Wege sind erste bis deutliche Umsetzungsergebnisse sichtbar.

Hinsichtlich der Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt hat die Erschließung innerstädtischer Quartiere (Neubau Tiergartenbrücke, Ostrandstraße, Kavallerstraße und Albrechtsplatz) erste Umsetzungsergebnisse sichtbar gemacht. Für die Zukunft ist ein Parkplatz an der Flössergasse in Planung.

Die verkehrliche Erschließung der Langen Gasse und der Durchbruch von der Zerbster Straße in die Lange Gasse führten zu einer breiteren Umsetzung hinsichtlich der Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit den umgebenden Stadt- und Erholungsräumen.

Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität wurde insbesondere durch eine Verkehrslärminderung im Bereich des Anhaltischen Theaters und der Albrechtsstraße dank einer Verkehrsentlastung erreicht. Zudem wurde die Gestaltqualität der Zerbster Straße, einschließlich des neu geschaffenen Brunnens verbessert und der Platz vor dem Sport- und Kurshaus am Philanthropinum neu geschaffen.

Festzuhalten ist, dass die Zielerreichung nur aufgrund der Fördermittel voranschreiten konnte, da aufgrund des Kostenumfanges der Investitionen, der einer anhaltenden Haushaltskonsolidierung gegenüber steht, ein Investitionsstau bei den gesamten Infrastrukturmaßnahmen vorliegt.

Teilziel B2: Wirtschaft und Innovation fördern

Hinsichtlich der Förderung von Wirtschaft und Innovation sind breitere Umsetzungsergebnisse sichtbar.

Das Behilfenprogramm für KMU mit seinen insgesamt 39 Maßnahmen und die Beschäftigungsförderung „Kommunal-Kombi“ haben sich positiv auf die Förderung von Unternehmen



in der Innenstadt ausgewirkt. Der Verfügungsfonds Zerbster Straße läuft weiterhin und unterstützt die gezielte Ansiedlung von Unternehmen.

Im Hinblick auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen und technischen Infrastruktur in der Innenstadt wurden folgende Projekte abgeschlossen: Marktplatz / Zerbster Straße, Erreichbarkeit des Umweltbundesamtes, Umverlegung von Versorgungsleitungen, Kurzschluss Kleinkläranlage „August-Bebel-Platz 10/11. Darüber hinaus ist die Instandsetzung der Muldebrücke noch nicht abgeschlossen und die Erschließung der Ostrandstraße in Planung.

Der Erfüllung des Zieles kommen aus makroökonomischer Sicht der vorhandene Branchenmix und die Investitionsbereitschaft zugute. Die Altersstruktur der Bevölkerung muss als Herausforderung betrachtet werden.

Teilziel B3: Bildung am Standort stärken

In Bezug auf die Stärkung der Bildung am Standort sind breite Umsetzungsergebnisse erkennbar.

Das Programm „Lernen vor Ort“, das zu 75 % aus dem ESF finanziert wird und zu 25 % aus dem Bundeshaushalt, förderte den Aufbau eines modellhaften lokalen Bildungsmanagements zur besseren Verzahnung bestehender Angebote und Institutionen. Es setzt bei der Erhöhung der Bildungsbeteiligung, der Verbesserung der Angebotsstrukturen und der Bildungszugänge an und leistete daher einen bedeutenden Beitrag zum Ausbau der Bildungsmaßnahmen in der Innenstadt. Dem Einfluss des demographischen Wandels begegnet das Programm mit diversen Bewältigungsstrategien.

Eine Verbesserung der Bildungsinfrastruktur kann an konkreten baulichen Maßnahmen festgemacht werden: Kita Flössergasse, Grundschule Friederikenstraße, Sekundarschule Rathaus, das Sport- und Kurshaus, die Sporthalle des Gymnasiums Philanthropinum und die Bibliothek der Hochschule Anhalt. Ein bedeutender Einflussfaktor war hier das zentrale Innovations- und Investitionsprogramm Sachsen-Anhalt STARK III, mit dessen Förderung Kindertagesstätten und Schulen modernisiert und saniert wurden, wobei ökologische und nachhaltige Effekte eine große Rolle spielten.

Teilziel B4: Vermarktung Aufklärung/Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten

Vor dem Hintergrund von Haushaltskonsolidierungen ist die Bewertung der Vermarktung des Standorts relative positiv ausgefallen.

Die Sanierungen des Bauhauses und der Meisterhäuser sind abgeschlossen, was einen größeren Besucherstrom zur Folge hat und eine erhöhte nationale und internationale Aufmerksamkeit generieren konnte. Zudem wurde die Sanierung des Georgiums, des Erdmannsdorff-Portals und diverser Kleinarchitekturen angestoßen und befinden sich in der Umsetzungsphase, wodurch weiter touristische Adressen und Highlights in der Innenstadt gestärkt werden. Insgesamt sind breite Umsetzungsergebnisse sichtbar.

Auch hinsichtlich der historischen und identitätsstiftenden Landschaft und Freiräume in der Innenstadt sind erste Umsetzungsergebnisse sichtbar. So haben die Sanierung des historischen Friedhofs und diverser Kleinarchitekturen, vor allem im öffentlichen Raum, begonnen.

Teilziel B5: Oberzentrale Funktion entwickeln

Hinsichtlich dieses Ziels sind Umsetzungsergebnisse erkennbar, die Folgen politischer Einflüsse und die anhaltende Diskussion um die Konzentration oberzentraler Funktionen schwächen diese jedoch leicht ab.

Hinsichtlich der Stärkung zentraler Einrichtungen oder von Schlüsselimmobilien in der Innenstadt wurde viel erreicht. So wurde das ehemalige AOK-Gebäude zu einem Sport- und Kurshaus umgebaut, das IHK-Gebäude, das Alte Theater, der Hauptbahnhof, das Rathaus und Gesundheitsbad saniert und das Naturkundemuseum sichergestellt. Die Errichtung des Dessau-Centers wurde dank einer revitalisierten Branche ermöglicht.



Darüber hinaus laufen derzeit noch die Arbeiten zur Sanierung des Rathausaltbaus einschließlich des Daches. Der Bau eines medizinischen Versorgungszentrums befindet sich in Planung.

Die Entwicklung verkehrlicher Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt zeigt erste Umsetzungsergebnisse. So wurden im öffentlichen Raum die Sanierung des Marktplatzes und der Zerbster Straße abgeschlossen. Die Erreichbarkeit des Umweltbundesamt konnte gesteigert werden und im Zuge der Bauarbeiten in der Antoinettenstraße wurde ein Ersatzneubau der Bahnhofsbrücke realisiert. Außerdem zu nennen ist der Neubau der B 185, die Roßlauer Allee und Heinrich-Deist-Straße sowie der Umbau der Kreuzung Sieben Säulen.

In Planung befinden sich weitere Baumaßnahmen an der Kavallerstraße und der Flössergasse.

All diese Maßnahmen zur Zielerreichung basieren auf der Umsetzung mithilfe von Fördermitteln, da der Kostenumfang vor dem Hintergrund der notwendigen Haushaltskonsolidierung andernfalls nicht zu bewältigen wäre.

5. Koordination und Steuerung der integrierten Entwicklung des Stadtumbaugebietes

In der Entwicklung der Innenstadt von Dessau wurden seit 2000 bereits wesentliche Schritte gesetzt, die sich an einem komplexen Strategierahmen orientieren und finanziell durch unterschiedliche Finanzierungsträger umgesetzt werden (Bund, Verwaltungsbehörde/EU-Fonds, Landesregierung Kommune).

Die strategischen Grundlagen für die Entwicklung der Innenstadt sind neben den ressortbezogenen Fachplanungen in jüngerer Zeit vor allem:

- Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau 2025 (INSEK), das als übergreifendes Informations- und Steuerungsinstrument die Herausforderungen der Stadt angeht
- Das Leitbild Dessau-Roßlau in der Beschlussfassung des Stadtrates am 02. Februar 2011 und seine Jahresberichte (vorliegender Letztstand: 07.11.2014), das als Zielinstrument für das Monitoring zur Evaluierung der städtischen Dimension dient
- Das Zentrenkonzept Dessau-Roßlau 2009, das die Handelskapazitäten und städtischen Versorgungsstrukturen auf die Anforderungen an ein Oberzentrum einstellt
- Der Masterplan Innenstadt Dessau 2010, fortgeschrieben 2011/12, der die aktuelle Situation der Innenstadt Dessau bilanziert

Die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2006 war das erste Konzept, das die Stadtumbauplanungen und bestehenden Quartierskonzepte beider Städte Dessau und Roßlau noch vor der Kreisgebietsreform integriert hat. Es hatte nicht den Anspruch ein gesamtstädtisches, ressort- und akteursübergreifendes Stadtentwicklungsinstrument zu sein, sondern stellte die Rahmenbedingungen für den Stadtumbau dar.

Die laufenden Verfeinerungen der strategischen Grundlagen in Dessau-Roßlau ermöglichen der Kommune ein gezieltes Vorgehen bei der Auswahl und Finanzierung von Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich. Das INSEK ist die Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln, wobei künftig auch Anmeldungen von EU-Strukturfonds aus einem integrierten Entwicklungskonzept herzuleiten sind. Die ressortübergreifenden und integrativ erarbeiteten Strategien und Handlungsfelder des INSEK bieten dafür die Grundlage.

Bei der Entwicklung eines **Leitbild-Monitorings auf gesamtstädtischer Ebene** nimmt die Kommune in Sachsen-Anhalt eine Vorreiterrolle ein. In diesem werden Leitziele mittels Indikatoren operationalisiert, die sich mit Sekundärdaten abbilden lassen und damit in der Regel ohne zusätzliche Primärdaten, die eigens erhoben werden müssen, auskommen.



Nach Angaben der Stadt wird das Leitbild-Monitoring in jährlichen Leitbildberichten zur Information von Stadtpolitik und Öffentlichkeit verwendet und damit eine Vielzahl an – und nur EU-geförderten – Maßnahmen priorisiert und beobachtet.

Basierend auf dem Leitbild „Stadtinseln: Urban Kerne – Landschaftliche Zonen“ aus dem Stadtentwicklungskonzept 2001, indem eine grundsätzliche Orientierung der Einstellung des Standortes an einen langfristig angelegten Umbauprozess auf den schrumpfenden Bedarf an Wohnen und Infrastruktur bei zugleich steigenden qualitativen Anforderungen an die Lebensqualität erfolgt, setzen die räumlichen Rahmenbedingungen für die Zentrenentwicklung an. Innerstädtische urbane Kerne von Dessau und Roßlau erhalten in der Stadtentwicklung Priorität, weshalb private Investitionen und öffentliche Vorhaben sowie Fördermittel vorrangig auf diesen Raum gelenkt werden sollen.

Der Masterplan Innenstadt Dessau³¹ bezieht sich auf die Empfehlungen des „Weißbuches Innenstadt“³² und bilanziert als Fortschreibung von 2010 auf lokaler Ebene die aktuelle Situation. Er basiert auf einem umfassenden Abstimmungs- und Beteiligungsverfahren und gewährleistet somit eine gemeinsame Vision und verlässliche Strategien. Analog zur polyzentrischen Struktur der Innenstadt werden sechs zentrale Handlungsräume, die durch acht übergeordnete strategische Maßnahmen ergänzt und vernetzt werden, definiert:

Handlungsräume:

- Zentrum: Zerbster Straße und Umfeld
- Aufwertung Kavallerstraße
- Stadtpark, Muldenbalkon und Grüne Ost-West-Traverse
- Campus Ost: Umweltstadt, Kulturstadt und Urbanes Dorf
- Aufwertung Askanische Straße
- Justizquartier

Übergeordnete strategische Maßnahmen:

- Schlüsselgrundstücke und -immobilien
- Fuß-, Radwegebeziehungen und Drehscheiben
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Potentialraum Kreativszene
- Aktives Belegungsmanagement
- Start-Up-Wohnmodell (Leer stehender Bestand soll für den Preis der Nebenkosten an Jugendliche und Studierende vergeben werden)
- Hochwertige Wohnformen
- Energetische Stadterneuerung

Der Masterplan Innenstadt ist ein Arbeitsinstrument und Planungsgrundlage bei der Entscheidung über Investitionen, der Planung des kommunalen Haushaltes und für die Akquisition von Fördermitteln. Aus diesem Grund gibt es ein laufendes Monitoring mit Fortschreibungen sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Zentrales Gremium bleibt der zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und des Masterplans Innenstadt ins Leben gerufene Beirat für Stadtentwicklung.³³

Die Kommune leitet ihre Maßnahmen aus ressortübergreifenden Stadtentwicklungszielen ab und formuliert sie in städtischen Leitbildern oder integrierten Stadtentwicklungskonzepten. Aus einem entsprechenden Monitoring der Zielerfüllung werden Rückschlüsse bei Priorisierung und Mitteleinsatz künftiger Maßnahmen gezogen. Schließlich trägt sie dadurch zu einer abgestimmten Stadtentwicklungspolitik und einem integrierten Handeln im Sinne der „städtischen Dimension“ in der Strukturfondsförderung bei.

Dessau-Roßlau kann somit bei Monitoring und Evaluierung der städtischen Dimension auf ein bereits entwickeltes kommunales System aufsetzen, wobei sich eine Einschränkung dadurch ergibt, dass die

³¹ Stadt Dessau-Roßlau, Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Amt für Stadtentwicklung Stadtplanung und Denkmalpflege: Masterplan Innenstadt Dessau 2010, 2011/12 fortgeschrieben

³² Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2011): Weißbuch Innenstadt. Starke Zentren für unsere Städte und Gemeinden

³³ Stadt Dessau-Roßlau, Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Amt für Stadtentwicklung Stadtplanung und Denkmalpflege: Masterplan Innenstadt Dessau 2010, 2011/12 fortgeschrieben



Stadt mit dem gesamtstädtischen Leitbild bewusst keine spezifischen Ziele für Teilräume formuliert. Der Beitrag von Maßnahmen für Teilräume lässt sich daher nur bedingt mit Zahlen belegen und in weiterer Folge evaluieren.

Insgesamt konnten in Dessau-Roßlau die strategischen und institutionellen Voraussetzungen geschaffen werden (ressortübergreifende Entwicklungsstrategien und ergebnisorientiertes Monitoring), um zunehmend einen gebündelten Einsatz von EU- und nationalen Mitteln im Rahmen von koordinierter Stadtpolitik erreichen zu können.

6. Zusammenfassende Beantwortung der Evaluierungsfragen und Schlussfolgerungen

1) Bei allen Entwicklungszielen für den Referenzraum Innenstadt Dessau konnten in der Entwicklungsetappe 2000 bis 2015 wirksame Umsetzungsergebnisse in unterschiedlicher Ausprägung erreicht werden

In der nachhaltigen Entwicklung der Innenstadt mit ihrer oberzentralen Bedeutung für die Gesamtstadt verfolgt die Kommune über einen längeren Zeitraum ein komplexes Bündel an Zielen, wobei man sich eng an den gesamtstädtischen Zielen orientiert:

Neben der Verbesserung der Lebensqualität im Bereich Wohnen und Erholen, aber auch in der infrastrukturellen Stadtentwicklung, der Förderung der Wirtschaft, der Stärkung der Bildung am Standort und der Vermarktung der Aufklärung und der Bauhaus-Architektur sowie dem Schutz landschaftlicher Qualitäten, spielt die Entwicklung der oberzentralen Funktion eine Rolle.

Die abschließende Erfolgsbewertung der Entwicklungsziele für die Innenstadt Dessau zeigt folgendes Bild:

Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im Rahmen der Teilziele **B1a: Lebensqualität verbessern: Wohnen und Erholung** und **B1b: Lebensqualität verbessern: Straßen, Wege und öffentliche Räume** zeigen positive Entwicklungstrends.

Hinsichtlich der Sanierung und Verbesserung des Wohnangebotes und zugehöriger (privater) Freiräume in der Innenstadt und in Bezug auf die Verbesserung des Erholungs- und Freizeitangebots in der Innenstadt sind die gesetzten Maßnahmen als hochwirksam einzustufen.

Die Verbesserung der öffentlichen Freiräume in der Innenstadt und die Schaffung eines identitätsstiftenden Stadtkerns lässt ebenso wie die Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit den umgebenden Stadt- und Erholungsräumen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen in der Innenstadt breite Umsetzungsergebnisse erkennen. Nichtsdestotrotz ist die Erreichbarkeit der Innenstadt zwar auf einem guten Weg, jedoch sind erst geringe Umsetzungsergebnisse sichtbar.

Bezüglich des **Teilziels B2: Wirtschaft und Innovation fördern** sind breite Umsetzungsergebnisse sichtbar. Mithilfe des Beihilfenprogramms für KMU konnten gezielt innerstädtische Unternehmen gefördert und angesiedelt werden. Die wirtschaftliche und technische Infrastruktur in der Innenstadt wurde verbessert und weitere Maßnahmen befinden sich in Planung.

Die **Stärkung der Bildung am Standort (Teilziel B3)** zeigt ebenfalls breite Umsetzungsergebnisse, was sich in einer Steigerung der Bildungsangebote und -maßnahmen sowie Infrastrukturmaßnahmen in der Innenstadt manifestiert.

Das **Ziel B4: Vermarktung der Aufklärung und der Bauhaus-Architektur sowie der Schutz landschaftlicher Qualitäten** zeigt einen leichten positiven Trend. Hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung touristischer Adressen und Highlights der Innenstadt zeigen sich dank entsprechender Sanierungsarbeiten breite Umsetzungsergebnisse. Die Verbesserung der historischen und identitätsstiftenden Landschaft und der Freiräume in der Innenstadt hat in Form der derzeitigen Sanierung des historischen Friedhofs und verschiedener Kleinarchitekturen erst begonnen.



Zuletzt zeigt die **Entwicklung der oberzentralen Funktion (Teilziel B5)** in Form der Stärkung zentraler Einrichtungen und von innerstädtischen Schlüsselimmobilien breite Ergebnisse, lässt jedoch im Hinblick auf die Entwicklung der verkehrlichen Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt Steigerungspotenzial offen.

2) Es ist gelungen, eine integrierte strategische Grundlage und eine ressortübergreifende Koordination der Strategieumsetzung aufzubauen, die weiterentwickelt und verfeinert werden kann

Seit des ersten gemeinsamen Stadtentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2006, das die Rahmenbedingungen für den Stadtumbau darlegte, haben laufende Verfeinerungen der strategischen Grundlage zu einer integrierten Stadtentwicklung beigetragen.

Das laufend fortgeschriebene Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist eine gute Grundlage für die Koordination von räumlichen und inhaltlichen Strategien und Schlüsselprojekten, wobei künftig auch Anmeldungen von EU-Strukturfonds aus einem integrierten Entwicklungskonzept herzuleiten sind.

Eine Vorreiterrolle auf gesamtstädtischer Ebene nimmt Dessau-Roßlau durch die Entwicklung des Leitbild-Monitorings, indem Leitziele mittels Indikatoren operationalisiert werden, ein. Außerdem dient der Masterplan Innenstadt als Arbeitsinstrument und Planungsgrundlage bei der Entscheidung über Investitionen, der Planung des kommunalen Haushaltes und für die Akquisition von Fördermitteln.

Hinsichtlich des Monitorings und der Evaluierung der städtischen Dimension kann die Stadt Dessau-Roßlau auf ein breit entwickeltes kommunales System zugreifen. Es ergibt sich lediglich eine Einschränkung, da sie mit dem gesamtstädtischen Leitbild bewusst keine spezifischen Ziele für Teilräume formuliert.

3) Die Umsetzung von strategischen Projekten zur Stadtentwicklung erfordert eine komplexe Finanzierungsbasis, bei der EU-Mittel in ausgewählten Handlungsfeldern einen wesentlichen Baustein bilden

Seit 1998 wurden umfangreiche Entwicklungsaktivitäten im Gebiet der Innenstadt Dessau vorangetrieben. Die **gesamte Investitionssumme** von 53 gesamtstädtischen Projekten, die einen Einfluss auf die Innenstadt haben, beträgt 112 Mio. €. Davon stammen rund 29,2 Mio. aus den EU-Fonds (hauptsächlich EFRE und ESF).

Rund 64 % der Gesamtinvestitionen mit Einfluss auf die Innenstadtentwicklung (gemessen anhand der Schlüsselprojekte) stammen aus nationalen Förderungsprogrammen (Bund, Land, Kommune), rund 8 % aus privaten Quellen und rund 28 % kommen von der EU insbesondere aus dem EFRE.

Die Städtebauförderung wird überwiegend durch nationale Förderungsprogramme getragen. Die wesentlichen Instrumente für den Städtebau sind eine Reihe von Bund-Länder-Förderungsprogrammen, wobei die meisten Mittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost kommen.

Der finanzielle Beitrag der EU-Förderungen im Zeitraum 2000-2013 hat wesentlich die Schwerpunkte der Stadtentwicklung verstärkt, wobei der Beitrag der EU aus der Periode 2007-2013 sogar noch leicht gestiegen ist im Vergleich zur vorherigen Periode (10,8 zu 18,4 Mio. €). EU-Gelder werden je nach Förderperiode für unterschiedliche Handlungsfelder eingesetzt und haben eine hohe Wirksamkeit, da sie als Initialwirkung fungieren und dadurch Folgeinvestitionen erzielt werden.

Die Kommune ist angesichts der öffentlichen Budgetknappheit gefordert, durch konsequentes Fördermanagement die Finanzierungsbasis für strategische Projekte sicherzustellen. Ein Stadtentwicklungsmonitoring und die laufende Erfolgskontrolle können den Fördermittelgebern die Sicherheit bieten, dass die Kommune ergebnisorientierte Projekte verfolgt.

4) Das Pilotprojekt Stadtentwicklungsmonitoring und Erfolgskontrolle konnte teilweise umgesetzt werden und sollte zukünftig im Zusammenhang mit den INSEK Fortschreibungen als solide Wissensbasis institutionalisiert werden



Die kommunale Qualitätssicherung braucht eine solide und nachvollziehbare Wissensbasis. Die Stadt Dessau-Roßlau beteiligt sich bereits seit 2010 als Fallstudie an der begleitenden Evaluierung der Städtischen Dimension des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Aufgrund der Einschränkung, dass die Stadt mit dem gesamtstädtischen Leitbild bewusst keine spezifischen Ziele für Teilräume formuliert, war eine quantitativ nachvollziehbare Beurteilung der Zielerreichung unmöglich. Mithilfe der tatkräftigen Unterstützung durch die Vertreter des Amts für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, Dr. Volker Stahl und Christine Goder sowie dank des Workshops mit bedeutenden Vertretern der Stadtentwicklung konnte eine glaubwürdige und fundierte, qualitative Ergebnisbeurteilung erreicht werden.

Die ad hoc-Ansätze des Pilotprojektes (für einen Referenzraum) sollten für eine laufende Erfolgskontrolle auf gesamtstädtischer und teilräumlicher Ebene systematisiert werden. Ein Set aussagekräftiger und messbarer Indikatoren sollte entwickelt werden, so dass die Wirkungskette von der Inputanalyse bis zur Ergebnisanalyse erschlossen werden kann. Ohne „Feldforschung“ können allerdings reale Entwicklungstrends auf kleinräumiger Ebene kaum erfasst werden.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau 2025 stellt als Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes 2006 eine entsprechende Grundlage insbesondere für die EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 und im Hinblick auf den Stadtumbau Dessau-Roßlaus dar. Die Weiterentwicklung und Konkretisierung des Masterplans Innenstadt Dessau kann als Vorbild für den Aufbau eines langfristigen Monitorings für die Innenstadt Dessau herangezogen werden.



7. Literatur- und Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2011): Weißbuch Innenstadt. Starke Zentren für unsere Städte und Gemeinden

Generaldirektion Regionalpolitik (EU): Die städtische Dimension stärken. Analyse der durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung kofinanzierten Operationellen Programme (2007-2013). Arbeitsdokument, November 2008

IFS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (2011) Jahresbericht 2010 der Begleitforschung Stadtumbau Ost Land Sachsen-Anhalt, Tabelle 4.2, S. 51.

Metis GmbH (2010) Evaluation der Städtischen Dimension, Zwischenbericht Mai 2010 (im Konsortium mit Ramboll Management)

Metis GmbH (2012) Evaluation der Städtischen Dimension, Zwischenbericht September 2012 (im Konsortium mit Ramboll Management)

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt: Begründung der Evaluierung des Demografie-TÜV für die Aufnahme in das OP Sachsen-Anhalt vom 24.11.2008

Operationelles Programm EFRE Sachsen-Anhalt 2007-2013 vom 24 September 2007, aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012

Ramboll Management Consulting GmbH (2010): Schlussfolgerungen aus der Aktualisierung der sozio-ökonomischen Situation

Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH: Industriehafen Rosslau, Website verfügbar unter: <http://www.binnenhafen-sachsen.de/unternehmensgruppe/industriehafen-rosslau-gmbh/>

StadtBüro Hunger im Auftrag der Städte Dessau und Roßlau (2006): Fortschreibung der Stadtentwicklungskonzepte für Dessau und Roßlau, bearbeitet durch das Büro Wallraf und Partner, Mai 2006

Stadt Dessau-Roßlau (2009): Zentrenkonzept Dessau-Roßlau, Auftragnehmer: Wallraf und Partner Stadt- und Regionalforschung, Stadtplanung

Stadt Dessau-Roßlau (2011): Leitbild Dessau-Roßlau. Wege für eine nachhaltige Entwicklung. Dezernat für Wirtschafts- und Stadtentwicklung, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege.

Stadt Dessau-Roßlau (2011): Masterplan Innenstadt Dessau, Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Amt für Stadtentwicklung Stadtplanung und Denkmalpflege, 2011/12 fortgeschrieben

Stadt Dessau-Roßlau (2013): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau 2025, beauftragt durch das Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege, Bearbeitung durch das Büro für urbane Projekte, Leipzig

Stadt Dessau-Roßlau (2014): Jahresbericht 2013 zum Leitbild Dessau-Roßlau, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste im Auftrag der Koordinierungsstelle Leitbild

Kommunale Bürgerumfragen der Stadt Dessau-Roßlau 2007 und 2013

Statistisches Bundesamt der Bundesrepublik Deutschland

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt



8. Anhang

- Anhang 1 Bewertungsprofil, Dokumentation des Workshops in Dessau-Roßlau, 13. November 2014
- Anhang 2 Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung mit Relevanz für die Innenstadt
- Anhang 3 Förderstatistik der Städtebauförderung: Gesamte öffentliche Mittel (Bund, Land, Kommunen, ohne EU-Mittel) für den Zeitraum 1.1.2007 bis 31.12.2013
- Anhang 4 Präsentation Dr. Stahl, Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, Stand 13.11.2014



8.1 Anhang 1: Bewertungsprofil, Dokumentation des Workshops in Dessau-Roßlau, 13. November 2014

Ziele / Angestrebte Veränderung in der Innenstadt	Einschätzung des Fortschritts der Zielerreichung						Begründung (Ergebnisse in Stichworten)	Haupteinflussfaktoren (in Stichworten)
	A	B	C	D	E	F		
Lebensqualität verbessern: B1a. Wohnen und Erholung								
Sanierung und Verbesserung des Wohnangebotes und zugehöriger (privater) Freiräume in der Innenstadt						X	Wohnungsgebäudesanierung und Gestaltung des Wohnumfeldes: z.B. Kavalierrstraße 63-69, Innenhof Fr.-Hesse-Str./ W.-Lohmann-Str.)	Demographischer Wandel Wohnungsleerstand Zielgerichtete Unterstützung aller Akteure vor Ort Bürgerschaftliches Engagement
Verbesserung der öffentlichen Freiräume in der Innenstadt					X	Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze wurde erhöht: Stadtpark, Landschaftszug, Grünachse vom Bahnhof über Stadtpark bis Wallstraße")		
Verbesserung Erholungs- und Freizeitangebote in der Innenstadt					X	Mehr Freizeitangebote geschaffen: Gesundheitsbad, Sanierung des Alten Theaters, Sport- und Kurshaus am Philanthropinum; Begegnungsstätte Gartenhaus-Avendi (s.a. Oberzentrale Funktionen)		
Identitätsstiftender Stadtkern					X	In Wertsetzung von historischen Gebäuden durch gewerbliche und kulturelle, soziale Nutzung: Notsicherung Johannisstr. 17, Notsicherung "Neuer Wasserturm", Sicherungsmaßnahme Kantorstr. 4-6		
Lebensqualität verbessern: B1b. Straßen & Wege (öffentliche Räume)								
Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt				X			Erschließung innerstädtische Quartiere: Neubau Tiergartenbrücke, Ostrandstraße, Kavalierrstraße und Albrechtsplatz, Parkplatz Flössergasse in Planung	Investitionsstau gesamte Infrastruktur Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung Umsetzung nur mit Fördermitteln Verkehrssicherheit
Vernetzung von Straßen und Wegen in der Innenstadt und mit umgebenden Stadt- und Erholungsräumen					X		Vernetzung der Innenstadt mit umgebenden Stadt- und Erholungsräumen: Erschließung & Durchbruch Lange Gasse (s.a. wirtschaftliche Infrastruktur, Oberzentrale	



							Funktionen)	
Verbesserung von Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen in der Innenstadt						X	Verkehrslärminderung wurde erreicht: Umfeld Theater, Albrechtstr. Verkehrsentlastung erreicht; Gestaltqualität wurde verbessert: Zerbster Straße (einschl. Brunnen), Platz vorm Spuk	
B2. Wirtschaft und Innovation fördern								
Unternehmen in der Innenstadt fördern / gezielt ansiedeln						X	Beihilfeprogramm für KMU (39 Maßnahmen), Kommunal-Kombi (Beschäftigungsförderung) erfolgt; Verfügungsfonds Zerbster Straße läuft weiterhin	Branchenmix Investitionsbereitschaft Altersstruktur
Wirtschaftliche/techn. Infrastruktur in der Innenstadt verbessern						X	Infrastruktur abgeschlossen: Marktplatz / Zerbster Straße; Erreichbarkeit des UBA, Umverlegung von Versorgungsleitungen, Kurzschluss Kleinkläranlage "August-Bebel-Platz 10/11 (s.a. Oberzentrale Funktionen, Lebensqualität) Ostrandstraße in Planung; Muldebrücke noch nicht abgeschlossen	
B3. Bildung am Standort stärken								
Bildungsangebote/-maßnahme in der Innenstadt						X	Lernen vor Ort (Programm mit vielfältigsten Maßnahmen)	Demografie Rahmengesetzgebung STARK III
Bildungsinfrastruktur in der Innenstadt						X	Fertigstellung von - Kita Flössergasse - GS Friederikenstraße - Sek.-Schule Rathaus - Gymnasium Philantropinum (Spuk+Sporthalle) - Freie Träger - Bibliothek HS Anhalt/BKD Neubau Kindertagesstätte Oechelhäuser Str. 19	



							noch nicht	
B4. Vermarktung Aufklärung/ Bauhaus und Schutz landschaftlicher Qualitäten								
Touristische Adressen/Highlights in der Innenstadt					X		Sanierung von Bauhaus und Meisterhäuser sind abgeschlossen; dies führte zu mehr Besuchern; dadurch mehr nationale/internationale Aufmerksamkeit Sanierung von Georgium, Erdmannsdorffportal und Kleinarchitekturen hat begonnen	Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung Umsetzung nur mit Fördermitteln
Historische/Identitätstiftende landschaft/Freiräume in der Innenstadt				X			Sanierung Historischer Friedhof, Kleinarchitekturen hat begonnen <i>(s.a. öffentliche Räume)</i>	
B5. Oberzentrale Funktion entwickeln								
Stärkung zentraler Einrichtungen / Schlüsselimmobilien in der Innenstadt					X		Viel erreicht u. a. AOK, IHK-Gebäude, Altes Theater, Dessau-Center, Hauptbahnhof, Sanierung Rathaus, Gesundheitsbad, Sport- und Kurhaus am Philanthropinum Sicherung Naturkundemuseum; Sanierung Rathausaltbau einschl. Dach läuft derzeit Medizinisches Versorgungszentrum noch geplant	Politische Einflüsse Diskussion um Konzentration oberzentraler Funktionen Kostenumfang/-fülle vs. Haushaltskonsolidierung
Entwicklung verkehrliche Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt				X			Infrastruktur abgeschlossen: Marktplatz / Zerbster Straße (siehe öffentliche Räume); Erreichbarkeit des UBA, Ersatzneubau Bahnhofsbrücke im Zuge der Antoinettenstraße, Neubau B 185, Roßlauer Allee, Heinrich-Deist-Straße, Umbau der Kreuzung Sieben Säulen Kavalierstraße und Flössergasse noch in Planung	Umsetzung nur mit Fördermitteln

Kategorien der Beurteilung des Fortschritts zum Bewertungszeitpunkt:

A: Fortschritt ist derzeit nicht beurteilbar (fehlende Daten etc.)

B: Diskussionsphase

C: Planungsphase

D: Erste Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar

E: Breitere Umsetzungsergebnisse sind bereits sichtbar

F: Gesetzte Maßnahmen sind hochwirksam



8.2 Anhang 2: Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung mit Relevanz für die Innenstadt

Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Teilziel B1a: Investitionen im Referenzgebiet				
Umgestaltung Stadtpark zum Interkulturellen Generationenpark - alle Maßnahmen	Umgestaltung einer devastierten und gemiedenen Grünanlage zu einem interkulturellen Generationenpark durch gestalterische und bauliche Maßnahmen. Wichtig waren Prozesse der Aktivierung und Beteiligung der Öffentlichkeit.	1.748.651 (715,764 EU kofinanziert)	<ul style="list-style-type: none"> • Ort für Akteure, Erholungsraum, hohe Aufenthaltsqualität für verschiedene Nutzergruppen und Menschen unterschiedlicher Kulturen • Beseitigung von Barrieren und Angsträumen • Einsatz innovativer Technologien für die Sicherheit • Anerkennung Architekturpreis Land Sachsen-Anhalt 2013 • Stadtparksommer , veranstaltet durch Akteure mit insgesamt 80 Veranstaltungen und ca. 22.000 Besuchern jährlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Belebter Ort der Innenstadt • Repräsentative Grünfläche
Achse Stadtpark-Mulde, Teil „Aufwertung der Grünachse – Altes Theater – Stadtpark – Akazienwäldchen“	Vernetzung des neu entstandenen Platzes am Alten Theater mit städtischen Erholungsflächen - Grünanbindung des Parks Akazienwäldchen, Schaffung einer neuen Aufenthaltsfläche - Gestaltungsmaßnahmen im Stadtpark (Bewegungspfad, Wasserspielelemente in einem Spielbereich) - Schaffung und Gestaltung des Platzes am Alten Theater	624.905 (468.905 EU kofinanziert)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Quartiers • Erhöhung der Verweildauer und der Aufenthaltsqualität • Bessere Anbindung und mehr Öffnung für die innerstädtischen Quartiere • Schaffung neuer Möglichkeiten für Freiluftveranstaltungen und Außengastronomie 	<p>Durch den im Rahmen des Stadtbbaus initiierten Abriss eines sanierungsbedürftigen Wohnblocks an der Kavalierrstraße erfolgte eine Öffnung des Quartiers. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, den neu entstandenen Platz am Alten Theater städtebaulich und funktional attraktiv zu gestalten und die Passantenströme ins Quartier zu lenken. Dies trägt zur Belebung der Innenstadt bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plätze mit hoher Baukultur als Bindeglieder zwischen den Quartieren • Veranstaltungsräume Aufenthaltsräume



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Sanierung von Wohnungsbeständen (i.W. Wolfgangstr., Poststr., Kavaliertstraße)	Sanierung von Wohnungen Neugestaltung von Häuserfassaden	7.348.841	Sicherung des Wohnungsbestandes Verbesserung der Wohnbedingungen	Attraktives Wohnen in der Innenstadt
Sanierung von Wohnungsbeständen (i.W. Kavaliertstraße 63-69)	Der sich neben dem neu entstandenen Lily-Herking-Platz befindende sanierungsbedürftige Wohnblock in der Innenstadt wurde modernisiert. Die Wohnbedingungen konnten sich für die Bewohner verbessern.	1.354.176	Erhöhung der Attraktivität in der Innenstadt durch Sanierung eines Wohngebäudes und der sich im Erdgeschoss befindenden Untergeschosse (Einzelhandel, Gastronomie)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Angebotes an attraktiven, modernen Wohnungen in der Innenstadt
Gestaltung Innenhof DWG (Fr.-Hesse-Str./W.-Lohmann-Str.)	Neu gestalteter Innenhof von 217 Wohnungen Begrünung mit Ruheazonen, parkähnliche Gestaltung mit anspruchsvollen Sitz- und Spielflächen Schaffung von Parkplätzen Beteiligung der Mieter im Planungsprozess	588.000	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Wohnens sowie Sicherung des Wohnungsbestandes im innerstädtischen Bereich
Notsicherung Johannisstr. 17 (Alte Bäckerei) Sanierung/Aufwertung Alte Bäckerei, Johannisstr. 17	Eines der letzten Fachwerkhäuser der ehemaligen Dessauer Neustadt war zusehends im Verfall begriffen. Ein Verein hat das Gebäude gerettet, denkmalgerecht rekonstruiert und saniert.	290.100 226.500	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung eines Denkmals • Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes • Schaffung von Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des historischen Fassadenbildes des Hauses • Erhöhung der Attraktivität durch Komplettierung der alten Häuserzeile • Belebung des Quartiers in der Innenstadt durch Ansiedlung von Handels- und Dienstleistungseinrichtungen in dem Gebäude
Begegnungsstätte Gartenhaus-Avendi (Projekt der Sozialen Stadt)	Ausbau eines denkmalgeschützten Gebäudes zur Begegnungsstätte	141.200	Rettung und Wiedernutzung eines Denkmals Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes Aufwertung des Quartiers	<ul style="list-style-type: none"> • Belebung eines innerstädtischen Quartiers durch Erhöhung der Angebote im Freizeitbereich vor allem für ältere Bewohner



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Neubau Sporthalle Philanthropinum Dessau	<p>Die bisherige Turnhalle, welche einst als Lückenbebauung ohne Rücksicht auf die historisch gewachsene Stadtstruktur erfolgte und einen städtebaulichen Missstand darstellte, entsprach weder den Anforderungen für den Schulsport an diesem langfristig gesicherten zentralen Gymnasialstandort, noch dem Bedarf des Vereins-, Freizeit- und Schulsports im urbanen Kern der Innenstadt Dessau-Roßlau. Aus diesem Grund war der Neubau einer Zweifeldsporthalle für das Gymnasium Philanthropinum unabweisbar.</p> <p>Die neue Sporthalle grenzt an den Schulhof des Gymnasiums und steht mitten im Quartier Wallstraße in der Innenstadt in unmittelbarer Nachbarschaft des Sport – und Kurshauses, des Alten Theaters und des neu entstandenen Lily-Herking-Platzes (alles URAN II-Projekte).</p>	2.650.000	<p>Mit der Generalsanierung des denkmalgeschützten ehemaligen AOK-Gebäudes, an dessen Nordseite die Sporthalle angebunden wurde, ist der vorhandene städtebauliche Missstand beseitigt und das Quartier „Wallstraße“ konnte somit aufgewertet werden.</p> <p>Durch die gleichzeitige Schaffung von Sport- und Freizeitinfrastruktur in Wohnungsnähe wurde ein wesentlicher Beitrag geleistet, um die Wohn- und Lebensqualität der Innenstadt zu erhöhen und den Wohnstandort für junge Leute und Familien mit Kindern aufzuwerten. Dies trägt dazu bei, die im zentralen Innenstadtbereich vorhandenen Defizite in der soziokulturellen Infrastruktur zu minimieren</p>	<p>Mit dem Neubau der Sporthalle für das Gymnasium Philanthropinum werden Maßnahmen und Aktivitäten zur Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten in der Innenstadt aber auch in den Stadtbezirken, Schulen und Familien unterstützt.</p>



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Sicherungsmaßnahme Kantorstr. 3 Begegnungsstätte Kantorstr. 3	Die Begegnungsstätte der Jüdischen Gemeinde, die das ehemalige Rabbinerhaus, das zum einstigen Synagogenbereich gehört hat, nutzt, wurde saniert. Zu den Sanierungsmaßnahmen gehörten Bauwerkstrochenlegung, Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten, Fassadeninstandsetzung	97.100 166.000	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt eines denkmalgeschützten Gebäudes • Förderung der Integration von Migranten 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung und Belebung eines innerstädtischen Bereiches
Teilziel B1a: Investitionen außerhalb des Referenzgebietes				
Wohnumfeld Wohnhöfe (Projekt der Sozialen Stadt)	Wohnumfeldverbesserung von 3 innerstädtischen Wohnquartieren	470.600	Beseitigung städtebaulicher Missstände, Aufwertung des Quartiers, Verbesserung der Wohnqualität	



Titel	Inhalt	Gesamt-investition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Landschaftszug (Alle Maßnahmen)	<p>Der demografische Wandel stellt die Stadt vor große Herausforderungen. Der Bevölkerungsrückgang zwingt zum Wohnungsrückbau. Hier besteht jedoch die Chance, eine neue Nutzung von Flächen, Räumen und Landschaft zu ermöglichen. Im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 entwickelte die Stadt ein übertragbares Konzept mit dem Thema „Urbane Kerne und landschaftliche Zonen“ für den Umgang mit den Folgen einer schrumpfenden Stadt. Auf Gebäudeabrissflächen zieht die Natur wieder ein. Es entstand ein neuer Landschaftszug und auf diesen Flächen ein Rundweg „Roter Faden“</p> <p>21 Einzelbausteine konnten mit einer Fläche von ca. 30 ha zu einem Landschaftszug zusammengeführt werden.</p>	<p>ca. 3.000.000 (1.136.891 EU ko-finanziert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung und Wiedernutzung brachgefallener Flächen • Verbesserung der Wohnqualität • Schaffung von neuen Erholungs- und Verweilzonen • Verbindung der landschaftlichen und urbanen Bereiche • Die offenen (meist) Wiesenflächen entwickeln sich zu einer kultivierten Weite. Großflächige Pflege bei geringem Mitteleinsatz wird angestrebt. • Kleinere intensiver gestaltete Flächen betonen gestalterisch wichtige Eingangs- und Aufenthaltssituationen. Akteure übernehmen Patenschaften, Ausdruck hierfür sind die sogenannten Claimflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung steht unter dem Motto: Urbane Kerne – landschaftliche Zonen. • Die sich zurückziehende Stadt konzentriert sich ihren Kernen. • Die Maßnahmen im Landschaftszug stärken die Innenstadt



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Notsicherung "Neuer Wasserturm"	Der 1896 errichtete alte Dessauer Wasserturm, als Baudenkmal im Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen-Anhalt für die Stadt Dessau-Roßlau aufgenommen, ist auch heute noch ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt, aber total zerfallen. Ein 2006 gegründeter Verein hat sich das Ziel gesetzt, den Wasserturm vor dem weiteren Verfall zu schützen und zu restaurieren. Erste Maßnahmen waren die statisch konstruktive Sicherung, die Sicherung der Verwitterung und Dachdeckerarbeiten.	250.000	Sicherung eines Denkmals Sicherung eines Wahrzeichens der Stadt	
Teilziel B1b: Investitionen im Referenzgebiet				
Revitalisierung und Entwicklung Lange Gasse (Erschließung, Durchbruch)	Das Quartier Lange Gasse, getrennt nur durch eine Häuserzeile von der Zerbster Straße mit dem Marktplatz, fristete ein Hinterhofdasein. Untersuchungen haben diesem Bereich jedoch ein hohes Entwicklungspotenzial für die Innenstadt bescheinigt. Die umgesetzten Maßnahmen verkehrliche Erschließung und Anbindung des Standortes Lange Gasse sowie die Schaffung eines Durchganges durch die Häuserzeile Zerbster Straße zur Verknüpfung mit dem Areal Lange Gasse haben Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Quartiers gesetzt.	1.324.785 (302.375 EU kofinanziert)	Stärkung des Standortes und attraktivere Gestaltung, Entstehung einer günstigeren Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer Verknüpfung zweier bis dahin getrennter Quartiere Ausbau der Infrastruktur durch Verbesserung der Erschließung gewerblicher Flächen durch neue Verkehrswege	Kunden- und Passantenströme können besser in diesen innerstädtischen Bereich gelangen. Für den noch brachliegenden Teil der Langen Gasse wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die Anreize für private Investoren bieten.



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Neubau Tiergartenbrücke	Neubau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Mulde, Rohrbogenbrücke mit 111m Spannweite	1.861.775	Herstellung der zerstörten historischen Wegeverbindung am Gestänge als Teil des Wegesystems des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs Die Fußgängerbrücke über die Mulde verbindet das Stadtzentrum mit der weitläufigen Erholungslandschaft des Vorderen Tiergartens und der Gartenanlage der Neuen Promenade. In Veröffentlichungen ist sie ein wichtiges Fotomotiv der Stadt	Die Brücke sorgt für eine Anbindung der zentrumsnahen Grünflächen (Lustgarten) an das Gartenreich Dessau-Wörlitz und an den Fluss. Sie macht das Leben in der Innenstadt attraktiver.
Lärminderung Straßen Umfeld Theater	Überdeckung von Kopfsteinpflaster durch Asphalt	356.000	Schallpegelminderung um 3 dB(A) Absenkung der Verkehrslärmbelastung auf Pegel unterhalb der Auslösewerte für die Lärmaktionsplanung	partielle Absenkung der Umgebungslärmbelastung – Steigerung der Aufenthaltsqualität
Achse Bahnhof - Stadtpark, Friedensplatz, Theater- und Bahnhofsumfeld	Die Umgestaltungen folgten einem koordinierenden Entwicklungskonzept für den Frei- und Verkehrsraum, der nach Vorgaben des Masterplans Innenstadt entwickelt wurde. Schwerpunktmäßig bearbeitet wurde die Fußgängerachse von Bahnhof bis zum Stadtpark. Die bisher verwirklichten Maßnahmen (noch unvollständig) stärken die Bereiche über kleinere und zielorientierte Korrekturen und stehen als wohldosierte Eingriffe an Stelle weitgreifenden Neubaus.	579.837 (336.305 EU kofinanziert)	Wichtig sind die Stärkung der Lesbarkeit der vorgefundenen städtebaulichen Struktur, die Klarheit und Wiedererkennbarkeit, die Betonung der Verbindungsachse Bahnhof – Innenstadt, mit erkennbaren Sichtbezügen, die Barrierefreiheit und die weitgehende Belassung der derzeitigen Stellplatzanzahl. Bereits 2011 konnten wesentliche Räume und Gefüge baulich verändert werden.	Präferenz haben Fußgänger und Flaneure, die vom Bahnhof kommend, in die Innenstadt geführt werden. Zunächst einmal wurden die prägenden Freiflächen am Bahnhof, am Theater und der Friedensplatz umgestaltet. Die Verbindungsachse zwischen Bahnhof und Innenstadt führt über die Freiflächen am Bahnhof, durch das Leopold-Carree hinweg bis an die Antoinettenstraße. Hier soll bis 2016 mit dem Grünband der Antoinettenstraße das letzte Stück der freiräumlichen Promenade zum Stadtpark entstehen. Gäste der Stadt finden anhand lesbarer und einladender Gesten im Freiraum bis in den Park.



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Achse Stadtpark-Mulde, Teil "Aufwertung Wallstraße"	Im Rahmen des Stadtumbaus Ost wurde die vorhandene Fläche nach dem Abbruch der aufstehenden Gebäude aufgewertet. Die Fläche wurde als öffentliche Freifläche gestaltet und die Randbereiche der angrenzenden Nutzung angepasst.	238.540	Im Quartier ist ein Platz entstanden ist, der den Stadtbewohnern zur Verfügung steht. Seine Qualität passt sich an die aufgewerteten Flächen der Nachbarschaft an, er hat eine klare Ästhetik. Die Bankplätze unter den noch kleinen Baumkronen laden ein, zum Ausruhen oder zum Warten aufeinander. Die ruhige Oberfläche des plattenbelegten Platzes gibt dem Kurt-Elster-Bau Wirkung und ist wichtig für die Öffnung des Quartiers in das Stadtzentrum hinein. Der Platz selbst ist auch für kleine Veranstaltungen nutzbar.	Die komplexe Gestaltung des Quartiers der Wallstraße und seine Öffnung zur Kavallerstraße und in die benachbarten Quartiere hinein tragen wesentlich zur Innenstadtentwicklung und zur Vernetzung bislang isolierter innerstädtischer Räume bei.
Teilziel B1b: Investitionen außerhalb des Referenzgebiets				
Lärminderung Straßen Albrechtstr.	Umgestaltung (Fahrspurverengung, Verkehrsorganisation, Wegweisung) sowie Deckschichtenrenewierung mittels geräuschoptimierter Fahrbahnoberfläche	680.000	<ul style="list-style-type: none"> • Schallpegelminderung um 4 dB(A) • Verlagerung des Durchgangsverkehrs • Erhebliche Absenkung der Verkehrslärmbelastung 	Reduzierung der Verkehrsbelegung auf der ehemaligen B184 im Innenstadtbereich – dadurch Absenkung der Umgebungslärmbelastung – Steigerung der Aufenthaltsqualität
Teilziel B2: Investitionen im Referenzgebiet				
Ordnungsmaßnahme Kurzschluss Kleinkläranlage "August-Bebel-Platz 10/11"	Rückbau der Altanlage und Anschluss des betroffenen Gebäudebestandes an die städtische Kanalisation	50.000	Herstellung einer zeitgemäßen Abwasserableitung und Beseitigung einer potentiellen Umwelt- und allgemeiner Gefahrenquelle	Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes
Neubau B 185 Heinrich-Deist-Straße	Neubau des zweistreifigen Teilabschnitts der neuen Ortsdurchfahrt der B184 in Dessau zwischen der Bahnhofsbücke (Antoinettenstraße) und der Gropiusallee	7.500.000	stadtverträgliche Herstellung des Abschnitts der neuen Ortsdurchfahrt der B 184 in Dessau durch Trassenbündelung Straße und Schiene	Verkehrsentlastung der Dessauer Innenstadt vom Bundesstraßenverkehr



Titel	Inhalt	Gesamtinvestition in EUR	Erzielte Outputs	Erzielte Ergebnisse mit Relevanz für die Innenstadt Dessau
Verfügungsfonds Zerbster Straße (Händler)	Unterstützung von kleinteiligen Maßnahmen verschiedener Träger	175.000	Noch nicht ganz abgeschlossen, Ziel ist die Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt für Bewohner und Gäste	barrierefreie Umgestaltung von Ladeneingängen attraktive Gestaltung eines Durchgangs
Teilziel B2: Investitionen innerhalb und außerhalb des Referenzgebietes				
Umverlegung Versorgungsleitungen ³⁴	Im Rahmen des Stadtumbau Ost-Programms wurden im Zusammenhang mit Wohnungsrückbau und der Umsetzung der städtebaulichen Zielplanung „Landschaftszug“ Anpassungen im Bereich der technischen Infrastruktur durch die Ver- und Entsorgungsträger (vorrangig Fernwärme) vorgenommen.	355.700 plus 71.490	Die Anpassung der technischen Infrastruktur dient der qualitativen Sicherung der Versorgung und vermeidet wirtschaftliche Belastungen für die Ver- und Entsorgungsträger.	Da es sich insbesondere bei den Fernwärmeanlagen auch um überirdischen Stationsgebäude handelt, sind neben den nebenanstehenden allgemein beschriebenen Ergebnissen auch die positiven städtebaulichen Aspekte im Zuge der entstehenden Landschaftsentwicklung und die Vermeidung von Vandalismus zu erwähnen.
Beihilfeprogramm für KMU (39 Maßnahmen) ³⁵	Über die Gewährung von Beihilfen wurden Gewerbetreibende (KMU) im URBAN-Gebiet bei Unternehmenserrichtung, -modernisierung oder -ausbau direkt unterstützt. Die Förderung erfolgte in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen.	1.413.150 (302.375 EU kofinanziert)	Im Ergebnis der 39 geförderten Unternehmen erfolgten 19 Existenzgründungen, wurden 26 neue Arbeitsplätze geschaffen und konnten 56 Arbeitsplätze gesichert werden.	Konzentration von unterstützten Gewerbetreibenden in der Zerbster Straße, Damit wurde ein Beitrag geleistet, die Attraktivität der Innenstadt durch Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen zu erhöhen.

³⁴ Eine Verortung ist nicht genau möglich, wahrscheinlich befinden sich nicht alle Versorgungsleitungen im Referenzgebiet.

³⁵ Es wurden nur KMU im URBAN-Gebiet gefördert. Das URBAN-Gebiet war etwas weiter gefasst als der Referenzraum, aber viele Förderungen lagen im innerstädtischen Bereich (Einzelhandel, Dienstleistungen).



Teilziel B2: Investitionen außerhalb des Referenzgebietes				
Kommunal-Kombi (Beschäftigungsförderung)	Beschäftigungsförderung im öffentlichen Interesse liegenden, zusätzlichen Beschäftigungssektor für ältere Langzeitarbeitslose (Vereine und gemeinnützige Organisationen) Umsetzungszeitraum 2008 bis 2012 Die Laufzeit der Förderung betrug 36 Monate je Maßnahme/ Teilnehmer.	4.615.483 (1.090.800 EU kofinanziert)	Es wurden 23 Maßnahmen bei 9 Trägern durchgeführt, in denen 102 zusätzliche Stellen, mit wöchentlicher Arbeitszeit von 30 h gefördert wurden. individuelle Einsatzmöglichkeiten in den Bereichen: Bildung/ Beratung, Büro/ Verwaltung, Handwerk/Technik, Kultur und Soziales Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen	Die Durchführungsorte waren im gesamten Stadtgebiet der Stadt Dessau- Roßlau verteilt. Stärkung der kommunalen Strukturen und des sozialen Kapitals vor Ort
Neubau B 185 Roßlauer Allee	Neubau des zweistreifigen Teilabschnitts der neuen Ortsdurchfahrt der B184 in Dessau zwischen der Bahnhofsbücke (Antoinettenstraße) und der Albrechtstraße in Höhe Walderseestraße	5.100.000	stadtverträgliche Herstellung des Nordabschnitts der neuen Ortsdurchfahrt der B 184 in Dessau durch Trassenbündelung Straße und Schiene	Verkehrsentlastung der Dessauer Innenstadt vom Bundestraßenverkehr



Teilziel B3: Investitionen im Referenzgebiet				
KER Flössergasse, Generalsanierung	Kita Plattenbauweise Baujahr 1969/70 - 2002-2004 Komplette Generalsanierung aller Gewerke (Fassadendämmung, Fenster, HLS, Elektro, Fußboden, Innen- und Außentüren, Sonnenschutzanlagen ...) - Schaffung eines neuen Sportraumes mit Prallschutzwänden und Sportfußboden mit Fußbodenheizung) - Neubuanbau eines Kinderwagenraumtraktes - Schaffung zusätzlicher Räume(Multifunktionalräume) - Schaffung von Kinderküchen - Komplette Neuausstattung des gesamten Hauses (Möbel, Innenspielgeräte....) - Komplette neue Essenausgabeküche mit techn. Geräten - Komplette Neugestaltung der Außenanlage incl. Kombinationsspielgeräten - Komplette Regenwasserversickerungen in Rigolen	3.676.655	- Mehr Funktionalität - Qualitätserhöhung der Betreuung - Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Erzieher - Erhöhung der Spiel- und Lernangebote für die Kinder	- Erhalt einer Kindereinrichtung in der Innenstadt - Qualitätserhöhung der Angebote zur Kinderbetreuung in der Innenstadt



<p>Sanierung Schule Philanthropinum</p>	<p>Das 1906 in den Formen des Jugendstils entstandene Gebäude wurde beim Bombenangriff schwer getroffen. Durch den nur notdürftigen Wiederaufbau in der Nachkriegszeit war nun eine Generalsanierung dringend notwendig. Mit der Sanierung der alten Gebäudestrukturen und der Liebe zum Detail erhält das Stadtzentrum wieder ein Stück von der Historie zurück. Das Gymnasium Philanthropinum ist die älteste höhere Bildungseinrichtung inmitten der Stadt, trägt seit 1947 den traditionsreichen Namen Philanthropinum und knüpft an die pädagogisch aufgeklärte Modellschule des Philosophen und Pädagogen Johann Bernhard Basedow an. 2003 konnte das altehrwürdige Schulgebäude nach dreijähriger Generalsanierung wiedereröffnet werden.</p>	<p>9.200.000</p>	<p>Mit der Generalsanierung des Philanthropinums wird eine wesentliche Verbesserung der schulischen Bedingungen für unsere junge Generation in der Stadt Dessau-Roßlau erreicht. Ein denkmalgeschütztes Gebäude konnte saniert werden.</p>	<p>Die Stadt Dessau-Roßlau erhält und schafft ein bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Angebot für die allgemeine und berufliche Bildung, um nachhaltig das Innovationspotenzial zu sichern und den Bildungsstandort zu qualifizieren.</p>
---	--	------------------	--	---



<p>Generalsanierung Grundschule Friederikenstraße 23</p> <p>Hort Friederikenstr. (Ausstattung für Hortgebäude Flössergasse/Friederikenstraße)</p>	<p>Die Schule in der Friederikenstraße befindet sich am Rand des Stadtteiles Dessau-Nord, ein Stadtteil aus der Gründerzeit in unmittelbarer Nähe zum Zentrum der Stadt.</p> <p>Bei der Baumaßnahme handelt es sich um Sanierung und Neubau von Gebäuden der Grundschule Friederikenstraße.</p> <p>Ziel und gestalterische Absicht war es, dem Schulkörper auch ein angemessenes Erscheinungsbild im Wohnumfeld zentraler Wohnungsbaustandorte zu geben, das der Funktion der Betreuung und Ausbildung von Kindern gerecht wird und sich als Solitär am Rand der Kernstadt präsentiert</p> <p>Anbau des Hortgebäudes an Schule</p>	<p>7.200.000 (4.015.873 EU kofinanziert)</p> <p>Schule: 5.140.000 Hort: 2.060.000</p>	<p>Die Sanierungsmaßnahme mit neuen Effizienztechnologien trägt zur Senkung des Gesamt-Primärenergieverbrauchs bei und bildet die Grundlage für aktiven Ressourcenschonenden Klimaschutz.</p> <p>Die CO²-Emission wird durch den geplanten Wärmestandard nachhaltig gesenkt.</p> <p>Verbesserung der Bildungsangebote neues Hortgebäude und gestaltete Freifläche der Grundschule in Verbindung mit der Schulsanierung</p>	<p>Um den veränderten familiären Bedingungen Rechnung zu tragen und unabhängig des sozialen Status wurde eine Verbesserung der sozialen und kulturellen Teilhabechancen der Familien ermöglicht.</p> <p>Die Schule hat sich zu einem Zentrum des gemeinschaftlichen Miteinanders im Stadtbezirk entwickelt.</p>
<p>Umbau und Sanierung der Caritas-Kindertagesstätte Maria Montessori e. V. Oranienstraße 8/9</p>	<p>Generalsanierung der Kindertagesstätte, Neubau eines Anbaus (Nebenräume, Hort); Schaffung neuer Strukturen im Hauptgebäude, Fahrstuhlneubau, neue Spielgeräte im Außenbereich, neue Rasenfläche, neue Sandkästen, Anpflanzen von Bäumen</p>	<p>2.440.998 (2.051.259 EU kofinanziert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Multifunktionalität durch geschaffene Räume - barrierefreie Nutzung - Aufnahme integrativer Kinder - Realisierung gesetzlicher Standards - bessere Bedingungen für Erzieher; mehr Zusammenarbeit 	<p>- Erhaltung qualifizierter hochwertiger Kitaplätze am Standort</p>



Teilziel B3: Investitionen außerhalb des Referenzgebietes				
<p>Generalsanierung Sekundarschule "Am Rathaus" im Objekt der SekS "Friedrich Schiller" Ringstr. 48</p>	<p>Die Sekundarschule „Am Rathaus“ befindet sich am Rande des Sanierungsgebietes Dessau-Nord in unmittelbarer Nähe des Schillerparks. Folglich bietet das Umfeld dieses Schulstandortes viele Vorteile und mehr Freiraum für die Schule. Zukünftig gewährleistet die Lage der Schule eine enge Verbindung zur Natur und damit die Verlagerung von außerunterrichtlichen Tätigkeiten ins Freie, in den „Klassenraum Natur“. Unter Berücksichtigung der schulrechtlichen Bestimmungen erfolgte die Generalsanierung des Schulstandortes. In besonderem Maße stand hier eine nachhaltige energetische und baukonstruktive Sanierung und Instandsetzung des Schulgebäudes im Vordergrund.</p>	<p>6.250.000 (4.963.920 EU kofinanziert)</p>	<p>Mit der Modernisierung ist eine Qualitätssteigerung für Schule und Wohnumfeld im Rahmen einer, an den heutigen Bedürfnissen orientierte, Revitalisierung der Infrastruktur erreicht worden. Die Generalsanierung der Sekundarschule sowie die Außenanlagen sind entsprechend der gesetzlichen Grundlagen erfolgt, unter Berücksichtigung städtebaulicher, gestalterischer, wirtschaftlicher, stadökologischer und funktionaler Anforderungen.</p>	<p>Die Stadt Dessau-Roßlau erhält und schafft ein bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Angebot für die allgemeine und berufliche Bildung, um nachhaltig das Innovationspotenzial zu sichern und den Bildungsstandort zu qualifizieren. Nutzung der Schule auch von im Stadtbezirk innerstädtisch Mitte wohnenden Kinder</p>
<p>Umbau Bibliothek der Hochschule Anhalt und Stiftung Bauhaus</p>	<p>Sanierung und Umnutzung eines leerstehenden brachgefallenen Gebäudes (ehemalige Kaufhalle und Tanzcafe); Bibliothek erhielt bessere Bedingungen für seine Nutzer Erstmalig entstand gemeinsame Bibliothek der Hochschule Anhalt und der Stiftung Bauhaus</p>	<p>k.A.</p>	<p>Erhöhung der Bildungsangebote Attraktivere Gestaltung des Bauhausensembles</p>	<p>keine</p>



Lernen vor Ort	Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements Einrichtung von Bildungsbüros	1.638.317 (1.228.738 EU ko-finanziert)	Kooperationsverfestigung mit Bildungspartnern sowie Zusammenarbeit mit Stiftungen Erarbeitung und Veröffentlichung von Produkten wie: <ul style="list-style-type: none"> • Komm. Bildungsbericht • Schulbroschüren für Grundschulen und Sekundarschulen, • Berufsorientierungskatalog • Beratungsatlas Demografiebroschüre	Auf Grund der Förderung konnte eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung und -verantwortung sowie die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit erreicht werden. deutliche Verbesserung der Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsphasen, qualitative und quantitative Verbesserung der Angebotsstrukturen im Sinne einer stärkeren Bedarfsorientierung
Stärken vor Ort	Verbesserung der schulischen, sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und die Förderung von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben. Diese Ziele wurden durch die Förderung von Mikroprojekten umgesetzt.	353.022 (300.000 EU ko-finanziert)	In der Zeit 2009 bis 2011 wurden 20 Mikroprojekte gefördert. Mikroprojekte wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Behinderte nicht ausgrenzen-Berufskunde für Schüler in der Regenbogenschule, • Treffpunkt für erwerbsloser Frauen und benachteiligte Jugendliche in der Stadt Dessau- Roßlau oder • Zu Hause- Fremd muss nicht fremd bleiben 	die Adressaten (Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund) im Projektgebiet „Soziale Stadt“ wurden erreicht Annahme der durch die Mikroprojekte gestellte Hilfestellungen Besuch der angebotenen Veranstaltungen durch die Adressaten Verbesserung der Lernbereitschaft, Erkennung der eigenen Stärken und Schwächen, Motorik und dem Umgang mit sich selbst und anderen bei den teilgenommenen Adressaten.
Teilziel B4: Investitionen im Referenzgebiet				
Sanierung Schwabehaus	Eines der letzten Dessauer Fachwerkhäuser aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. konnte durch einen Verein vor dem Verfall durch eine denkmalgerechte, bauliche Sanierung gerettet und für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden.	36.000 (18.000 EU ko-finanziert)	-Erhalt eines Denkmals -Wiedernutzung eines brach gefallenen Gebäudes -Gelungenes Beispiel eines Bürgerprojektes -Schaffung von Freizeitmöglichkeiten	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität



Erdmannsdorffportal, Sicherungsmaßnahme	Das denkmalgeschützte Eingangportal zum historischen Friedhof war einsturzgefährdet. Erste Maßnahmen dienten der statisch konstruktiven Sicherung des Portals sowie dem Witterungsschutz.	150.000	Erhalt eines Denkmals	
Teilziel B4: Investitionen außerhalb des Referenzgebiets				
Sanierung Bauhaus	Als Hochschule für Gestaltung revolutionierte das Bauhaus weltweit das künstlerische und architektonische Denken und Arbeiten und legte einen entscheidenden Grundstein für die Moderne, welcher noch heute in Dessau zu besichtigen ist. Ziel der Sanierung des Bauhausgebäudes war die Wiedergewinnung der bauzeitlichen Erscheinung (innen und außen) sowie die bauzeitliche Farbigeit.	k.A.	-Erhalt eines Denkmals -Erhöhung der Besucherzahlen	
Umgestaltung Bauhausumfeld 1. BA, Bauhausstraße und -platz, Verkehrsflächen + Ausstattung/Begrünung Schwabestraße, Seminarplatz, Bauhausplatz	Aufwertung und Verkehrsberuhigung des Bauhausumfelds und des Campus der Hochschule Anhalt zwischen Bf. Dessau und dem Bauhausplatz durch den grundhaften Ausbau der öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen	2.668.370 (1.511.728 EU kofinanziert)	Erhöhung der Umfeldqualität und der Funktionalität des UNESCO-Welterbes der Bauhausbauten in Dessau und Schaffung eines attraktiven Stadtraums im Bereich des Bauhauses und der Hochschule Anhalt	Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Dessauer Innenstadt und den UNESCO-Welterbestätten der Dessauer Bauhausbauten
Komplettierung Ensemble Meisterhäuser, städtebaul. Reparatur, einschl. VEP	Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Teile des Meisterhausensembles des Bauhauses (UNESCO-Welterbestätte)	3.073.128 (1.782.414 EU kofinanziert)	Die reparierte Meisterhaussiedlung erstrahlt in neuem Erscheinungsbild. Erhöhung der Besucherzahlen	



Teilziel B5: Investitionen innerhalb des Referenzgebietes				
Ersatzneubau Bahnhofsbrücke im Zuge der Antoinettenstraße	Ersatzneubau einer Straßenbrücke mit Fuß- und Radwegen über die DBAG Gleisanlagen des Bf. Dessau, Stabbogenbrücke mit 82m Spannweite	11.000.000	verkehrsgerechte Wiederherstellung der abgängigen Straßenbrücke als Teil der neuen Ortsdurchfahrt der B 184 in Dessau	Verkehrsentlastung der Dessauer Innenstadt vom Bundesstraßenverkehr
Schaffung Gesundheitsbad durch Sanierung der Stadtschwimmhalle	Das 1907 erbaute und stark sanierungsbe- dürftige Jugendstilbad wurde zum Gesund- heitsbad umgebaut. Neben einem kombinier- ten Schwimmer-Well- ness-Becken mit inte- grierten Sprudelliegen entstanden noch Sauna- landschaft, Mutter-Kind- Bereich, Praxisräume für Massage, Physiotherapie und Fußpflege	6.109.692 (4.109.692 EU ko- finanziert)	Nach der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes der Stadtschwimmhalle erstrahlt dieses von außen und innen in neuem Glanz. Die Besucherzahlen der Badeeinrichtung haben sich erhöht. Der städtische Zuschuss konnte verringert werden. Das Gesundheitsbad ist zugleich eine Antwort auf den sich vollziehenden demografischen Wandel in Dessau-Roßlau.	Durch neue Angebote im Gesundheitsbereich wurden wirtschaftliche Impulse gesetzt. Es konnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Gesundheitskurse, Babyschwimmen u. a. bereichern die angebotenen Freizeitaktivitäten im innerstädtischen Bereich.
Sanierung und Revitalisierung des Alten Theaters zum Kulturzentrum	Schaffung einer multi- funktionalen Schauspiel- stätte mit Puppentheater, Studiobühne, Semi- narräume, Gastronomie, Foyer (auch nutzbar für Veranstaltungen), wird auch als Probe- und Experimentalbühne für Schultheatergruppen und andere Nutzer zur Verfügung gestellt.	4.330.624 (2.384.751 EU ko- finanziert)	Behebung eines städtebaulichen Missstandes in der Innenstadt durch Sanierung eines historisch brach gefallenen Gebäudes, Erhöhung des qualitativen Freizeitangebotes	Es entstand eine neue Attraktion in der Innenstadt, die nicht nur kulturelle Akzente setzt, sondern auch in architektonischer Hinsicht ein Blickfang ist. Durch die Maßnahme gewinnt das Quartier die notwendige Öffnung und mehr urbane Qualität.
Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Zerbster Straße als standortsichernde Maßnahme für Handel und Gewerbe (einschl. Brunnen)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von mobilen Pflanzkübeln • Wasserskulptur auf dem Marktplatz Umsetzung der Idee eines Wasserspiels (Brunnen), das ein Kunstwerk sowie Auf- enthalts- und Erho- lungspunkt zugleich ist • Aufstellen von Spiel- geräten in der Zerbster Straße Die Ideen dazu wur- den von Kindern ent- wickelt, Planer setzten diese um, z.B. Wellen- und Liegesitze 	362.866 (204.535 EU ko- finanziert)	Erhöhung des Anteils an öffentlichen Verweilplätzen Die Zerbster Straße mit dem Marktplatz strahlt nun mehr Aufenthaltsqualität aus, mehr Nähe zu den natürlichen Elementen Wasser und Grün, die so stark die Dessauer Landschaft prägen. Kinder finden in der Fußgängerzone nunmehr eine Möglichkeit für Bewegung und Spiel vor.	Durch das Setzen gestalterischer Akzente sowie durch die Schaffung von neuen Aufenthaltsorten und Erlebnisbereichen wurde die Aufenthaltsqualität in der Zerbster Straße weiter erhöht – ein Schritt für die Stärkung der traditionellen Geschäftsstraße und der dort angesiedelten Unternehmen des Handels- und Dienstleistungsgewerbes



Umbau des ehem. AOK-Gebäudes zum Sport- und Kurshaus am Philanthropinum	Das brachgefallene ehemalige AOK-Gebäude wurde als Sport- und Kurshaus des Gymnasiums „Philanthropinum“ mit großem Gymnastikraum, diversen Kursräumen und Schülercafe umgebaut.	2.930.418 (1.521.393 EU kofinanziert)	Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes im Quartier durch Sanierung des Gebäudes Das unter Denkmalschutz stehende brach gefallene Gebäude erhielt ihr ursprüngliches Gesicht wieder, zugleich aber eine moderne Ausstattung von heute und eine neue Funktionalität.	Das Sport- und Kurshaus steht auch außerschulischen Initiativen, Sport- und Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung. Das Haus ist ein Domizil für viele. Zusammen mit dem Alten Theater erhielt das Quartier Wallstraße eine neue Qualität inmitten der Innenstadt.
IHK Gebäude	Neubau des Gebäudes der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau im Quartier Lange Gasse, integriert ist das IHK-Bildungszentrum	k.A.	Wiedernutzung einer brachgefallenen innerstädtischen Fläche, Erhöhung der Attraktivität des Quartiers, Stärkung der Innenstadt	Das IHK-Gebäude mit dem Bildungszentrum und den darin stattfindenden Kursen, Weiterbildungen und Veranstaltungen trägt zur Belebung der Innenstadt bei.
Revitalisierung Brache zur Errichtung Dessau-Center	Abbruch des Gebäudekomplexes eines ungenutzten ehemaligen Warenhauses und Bebauung mit einem Shopping- und Dienstleistungszentrum (Dessau-Center)	362.032	-Behebung eines städtebaulichen Missstandes an einem zentralen innerstädtischen Standort (Museumskreuzung) -Wiederbelebung eines traditionellen Einzelhandelsstandorts	Etablierung eines zweiten Einkaufszentrums zusätzlich zum Rathauscenter zur Stärkung der Innenstadt und Sicherung der oberzentralen Funktion der Stadt Dessau-Roßlau.
Sicherung Naturkundemuseum	Das denkmalgeschützte Gebäude des Naturkundemuseums ist eines der wenigen erhalten gebliebenen historischen Gebäude in der Dessauer Innenstadt. Die Südfassade des Gebäudes wurde gesichert und saniert.	350.000	Erhalt eines denkmalgeschützten Gebäudes, Erhöhung der Attraktivität des Gebäudes Sicherung als Standort des Naturkundemuseums, das auch als Bildungsträger z.B. für Schulklassen fungiert	Belebung der Innenstadt durch Erhöhung der Besuchszahlen Sicherung von Angeboten im Kultur- und Freizeitbereich
Sanierung Rathausaltbau einschl. Dach	Sanierung hat begonnen	1.368.000	Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes	Stadtbild prägendes Gebäude wird erhalten



Sanierung Bahnhof Dessau	Seit der im Jahr 2011 abgeschlossenen Sanierung des Hauptbahnhofes Dessau konnte nicht nur der Service für Reisende verbessert, sondern auch dieser „Stadteingang“ optisch aufgewertet werden.	k.A.	Erhöhung der Attraktivität des Bahnhofes Verbesserung der Bedingungen für Reisende	
Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ)	Eine ehemalige leerstehende Plattenbau-schule wurde saniert und zu einem Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum umgebaut. Es entstand damit eine zentrale Stätte des Lernens und Begegnens, ein Mittelpunkt für aktive Freizeitbeschäftigung. Unter seinem Dach vereinigt das BBFZ die Angebote der Volkshochschule, der Musikschule sowie Initiativen und Vereine aus unterschiedlichen Themenkreisen.	3.390.000 (2.542.500 EU ko-finanziert)	-Sanierung eines leerstehenden Gebäudes - Erhöhung der Freizeitangebote für alle Altersgruppen durch Schaffung neuer Angebote - BBFZ wurde ein Mehrgenerationenhaus -Nutzfläche 2.700m ²	Begegnungsstätte von Menschen verschiedener Altersgruppen und Interessen in der Innenstadt
Teziel B6: Investitionen außerhalb des Referenzgebiets				
Umbau der Kreuzung Sieben Säulen zum Kreisverkehrsplatz	Umgestaltung einer LSA Kreuzung in einen 5-armigen Kreisverkehr	1.454.000	funktionale und gestalterische Aufwertung als Verknüpfungspunkt zwischen der UNESCO-Welterbestätten	keine



8.3 Anhang 3: Förderstatistik der Städtebauförderung

Gesamte öffentliche Mittel (Bund, Land, Kommunen, ohne EU-Mittel) für den Zeitraum 1.1.2007 bis 31.12.2013

Fallstudienstädte	Bund-Länder Förderungsprogramme im Bereich Städtebauförderung					
	Stadtumbau Ost	Städtebauliche Sanierungs- u. Entwicklungsmaßnahmen	Städtebaulicher Denkmalschutz, Sicherung und Erhaltung historischer Stadtkerne	Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf-die soziale Stadt	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	Gesamt
Magdeburg	33.725.815	8.624.325	9.667.410	8.898.657	1.840.000	62.756.207
Halle (Saale)	32.769.189	4.816.190	6.088.080	1.583.698	1.530.000	46.787.157
Dessau-Roßlau	15.400.890	3.731.170	0	2.418.452	710.000	22.260.512
Lutherstadt Wittenberg	11.851.866	1.455.720	4.085.840	2.019.000	0	19.412.426
Lutherstadt Eisleben	6.113.970	678.520	3.656.800	0	0	10.449.290
Gesamt Sachsen-Anhalt	99.861.730	19.305.925	23.498.130	14.919.807	4.080.000	161.665.592

Quelle: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt



**8.4 Anhang 4: Präsentation Dr. Stahl, Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste,
Stand 13.11.2014**

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r P r o p l a n
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t



Evaluierung der städtischen Dimension in der Strukturfondsförderung für Dessau-Roßlau

Stadt Dessau-Roßlau
 Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste
 Stand 13.11.2014
 61.2...SE/Stahl/204-1771

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r P r o p l a n
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Workshop 13.11.2014

Programm

13:00 – 13:05	Begrüßung (Christiane Jahn)
13:05 – 13:20	Einführung in das Evaluierungsprojekt in den fünf Modellstädten (Andreas Resch, Metis GmbH)
13:20 – 13:40	Einführung in die Fallstudie Dessau-Roßlau (Alexandra Frangenheim, Metis GmbH)
13:40 – 14:00	Erläuterung von Evaluierungsansatz für Dessau-Roßlau und Schlüsselprojekte der Innenstadt (Dr. Volker Stahl)
14:00 – 14:45	Gemeinsame Erarbeitung von Bewertungsprofilen zur Einschätzung der Zielerreichung für die Innenstadt Identifikation der Haupteinflussfaktoren (Aufteilung in Kleingruppen je Teilziel)
14:45 – 15:45	Diskussion der Bewertungsprofile und Haupteinflussfaktoren im Plenum
15:45 – 16:00	Zusammenfassung und Ausblick
16:00	Ende der Veranstaltung



Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 2

oderne
Bauhaus
nhaltische
andesbücherei
andschaftszug
Kultur
uide
ochschule Anhalt
HugoJunkers
ürgerschaftliches
Engagement
Vasserburg Roßlau
alterGroßplau
INESCO-Weiterbe
artansisch Dessau-Wörz
Landschaft
nterkultureller
enerationenpark
FürstFranz
ohannbau
KurtWeill
mweltbundesamt
osphärenreservat
Mittlere Elbe
nhaltisches
heaterDessau
nhaltische
emäldegalerie
Aufklärung
Iosies Mendelssohn
berzentrum
adfahrerstadt

Workshop 13.11.2014

Teilnehmer

- Frau Hoffmeister (MLV Land Sachsen-Anhalt)
- Frau Frangenheim, Herr Resch (metis)
- Herr Mosch (Ref. 08)
- Frau Ziemba (Dez. II)
- Herr Kuras (Amt 41)
- Herr Kauß (Dez. V)
- Herr Wegener (Amt 40)
- n.n. (Amt 51)
- Herr Reinsdorf (Dez. VI) - vorbehaltlich
- Herr Maurer (Amt 66)
- n.n. (Amt 80)
- Frau Dr. Kegl (Amt 83)
- Frau Jahn, Herr Schmieder, Frau Goder, Herr Henschel, Herr Dr. Stahl (Amt 61)



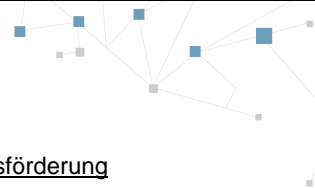
oderne
Bauhaus
nhaltische
andesbücherei
andschaftszug
Kultur
uide
ochschule Anhalt
HugoJunkers
ürgerschaftliches
Engagement
Vasserburg Roßlau
alterGroßplau
INESCO-Weiterbe
artansisch Dessau-Wörz
Landschaft
nterkultureller
enerationenpark
FürstFranz
ohannbau
KurtWeill
mweltbundesamt
osphärenreservat
Mittlere Elbe
nhaltisches
heaterDessau
nhaltische
emäldegalerie
Aufklärung
Iosies Mendelssohn
berzentrum
adfahrerstadt



Methodik der Evaluierung



Methodik der Evaluierung



Anlass:

- Ex-post und ex-ante Bewertung der Strukturfondsförderung
- Städtische Dimension ist Querschnittsziel der Strukturfonds EFRE und ESF:
- Fünf Städte in Sachsen-Anhalt

Ziel:

- Betrachtung der strategischen Einbettung der EU-geförderten Vorhaben in städtischen Konzepten
- Evaluierung, wie EU-geförderte Vorhaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen

Verwendung:

- Evaluierung soll Mehrwert für die EU-Verwaltungsbehörde und die Städte haben sowie mit vertretbarem Aufwand durchführbar sein
- Grundlage für die Empfehlungen durch Begleitbüro METIS für künftige Strukturfondsförderung bzw. effektiven Einsatz von EU-Mitteln

Methodik der Evaluierung



Vorgaben zur Evaluierung für die teilnehmenden Städte:

- Auswahl eines Referenzraumes mit Schlüsselprojekten ➡ **INNENSTADT**
- Bestimmung eines Zielsystems, zu dessen Umsetzung die Maßnahmen beitragen ➡ **LEITBILD**
- Definition von Indikatoren, um Wirkung der Maßnahmen zur Zielerreichung zu messen ➡ **LEITBILDBERICHT**
- Beschreibung von abgeschlossenen, laufenden und geplanten Maßnahmen bzgl. Ausgangslage und Zielerreichung ➡ **PROJEKTLISTE**

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 e n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r G r o ß p l a z
 U N E S C O - W e l t e r b e
 l a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Methodik der Evaluierung

Ziele zur Evaluierung in Dessau-Roßlau:

- Übergeordnet: Leitbild Dessau-Roßlau
- Referenzraum: Fachkonzepte (insbes. Masterplan Innenstadt)
- Operativ: Zuwendungsbescheide (u.a. Zeiten, Kosten)

↔ LEITPLANEN

↔ FACHZIELE

↔ EU-VB/METIS

Indikatoren zur Evaluierung in Dessau-Roßlau:

- Machbarkeit (keine separate Primärerhebung, nur vorhandene statistische Daten)
- Methodik
 - Jede Maßnahme wird Ziel(e) zugeordnet
 - Ziel wird durch Indikatorwerte beschrieben
 - Indikatorwerte beschreiben Erreichung des Zieles und damit auch der Maßnahme

↔ STATISTIK

↔ PROJEKTLISTE MIT ZIELBEZUG

↔ INDIKATOREN MIT ZIELBEZUG

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 e n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r G r o ß p l a z
 U N E S C O - W e l t e r b e
 l a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Methodik der Evaluierung

Leitbild Dessau-Roßlau 2011

- Programmatisches Leitbild
- Handlungsfelder, Ziele und Leitplanken
- Grundlage für politische Beschlüsse, Monitoring und Berichte

Leitplanken und Indikatoren

- Wirtschaft, Innovation ... fördern
- Bildung am Standort stärken
- Vermarktung Aufklärung/Bauhaus
- Landschaftliche Qualitäten schützen
- Lebensqualität in Stadt verbessern
- Konzentration auf Innenstadt

Leitbildmonitoring/-berichte



o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 i n t e r n a t i o n a l
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e
 G e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Methodik der Evaluierung

Ziele, Indikatoren, Maßnahmen & Zielerfüllung:

Indikator	Zielwert	2000	2006	2007	2013	Zielerfüllg.
Lebensqualität in Stadt verbessern						
LQ6 Soziale Einrichtungen (Anzahl Angebote je 1000 EW)	Zunahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
LQ10 Bewertung Zukunftsfähigkeit/ Lebensqualität (Prozent Befragte)	Verbesserung	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
Wirtschaft, Innovation ... Fördern						
WI2 Umsatz verarbeitendes Gewerbe/Schlüsselbranchen (EUR)	Zunahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
WI9 Zufriedenheit mit Ausbildungsangebot (Prozent Befragte)	Verbesserung	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
Bildung am Standort stärken						
B14 Studenten (Anzahl, ggf. relativ je 1000 EW)	Zunahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
B17 Berufsschulen, hier Anzahl Klassen	geringere Abnahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
Vermarktung Aufklärung/Bauhaus, Landschaftliche Qualitäten schützen						
Vs2 Besucher UNESCO-Stätten, hier: Gemäldegalerie, MH	Zunahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein
Vs8 Zufriedenheit mit Grün- und Freiflächen	Zunahme	Werte	Werte	Werte	Werte	ja/nein

Maßnahme	Förderg.	Anteil	Beginn	Ende	Kosten	Bezug Ziel
Sanierung und Revitalisierung des Alten Theaters zum Kulturzentrum	EFRE URBAN II Kulturdorf	55 v. H. 20 v. H.	15.03.2005	31.12.2008	4330624	Lebensqualität Innenstadt
Erhöhung der Aufenthaltsqualität Zerbster Straße als standort-sich. Maßnahme für Handel & Gewerbe	EFRE URBAN II	56 v. H.	28.05.2001	31.12.2007	362.866	Lebensqualität, Wirtschaft
Beihilfeprogramm für KMU	EFRE URBAN II		01.09.2002	31.12.2006	1.413.150	Wirtschaft
Umbau des ehem. AOK-Gebäudes zum Sport- und Kurshaus am Philanthropinum	EFRE URBAN II SUO	52 v. H. 32 v. H.	10.07.2006	31.12.2008	2.930.418	Bildung

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 9

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 i n t e r n a t i o n a l
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e
 G e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t



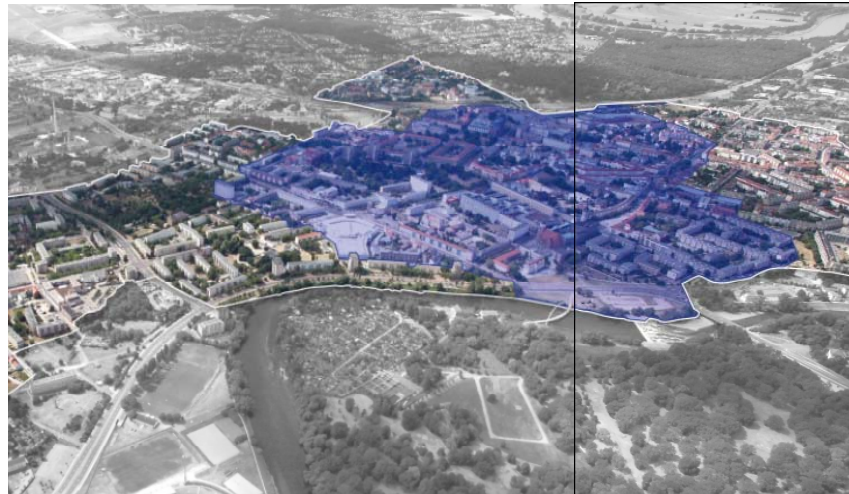
Innenstadt als Referenzraum

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 10

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r G r o ß p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r l i z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 I m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Referenzraum Innenstadt Dessau

Innerstädtischer Bereich und Kernbereich



Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 11

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r G r o ß p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r l i z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 I m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Referenzraum Innenstadt Dessau

Status quo Kernbereich Innenstadt

- Dessaus Mitte ist alt!
(36 % der Bewohner sind hier über 65 Jahre alt, in der Gesamtstadt liegt der Wert bei 29 %)
- Dessaus Mitte hat Kinder!
(10 % der Menschen sind unter 14 Jahre alt, der Wert in der Gesamtstadt ist ähnlich)
- Dessaus Mitte ist bunt!
(9 % der Bewohner hier sind Ausländer, damit wohnt jeder dritte Ausländer im Kernbereich Innenstadt)
- Dessaus Mitte ist arm!
(9 % der Menschen empfangen SGB II und III, fast doppelt so viel wie im gesamtstädtischen Durchschnitt)
- Dessaus Mitte ist Mieterstadt!
(rund 6.000 Wohnungen im meist Mehrgeschossbau sind etwa 12 % des gesamtstädtischen Bestands)
- Dessaus Mitte ist Leerstandsschwerpunkt!
(18 % Wohnungsleerstand und damit 4 %-Punkte über gesamtstädtischem Durchschnitt)



Quelle: Statistikstelle Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2013

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 12

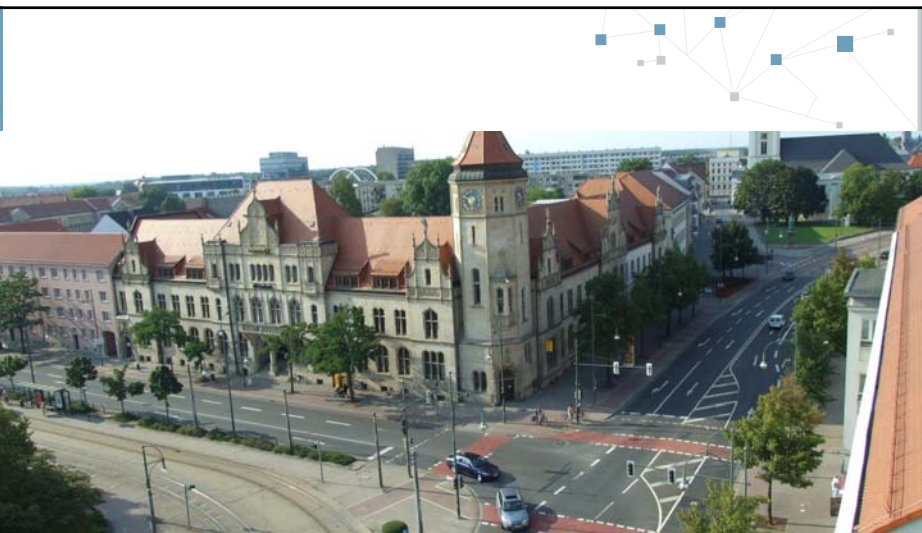
o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o b l a u
 a l t e r G r o p p l a u
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a r t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 I m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Referenzraum Innenstadt Dessau

Masterplan Innenstadt



o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o b l a u
 a l t e r G r o p p l a u
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a r t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 I m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

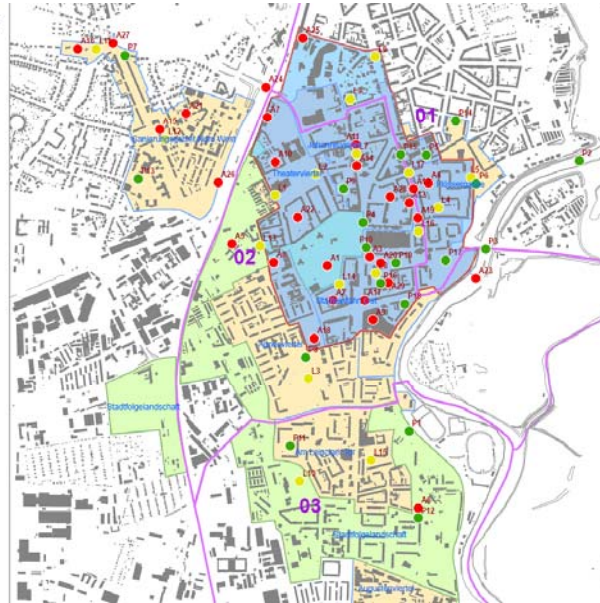


Evaluierung bis 2010

Evaluierung bis 2010

INNENSTADT mit Schlüsselmaßnahmen

Evaluierung der Städtischen Dimension



10. Juni 2011 | Amt 61

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 15

Evaluierung bis 2010

Projektliste – Zwischenbericht (Stand 11.11.2011)

Status der Maßnahmen:

- 29 abgeschlossene Maßnahmen
- 17 laufende Maßnahmen
- 19 geplante Maßnahmen

Zielbezug der Maßnahmen:

- 2 Wirtschaft* und 5 in Kombination mit anderen Leitplanken
- 8 Bildung
- 9 Aufklärung/Bauhaus, Landschaft
- 7 Zentraler Ort
- 3 Landschaft
- 21 Lebensqualität
- 4 in Kombination

* 39 Maßnahmen der KMU-Förderung im Rahmen URBAN II als ein Projekt zusammengefasst städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 16



o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r G r a p h i s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f a h r e r s t a d t

Evaluierungsergebnisse 2014

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 17

Evaluierung bis 2013

Zielerfüllung gemäß Leitbildbericht 2013

- Die Umsetzung des Leitbildes trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt bei; abgebildet durch Indikatoren mit Bezug auf die Leitplanken.
- Dessau-Roßlau entwickelt sich in vielen Bereichen positiv, einige Indikatoren liegen über den Durchschnittswerten des Landes Sachsen-Anhalt. Teilweise konnten die guten Werte des Jahres 2012 nicht erreicht werden.

Indikatoren (Auswahl nach Datenverfügbarkeit)	Zielwert	Stand 2012	Erreichg. Ziel . zu Vorjahr	Stand 2013	Erreichg. Ziel . zu Vorjahr	Vergleich zu Wert LSA	Erreichg. Ziel zu 2007
Oberzentrale Funktion entwickeln							
Einzelhandelszentralität **	Zunahme	123,5	ja	126,5	nein	besser	ja
Dienstleistungsdichte (Beschäftigte im Sektor je 1.000 EW)	Zunahme od. mind. Konstanz	303,5	ja	286,5	nein	besser	ja
Pendlersaldo je 1 000 Einwohner	Zunahme od. mind. Konstanz	49,7	ja	47	nein	besser	ja
Beförderungen öffentlicher Nahverkehr je EW/Jahr **	Zunahme	61,7	ja	62,4	ja	k.A.	ja
Lebensqualität ... Mitwirkung verbessern							
Leerstandsquote im Wohnungsbestand	Abnahme	14,7	nein	13,7	ja	k.A.	ja
Erholungsflächen je Einwohner in m²	Zunahme od. mind. Konstanz	190	ja	193	ja	schlechter	ja
Berufstätige Ärzte je 10.000 EW **	Zunahme od. mind. Konstanz	53	ja	54	ja	besser	ja
Anteil Sozialleistungsempfänger an EW (in %)	Abnahme	19,8	ja	20,0	nein	k.A.	ja
Mitglieder in Sportvereinen je 1.000 EW **	Zunahme	175	ja	183	ja	k.A.	ja

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 18

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n z l i c h D e s s a u - W ö r l d z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 n h a l t i s c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t i s c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 B e r a t u n g s z e n t r u m
 B a d f a h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Zielerfüllung gemäß Leitbildbericht 2013

Indikatoren (Auswahl nach Datenverfügbarkeit)	Zielwert	Stand 2012	Erreichg. Ziel . zu Vorjahr	Stand 2013	Erreichg. Ziel . zu Vorjahr	Vergleich zu Wert LSA	Erreichg. Ziel zu 2007
Wirtschaft und Innovation ... fördern							
Industriedichte (sv-B Bergbau/ Verarb. Gewerbe je 1.000 EW)	Zunahme	58,2	ja	75,0	ja	besser	ja
Umsatz verarbeit. Gewerbe je Beschäftigter in Unternehmen >20 Beschäft. (Taus. EUR)	Zunahme	142	ja	138	nein	schlechter	ja
Beschäftigte verarbeitendes Gewerbe in Unternehmen >20 Beschäft. (Anzahl)	Zunahme od. mind. Konstanz	5.338	ja	5.329	nein	-	ja
Arbeitslosenquote auf alle Erwerbspersonen	Abnahme	12,4	ja	11,9	ja	schlechter	ja
Gewerbeanmeldungen und Gründungen (Anzahl)	Zunahme	477	nein	452	nein	-	nein
Anteil sv-Beschäftigter in technologie- orientierten Branchen des verarbeit. Gewerbes	Zunahme	54,5	ja	64,9	ja	besser	ja
Bildung am Standort stärken							
Grundschule (Klassenbelegung: Schüler je Klasse)	Abnahme od. mind. Konstanz	18,5	nein	19,8	nein	k.A.	nein
Versorgungsgrad in % Kinder 0- bis < 3 Jahre	Zunahme	57	nein	58	ja	besser	ja
Versorgungsgrad in % Kinder 3- bis zum Schuleintritt	Zunahme od. mind. Konstanz	100	ja	100	ja	besser	ja
Volkshochschule Teilnehmer (Anzahl je 1.000 EW)	Zunahme od. mind. Konstanz	30,8	ja	29,9	nein	-	nein
Absolventenquote **	Zunahme	44,2	ja	51,8	ja	besser	ja
Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulab- schluss an gleichaltriger Bevölkerung [%] **	Abnahme	10,0	ja	10,0	nein	besser	ja
Vermarktung Aufklärung/Bauhaus und Schutz landschaftliche Qualitäten							
Auslastung Betten in Prozent	Zunahme	39,1	ja	36,9	nein	besser	ja
Ankünfte Touristen je 1.000 Einwohner	Zunahme	1391,4	ja	1388,9	nein	besser	ja
Übernachtungsdichte (Übernachtungen je 1.000 Einwohner)	Zunahme	2338,6	ja	2174,5	nein	schlechter	ja

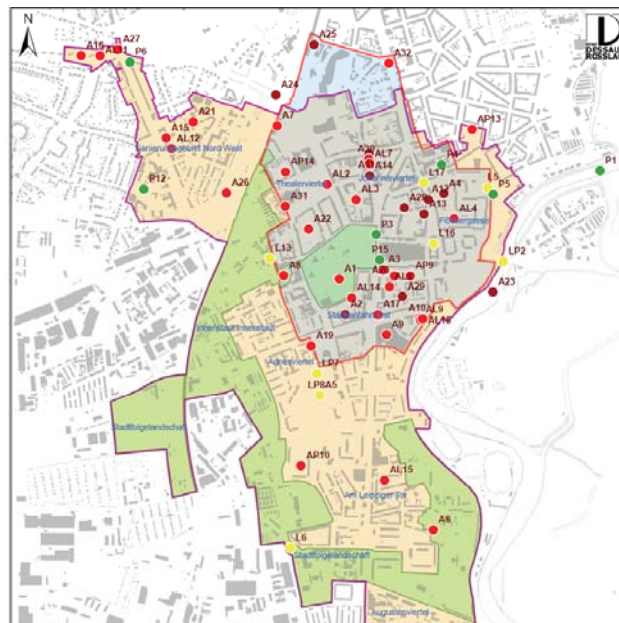
Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 19

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n z l i c h D e s s a u - W ö r l d z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 n h a l t i s c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t i s c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 B e r a t u n g s z e n t r u m
 B a d f a h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

INNENSTADT mit Schlüsselmaßnahmen

- Referenzraum**
- Kernbereich MP Innenstadt
- Status der einbezogenen Projekte**
- geplant
 - laufend
 - abgeschlossen (ältere Strukturfondsperiode)
 - abgeschlossen
- Stadtumbauegebiet**
- Stadtfolgelandschaft
 - Außergrenze



12. November 2014 | Amt 61

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 20

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r O p e r p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 l a n d s c h a f t D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e s
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f a h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Status der Maßnahmen:

- 48 abgeschlossene Maßnahmen
- 8 laufende Maßnahmen
- 7 geplante Maßnahmen

Zielbezug der Maßnahmen:

- 6 Wirtschaft* und 7 in Kombination mit anderen Leitplanken
- 9 Bildung
- 7 Zentraler Ort und 9 in Kombination
- 10 Aufklärung/Bauhaus sowie Landschaft
- 14 Lebensqualität und 7 in Kombination

* 39 Maßnahmen der KMU-Förderung im Rahmen URBAN II als ein Projekt zusammengefasst | 13.11.2014 S. 21

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r O p e r p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 l a n d s c h a f t D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e s
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f a h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Projektinformationen						Strategiebezug	Status	Sonstiges
Projekttitel	Förderempfänger	Förderprogramm	Projektstart	Projektende	Investition in EUR	Leitbild Dessau-Roßlau	Projekt	operat. Ziel
Umgestaltung Stadtpark zum Interkulturellen Generationenpark - alle Maßnahmen	Stadt Dessau-Roßlau	SUO div PJ und ExWoSt	2006	2011	1.748.651	Lebensqualität, Soziales Engagement	abgeschlossen	vor 2007
Schaffung Gesundheitsbad durch Sanierung der Stadtschwimhalle	Stadt Dessau	URBAN II	2003	2006	6.109.692	Oberzentrum, Lebensqualität	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Sanierung und Revitalisierung des Alten Theaters zum Kulturzentrum	Stadt Dessau	URBAN II Kulturförderung	2005	2008	4.330.624	Oberzentrum, Lebensqualität	abgeschlossen	vor 2007
KER Flössergasse, Generalsanierung	Stadt Dessau	KiFöG, Vergabe-BM	2003	2005	3.676.655	Bildung	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Sanierung Historischer Friedhof	Stadt Dessau-Roßlau	Denkmalpflegeförderung Kultus	2007	2009	75.000	Aufklärung/Bauhaus, Landschaft	abgeschlossen	20 m² Fläche
Landschaftszug (alle Maßnahmen)	Stadt Dessau-Roßlau	SUO	2009	2012	1.960.157	Landschaft	abgeschlossen	k.A. m² Fläche
Sanierung Bahnhof Dessau	DB AG	k.A.	-	2011	k.A.	Oberzentrum	abgeschlossen	k.A. m³ umbauter Raum
Achse Stadtpark-Mulde, Teil "Aufwertung der Grünachse -Altes Theater-Stadtpark-Akazienwäld."	Stadt Dessau	URBAN II	2006	2008	624.905	Lebensqualität	abgeschlossen	4.787 m² Fläche
Revitalisierung Brache zur Errichtung Dessau-Center	Konsument Dessau GmbH	SUO	2007	2009	362.032	Oberzentrum	abgeschlossen	106.802 m³ umbauter Raum
Sanierung von Wohnungsbeständen (i.W. Kavallerstraße 63-69)	DWG	SUO	2009	2010	1.354.176	Lebensqualität	abgeschlossen	2.042 m³ umbauter Raum
Sanierung Schwabehaus	Schwabehaus e.V.	SUO	2005	2006	36.000	Aufklärung/Bauhaus, Landschaft	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Revitalisierung und Entwicklung Lange Gasse (Erschließung, Durchbruch)	Stadt Dessau	URBAN II	2002	2004	1.324.785	Lebensqualität	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 22

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r D r o p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t w a n s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 I o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e s
 B e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Projektinformationen						Strategiebezug	Status	Sonstiges
Projekttitel	Förderempfänger	Förderprogramm	Projektstart	Projektende	Investition in EUR	Leitbild Dessau-Roßlau	Projekt	operat. Ziel
Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Zerbster Straße als standortsichernde Maßnahme für Handel und Gewerbe (einschl. Brunnen)	Stadt Dessau	URBAN II	2001	2007	362.866	Wirtschaft, Lebensqualität, Zentraler Ort	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Beihilfeprogramm für KMU (39 Maßnahmen)	Unternehmen	URBAN II	2002	2006	1.413.150	Wirtschaft	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Sanierung Bauhaus	Stiftung Bauhaus	u.a. UNESCO	-	(2012)	k.A.	Aufklärung/Bauhaus	abgeschlossen	k.A. m³ umbauter Raum
Sanierung Meisterhäuser	Stadt Dessau-Roßlau	u.a. UNESCO, Dritte	-	2014	k.A.	Aufklärung/Bauhaus	abgeschlossen	k.A. m³ umbauter Raum
Sicherung Naturkundemuseum	Stadt Dessau-Roßlau	KP II	2009	2010	350.000	Oberzentrum	abgeschlossen	-
Umverlegung Versorgungsleitungen	DVV	SUO	2009	2011	355.700	Wirtschaft	abgeschlossen	450 m Leitung
Ordnungsmaßn. Kurzschluss Kleinkläranlage "August-Bebel-Platz 10/11"	DWG	SUO	2008	2008	50.000	Wirtschaft	abgeschlossen	-
Umbau des ehem. AOK-Gebäudes zum Sport- und Kurshaus am Philanthropinum	Stadt Dessau	URBAN II SUO	2006	2008	2.930.418	Oberzentrum, Lebensqualität	abgeschlossen	vor 2007
Umgestaltung Bauhausumfeld 1. BA, Bauhausstraße und -platz, Verkehrsflächen + Ausstattung/ Begrünung Schwabestraße, Seminarplatz	Stadt Dessau	SUO	2008	2010	2.668.370	Aufklärung/Bauhaus	abgeschlossen	k.A. m² Fläche
Gestaltung Innenhof DWG (Fr.-Hesse-Str./ W.-Lohmann-Str.)	DWG	SUO Soziale Stadt	2009	2009	588.000	Lebensqualität	abgeschlossen	18.000 m² Fläche
Neubau Tiergartenbrücke	Stadt Dessau	Städtebauförderung	1998	2001	1.861.775	Lebensqualität	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Ersatzneubau Bahnhofbrücke im Zuge der Antoinettenstraße	Stadt Dessau	Sonderförderprogramm	-	2003	11.000.000	Wirtschaft, Zentraler Ort	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 23

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r D r o p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t w a n s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 I o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e s
 B e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Projektinformationen						Strategiebezug	Status	Sonstiges
Projekttitel	Förderempfänger	Förderprogramm	Projektstart	Projektende	Investition in EUR	Leitbild Dessau-Roßlau	Projekt	operat. Ziel
Neubau B 185 Roßlauer Allee	Stadt Dessau-Roßlau	GVFG	-	2006	5.100.000	Wirtschaft, Zentraler Ort	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Neubau B 185 Heinrich-Deist-Straße	Stadt Dessau-Roßlau	GVFG;FAG; NASA;DB-AG	-	2009	7.500.000	Wirtschaft, Zentraler Ort	abgeschlossen	823 m² Fläche
Umbau der Kreuzung Sieben Säulen zum Kreisverkehrsplatz	Stadt Dessau-Roßlau	Städtebauliche Sanierung	2009	2011	1.454.000	Wirtschaft, Zentraler Ort	abgeschlossen	7.600 m² Fläche
IHK Gebäude	IHK	k.A.	-	2006	k.A.	Oberzentrum	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Sanierung Schule Philanthropinum	Stadt Dessau	§§ 14/15 FAG	1999	2003	8.900.000	Bildung	Abgeschlossen (ält. Fondsperiode)	vor 2007
Notsicherung Johannisstr. 17	Schwabehaus e.V.	SUO	2010	2011	290.100	Lebensqualität	abgeschlossen	-
Lärminderung Straßen Umfeld Theater	Stadt Dessau-Roßlau	KP II	2010	2011	356.000	Lebensqualität	abgeschlossen	-
Lärminderung Straßen Albrechtstr.	Stadt Dessau-Roßlau	KP II	2010	2011	680.000	Lebensqualität	abgeschlossen	-
Umverlegung Versorgungsleitungen	DVV	SUO	2010	2013	71.490	Wirtschaft	abgeschlossen	m Leitung
Achse Bahnhof - Stadtpark, Friedensplatz, Theater- und Bahnhofsumfeld	Stadt Dessau-Roßlau	SUO, KP II	2010	2012	722.000	Lebensqualität	abgeschlossen	m² Fläche
Begegnungsstätte Gartenhaus-Avendi (Projekt der Sozialen Stadt)	avendi GmbH	SUO Soziale Stadt	2011	2011	141.200	Soziales Engagement	abgeschlossen	m³ umbauter Raum
Generalsanierung Sekundarschule "Am Rathaus" im Objekt der SekS "Friedrich Schiller" Ringstr. 48	Stadt Dessau-Roßlau	Schulbauförderung	2008	2013	5.820	Bildung	abgeschlossen	m³ umbauter Raum
Umbau Bibliothek der Hochschule Anhalt und Stiftung Bauhaus	Stiftung Bauhaus	u.a. UNESCO	2010	2011	k.A.	Bildung	abgeschlossen	m³ umbauter Raum

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 24

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e s
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r D r o p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t i q u a r i s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 I o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e s
 M e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Projektinformationen						Strategiebezug	Status	Sonstiges
Projekttitel	Förderempfänger	Förderprogramm	Projektstart	Projektende	Investition in EUR	Leitbild Dessau-Roßlau	Projekt	operat. Ziel
Generalsanierung Grundschule Friederikenstraße 23	Stadt Dessau-Roßlau	Schulbauförderg.	2009	2014	4.500.000	Bildung	laufend	m² umbauter Raum
Notsicherung "Neuer Wasserturm"	Verein neuer Wasserturm e.V.	SUO	2008	2014	250.000	Lebensqualität	laufend	-
Sanierung/Aufwertung Alte Bäckerei, Johannisstr. 17	Schwabehaus e.V.	SUO	2010	2012	226.500	Soziales Engagement	abgeschlossen	m² umbauter Raum
Neubau Sporthalle Philanthropinum Dessau	Stadt Dessau-Roßlau	KP II	2009	2011	2.500.000	Bildung Lebensqualität	abgeschlossen	m² umbauter Raum
Sicherungsmaßnahme Kantorstr. 4-6	Seniorenresidenz Jetzke	SUO	2012	2013	97.100	Lebensqualität	abgeschlossen	-
Kompletzierung Ensemble Meisterhäuser, städtebaul. Reparatur, einschl. VEP	Stadt Dessau-Roßlau	u.a. UNESCO	2010	2014	3.073.128	Aufklärung/Bauhaus	abgeschlossen	-
Lernen vor Ort	Stadt und Verbundpartner	ESF	2009	2014	1.638.317	Bildung	laufend	Anzahl Teilnehmer
Kommunal-Kombi (Beschäftigungsförderung)	Stadt Dessau-Roßlau	PK+SK; Kommunal-Kombi; ESF	2008	2012	4.615.483	Wirtschaft	abgeschlossen	Anzahl Teilnehmer
Stärken vor Ort	Stadt Dessau-Roßlau	ESF	2009	2011	353.022	Soziales Engagement	abgeschlossen	-
Sanierung Rathausaltbau einschl. Dach	Stadt Dessau-Roßlau	Investpakt Energetische Sanierung	2013	2015	1.368.000	Oberzentrum	laufend	m² umbauter Raum
Verfügungsfonds Zerbster Straße (Händler)	Stadt Dessau-Roßlau	Aktive Stadt	2012	-	175.000	Wirtschaft	laufend	-
Begegnungsstätte Kantorstr. 3	Jüdische Gemeinde	SUO	2011	2012	166.000	Soziales Engagement	abgeschlossen	m² umbauter Raum
Besucherzentrum Bauhaus	Stiftung Bauhaus	-	-	-	25.000.000	Aufklärung/Bauhaus	geplant	m² umbauter Raum

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 25

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e s
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 M u l d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r D r o p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t i q u a r i s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 I o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 t h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e s
 M e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Evaluierung bis 2013

Projektliste – Stand 13.11.2014

Projektinformationen						Strategiebezug	Status	Sonstiges
Projekttitel	Förderempfänger	Förderprogramm	Projektstart	Projektende	Investition in EUR	Leitbild Dessau-Roßlau	Projekt	operat. Ziel
Ostrandstraße inkl. Grunderwerb und Brückenbauwerk Brücke 17	Stadt Dessau-Roßlau	Entflecht/FA G	-	-	15.111.500	Wirtschaft, Lebensqualität, Zentraler Ort	geplant	m² Fläche
Brückenbauwerk Muldebrücke (BW 11) im Zuge der B 185	Stadt Dessau-Roßlau	Entflecht/FA G	-	-	14.173.000	Wirtschaft, Zentraler Ort	laufend	m² Fläche
Kavallerstraße und Albrechtsplatz	Stadt Dessau-Roßlau	SUO	-	-	2.319.200	Oberzentrum, Lebensqualität	geplant	m² Fläche
Parkplatz Flössergasse	Stadt Dessau-Roßlau	Aktive Stadt	-	-	303.000	Oberzentrum	geplant	m² Fläche
Hort Friederikenstr. (Ausstattung für Hortgebäude)	Eigenbetrieb	Soziale Stadt	-	-	1.950.000	Bildung	geplant	m³ umbauter Raum
Erdmannsdorffportal, Sicherheitsmaßnahme	Stadt Dessau-Roßlau	UNESCO	2011	2013	150.000	Aufklärung/Bauhaus, Landschaft	laufend	m³ umbauter Raum
Sanierung Historischer Friedhof	Stadt Dessau-Roßlau	Welterbeförderung, SUO	2011	-	-	Aufklärung/Bauhaus, Landschaft	laufend	m² Fläche
Achse Stadtpark-Mulde, Teil "Aufwertung Wallstraße" (Projekt der Sozialen Stadt)	Stadt Dessau-Roßlau	SUO, Soziale Stadt	2011	2011	280.000	Lebensqualität	abgeschlossen	m² Fläche
Wohnumfeld Wohnhöfe (Projekt der Sozialen Stadt)	Wohnungsunternehmen	SUO, Soziale Stadt	2011	2012	470.600	Lebensqualität	abgeschlossen	m² Fläche
Neubau Kindertagesstätte Oechelhäuser Str. 19	Anhaltische Diakonissenanstalt D.	ESF	2011	-	1.081.625	Bildung	geplant	m³ umbauter Raum
Umbau und Sanierung der Caritas-Kindertagesstätte Maria Montessori e. V. Oranienstraße 8/9	Caritas-Kita-Montessori e. V.	ESF	2011	2013	2.440.998	Bildung	abgeschlossen	m³ umbauter Raum
Sanierung von Wohnungsbeständen (i.W. Wolfgangstr., Poststr., Kavallerstr.)	Wohnungsunternehmen	SUO, Aktive Stadt	2011	2013	7.348.841	Lebensqualität	abgeschlossen	m³ umbauter Raum
Medizinisches Versorgungszentrum	Dritter	-	-	-	-	Oberzentrum	geplant	m³ umbauter Raum

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 26





o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r O r a p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f a h r e r s t a d t

Kontakt

Stadt Dessau-Roßlau
 Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste
 Christiane Jahn
 0340-204-2061 | stadtplanung@dessau-rosslau.de

Weitere Informationen:
<http://www.dessau.de/Deutsch/Bauen-und-Wohnen/Stadtentwicklung/>

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 27



o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o ß l a u
 a l t e r O r a p l u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s c h D e s s a u - W o r l d
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f a h r e r s t a d t

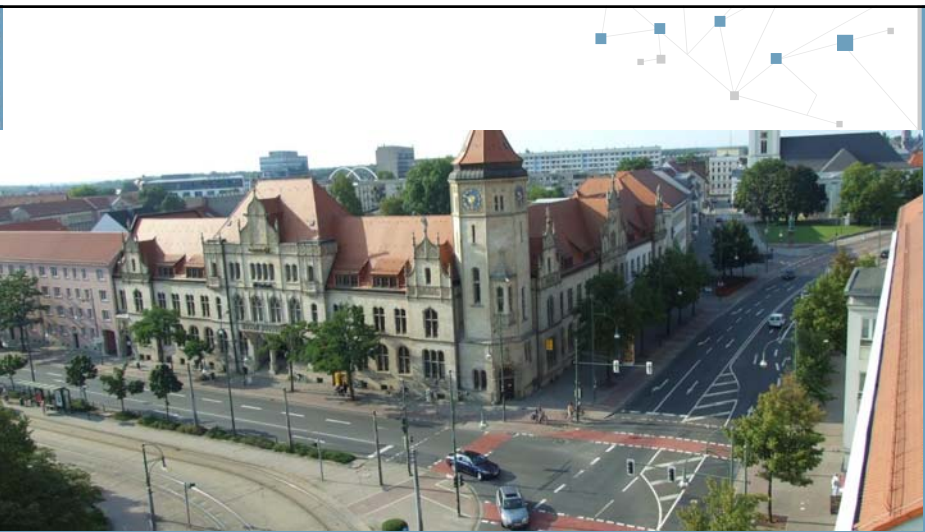
Methodik der Evaluierung

Meilensteine

30.03.2011	Workshop in Dessau-Roßlau
12.05.2011	Lenkungsrunde in der Stadtverwaltung
16.06.2011	Lenkungsrunde in der Stadtverwaltung
30.06.2011	Mitwirkungserklärung an EU-VB
07.07.2011 – 11.07.2012	vier Workshops vor Zwischenevaluierung (07.12.2011, 13.06.2012, 11.07.2012, 07.12.2011)
11.11.2011	Zwischenbericht an EU-VB
11.04.2014	Workshop vor Schlussevaluierung
13.11.2014	Workshop in Dessau-Roßlau
xx.xx.xxxx	Schlussbericht an EU-VB

Evaluierung städtische Dimension in Strukturfonds | 13.11.2014 S. 28

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o b l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f e h r e r s t a d t

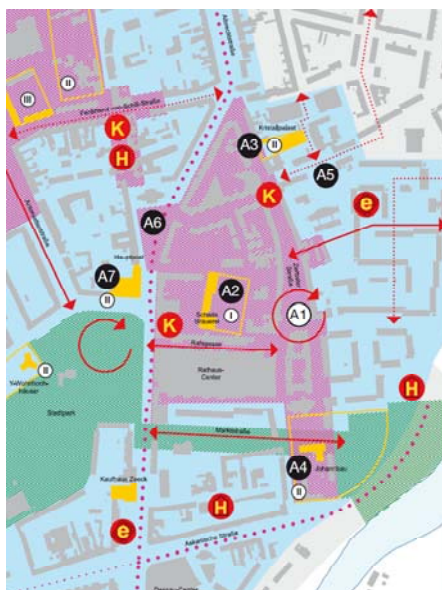


Ausgewählte Maßnahmen

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o b l a u
 a l t e r G r o p p l u s
 U N E S C O - W e l t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 G e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 i n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f e h r e r s t a d t

Innenstadt Dessau

Masterplan Innenstadt



Handlungsraum A

- A1 Zerbster Straße / Kleiner Markt
- A2 Lange Gasse / Nantegasse
- A3 Kristallpalast
- A4 Schlossumfeld – wichtige Potenzialfläche
- A5 Wegebeziehungen Stadtteil Nord / Quartier Flössergasse
- A6 Neumarkt
- A7 Hauptpost



o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o s l a u
 a l t e r G r o p p u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r l i z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 t h e a t e r D e s s a u
 n h a l t i s c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Quartier Lange Gasse

Quartier Lange Gasse

Förderprogramm „Experimenteller Städte- & Wohnungsbau“

Erarbeitung von Aktivierungsstrategien im Quartier

Initiierung und Unterstützung der Entwicklung von Schlüsselobjekten, insbesondere Schadebrauerei und angrenzende Wohn- und Bürogebäude



ExWoSt



„Innovationen für Innenstädte“

SCHADEBRAUEREI - Wie geht es weiter?

IDENTITÄT des Quartiers

ABRISS ERHALT
Nachnutzung
Nutzungsvarianten

Stärkung der Innenstadt

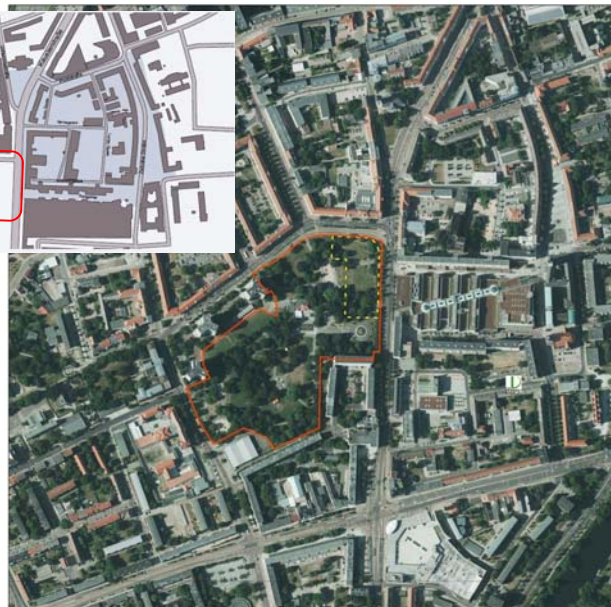
Umgang mit maroder Immobilie

Vermarktung Erhaltenswerte Bausubstanz

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e i
 l a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 H o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o s l a u
 a l t e r G r o p p u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r l i z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 t h e a t e r D e s s a u
 n h a l t i s c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 J o s e f M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 B a d f e h r e r s t a d t

Innenstadt Dessau

Bauhausmuseum



Legende

- Abgrenzung Stadtpark
- Baufeldvorschlag für den Architekturwettbewerb

STADT DESSAU-ROSSLAU

Bebauungsplan Nr. 220
"Ausstellungszentrum für das Bauhaus"

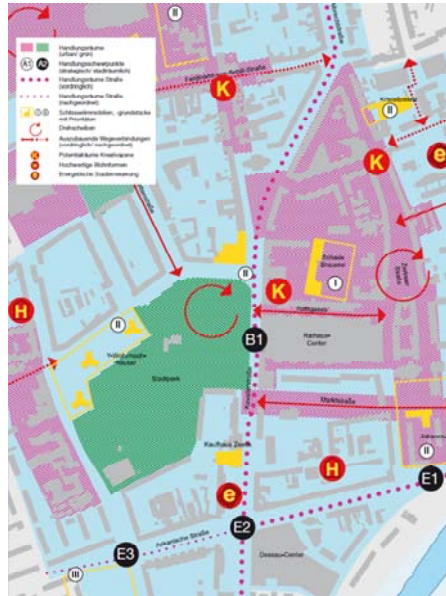
BAUFELDLAGE IM STADTPARK

Datum: 13.05.2014
www.Milieu.de

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t i s c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p i u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 L o s e s M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f e h r e r s t a d t

Innenstadt Dessau

Masterplan Innenstadt



Handlungsraum B+E Aufwertung der Magistralen

B1 Kavalierstraße

- E1 Stadteingang
- E2 Museumskreuzung
- E3 Gropius Arbeitsamt

Die Museumskreuzung als Schnittstelle mit der Kavalierstraße und ihrer platzartigen Aufweitung bietet besonderes Potential für die Schaffung von Aufenthaltsqualität, die durch die prägenden Gebäude aus der DDR-Moderne und des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte unterstützt wird. Die Gestaltung soll sich funktional an den bestehenden Einzelhandels- und Gastronomieeinrichtungen ausrichten und nicht in Konkurrenz zur Zerbster Straße treten.

o d e r n e
 Bauhaus
 n h a l t l i c h e
 a n d e s b ü c h e r e
 a n d s c h a f t s z u g
 K u l t u r
 G u i d e
 r o c h s c h u l e A n h a l t
 H u g o J u n k e r s
 b ü r g e r s c h a f t l i c h e s
 E n g a g e m e n t
 W a s s e r b u r g R o h l a u
 a l t e r G r o p i u s
 U N E S C O - W e i t e r b e
 a n t a n s i c h D e s s a u - W ö r t z
 L a n d s c h a f t
 i n t e r k u l t u r e l l e r
 g e n e r a t i o n e n p a r k
 F ü r s t F r a n z
 J o h a n n b a u
 K u r t W e i l l
 U m w e l t b u n d e s a m t
 B i o s p h ä r e n r e s e r v a t
 M i t t l e r e E l b e
 i n h a l t l i c h e s
 T h e a t e r D e s s a u
 n h a l t l i c h e
 B i e m ä l d e g a l e r i e
 A u f k l ä r u n g
 L o s e s M e n d e l s s o h n
 O b e r z e n t r u m
 S t a d t f e h r e r s t a d t

Innenstadt Dessau

Kavalierstraße

